MEDIENSPIEGEL DIWIMA®

Stand: 31. Mai 2022

Intelligentes Wildtiermanagement

diwima GmbH
Ludgeriplatz 2
48151 Münster

Tel. **+49 (0)251 297 951 40**
Mail **info@diwima.de**
www **diwima.de**

Gegründet:	**2019**
Unternehmenssitz:	**Münster, Westf.**
Mitarbeiterzahl	**17**
Geschäftsführer:	**Thomas L. Rödding**
Kernleistungen:	**Digitale Lösungen für Jagd- & Forstbetriebe, Behörden im Jagd- & Veterinärwesen (Arbeitserleichterung, Sicherheit) sowie Lösungen für die verbraucherorientierte Wildbretvermarktung (Transparenz, Herkunftsgeschichte).**

INHALT

FACHBEITRÄGE PRINT 04

PRESSEMITTEILUNGEN PRINT 30

FACHBEITRÄGE DIGITAL 38

PRESSEMITTEILUNGEN DIGITAL 98

EXPERTENINTERVIEWS 124

BEWEGTBILD 136

KONTAKT 144

FACHBEITRÄGE PRINT

DIWIMA MÜNSTER

Vom Wald bis z

Ein Münsterländer hat eine digitale Marke entwick

Von seinem Büro aus blickt Thomas Rödding hinunter auf den Ludgeriplatz, von dem es in die Münsteraner Innenstadt geht. Sein Jagdhund „Frodo", ein Kleiner Münsterländer, ist bei der Büroarbeit im Hochhaus zugegen, am Wochenende begleitet er Rödding auf der Pirsch. „Ich esse gern Fleisch, aber ich bin gegen die industrielle Massentierhaltung", sagt der 49-jährige Unternehmer. Und weil immer mehr Menschen wissen wollen, woher ihre Lebensmittel und auch ihr Stück Fleisch stammen, kam Rödding auf die Idee, eine digitale Wildmarke zu entwickeln. Das mittlerweile fertige Produkt ermöglicht den digitalen Informationsfluss vom Jäger bis zum Endverbraucher. „Der Kunde im Supermarkt oder beim Metzger kann dann nachvollziehen, von welchem Tier und aus welcher Region sein Fleisch stammt."

VON GUIDO M. HARTMANN

Lange wurde bei der Kennzeichnung von erlegtem Wild überwiegend mit Formularen aus Papier gearbeitet. Von denen präsentiert Rödding im Büro eine ganze Sammlung aus verschiedenen Bundesländern, natürlich auch aus NRW. Denn jedes in Deutschland erlegte Wildtier muss erfasst werden, und zur amtlichen Fleischbeschau müssen Proben an die jeweiligen Veterinärämter verschickt werden. Dabei werden bislang Marken an dem toten Tier befestigt, zumeist schlichte Plastikanhänger, auf die teilweise auch ein QR-Code aus Papier geklebt wird. „Aber die Marken können im Wald verschmutzen, dann sind diese Codes nicht mehr lesbar", sagt Rödding.

In seiner digitalen Wildmarke aus Spritzguss befindet sich hingegen ein sogenannter NFC-Chip – die englische Abkürzung steht für Nahfeld-Kommunikation. Dieses winzige Teil kann Daten senden, ohne Strom oder eine Batterie zu benötigen. „Jede Wildmarke ist damit weltweit eindeutig."

TESTS IN NRW-REVIEREN

So kann der Jäger gleich vor Ort über sein Smartphone mittels einer zugehörigen App das Geschlecht des Wildtieres, sein ungefähres Alter sowie den Ort des Abschusses eingeben, bis hin zu seinem eigenen Namen. Sogar im Dunkeln soll man die Chips scannen und maschinell lesen können. Der Kunde könne dann über den QR-Code des Verkaufsetiketts nachvollziehen, ob das Tier etwa im nahen Sauerland geschossen wurde oder in einem Gatter in Neuseeland aufwuchs. Denn von dort stammen viele Rehkeulen, die in Deutschland gern in der Weihnachtszeit serviert werden. „Die Idee ist zu zeigen, dass der Weg der Lebensmittel bis zum Konsumenten transparent und präzise aufgezeigt werden kann. Und die Jagd ist dabei für uns nur so etwas wie ein Vorreiter." Denn später, so Rödding, könnten solche Ursprungsmarken auch bei Rindern, Schweinen und anderen Tieren aus der Nutztierhaltung eingesetzt werden.

Derzeit gibt es zwar schon Nährwert-Kennzeichnungen wie Nutriscore oder diverse Tierwohl-Label. Aber eben noch keinen digitalen Zugang für den Konsumenten, um wirklich auf jeder Verpackung in die Ursprungsgeschichte eines Tieres hineinlesen zu können, sagt Rödding. Und genau das könne seine „diwima", die erste digitale Wildmarke in Deutschland, leisten. Einige Tausend davon hat Rödding bereits verkauft. Vor allem an private Jagdgroßbetriebe, etwa an das Fürstliche Forstamt Bückeburg in Niedersachsen mit 3900 Hektar Fläche. „Das ist endlich einmal eine Form von Digitalisierung, die einem auch in der Praxis die Arbeit am PC erspart", sagt Sören Peters, Förster und Berufsjäger in Bückeburg. Mit dem Chip habe das leidige Listenschreiben ein Ende, und die Möglichkeiten, Daten etwa an Behörden und Kunden weiterleiten zu können, seien „zukunftsorientiert".

Seit dem Sommer kommt Röddings Marke auch testweise in zwölf der 70 Jagdreviere des Regionalverbands Ruhr zum Einsatz, wie man beim Land- und

PAUL POPANDA

Thomas Rödding ist Software-Entwickler und mittlerweile Hobbyjäger

Die von Thomas Rödding in Münster entwickelte digitale Wildmarke dokumentiert für den Endverbraucher die Herkunft von Wildfleisch – vom Abschuss im Wald bis zum Metzger oder der Supermarkttheke

ur Theke

kelt, um Wildbret-Verkauf transparent zu machen

Forstwirtschaftlichen Betrieb „RVR Ruhr Grün" bestätigt. Gespräche hat Rödding auch mit weiteren Behörden geführt, etwa im Kreis Recklinghausen. Und mittlerweile gibt es eine veränderte Tier-Lebensmittelhygieneverordnung auf Bundesebene, nach der digitale Wildmarken auch amtlich eingesetzt werden können. Preislich startet so eine Marke bei 2,50 Euro, weitere Produkte sind derzeit auch schon in Planung.

Auf die Idee zu seiner Marke kam Thomas Rödding nach einer Karriere als Software-Unternehmer. Schon mit 15 Jahren hatte der Sohn eines Mathematik-Professors mit der Entwicklung von Software begonnen, nach dem Abi ging es damit professionell weiter. Seine Firma Diron, die auf die Branche Druck und Medien spezialisiert war, verkaufte er 2008 und ging zwei Jahre später auf Weltreise. „Ich habe dabei viel fotografiert und mich zunehmend für die Themen Biologie und Natur begeistert."

Zurück in Münster machte Rödding seinen Jagdschein und gründete eine neue Firma. In der tüfteln er und seine mittlerweile 15 Mitarbeiter auch an Etikettendruckern und Kassensystemen. Mit denen könnten potenzielle Kunden das neue System nutzen. Zudem können mit den Codes auch Fleischproben in kleinen Tüten für die zuständigen Veterinärämter versehen werden.

CHANCE FÜR KLEINBETRIEBE

Der Markt für seine Produkte sei groß, sagt Rödding. An die 35 Millionen Wildmarken würden jährlich in Europa vergeben, allein in Deutschland werden rund 2,2 Millionen Stück Rehwild, Wildschwein und Rotwild pro Jahr erlegt. Später einmal könnten auch Fleischprodukte verkauft werden, auf denen ein Bild des Jägers und weiterer Menschen gezeigt werden könnten, die am Verarbeitungsprozess beteiligt waren. Bio-Siegel gebe es schon viele, sagt Thomas Rödding. „Aber wir sind definitiv die Ersten, die es auch kleinen Erzeugern leicht machen, alles über das Lebensmittel Wissenswerte exakt für den Konsumenten transparent zu machen. Die ganze Ursprungsgeschichte eben."

Welt am Sonntag | Okt. 2021

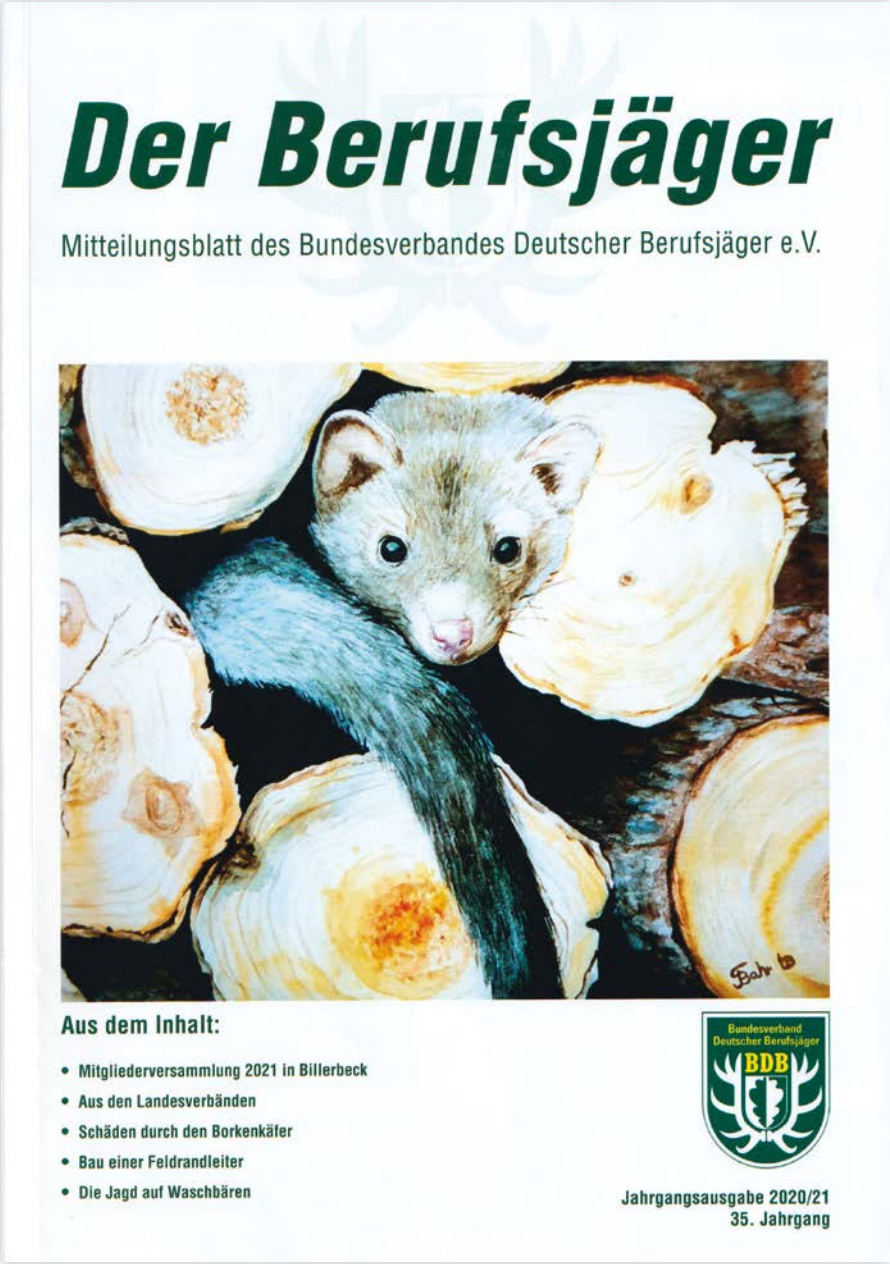
Vom Wald bis zur Theke

WELT AM SONNTAG

Quelle:
Welt am Sonntag | Ausgabe 14.10.2021

Digitalisierung: diwima | Intelligentes Wildmanagment – eine große Erleichterung für den Jagdalltag

Quelle: Der Berufsjäger | Jahrgangsausgabe 2020/21 | 35. Jahrgang



Der Berufsjäger

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.

Aus dem Inhalt:

- Mitgliederversammlung 2021 in Billerbeck
- Aus den Landesverbänden
- Schäden durch den Borkenkäfer
- Bau einer Feldrandleiter
- Die Jagd auf Waschbären

Bundesverband Deutscher Berufsjäger BDB

Jahrgangsausgabe 2020/21
35. Jahrgang

Digitalisierung: diwima | Intelligentes Wildmanagement – eine große Erleichterung für den Jagdalltag

Autor und Fotograf: Thomas Rödding

Auf Drückjagd

Im Tagesverlauf herrscht Hektik, aufwändige Vorbereitungen müssen getroffen werden und allzu oft geht nach Hahn in Ruh die eigentliche Arbeit erst richtig los. Streckendaten müssen erhoben, Nachsuchen koordiniert, Bergeteams losgeschickt, Wildversorgung zügig und lebensmittelhygienisch korrekt organisiert werden. Damit jedoch nicht genug, was soll nun mit dem erlegten Wild passieren? Soll es an den Wildhandel abgegeben werden? Selbst zerwirken und verpacken? Oder die örtliche Metzgerei einbinden? Bei den ganzen Arbeitsschritten und dem großen Verwaltungsaufwand wäre eine helfende Hand und Gedankenstütze sehr nützlich.

Digitalisierung in der Jagd

In der Jagd hat sich das Angebot an neuen Produkten, welche die Arbeitsabläufe digital begleiten, drastisch erhöht. Während sich im Januar 2019 noch grob 350 App-Angebote in Europa und USA an die Jägerschaft richteten, waren es im Oktober 2020 bereits knapp 700 Apps. Der Markt hat in kürzester Zeit sein Angebot verdoppelt! Offensichtlich besteht großes Potential die Arbeitsabläufe der Berufsjagd in den nächsten Jahren nicht nur zu verändern, sondern vor allem zu verbessern. Zeitraubende Verwaltungs- und Organisationsaufgaben können durch gezielte digitale Unterstützung leichter, schneller und effektiver gemacht werden.

Nach „Hahn in Ruh" geht die eigentliche Arbeit erst richtig los. (Foto: Frank Rakow)

Die digitale Wildmarke

Im Juni 2020 wurden neue Möglichkeiten eröffnet. Die Gesetzgebung lässt endlich den Wildursprungsnachweis und die Wildmarke mit digitaler Unterstützung zu. Der §4 Tier-LMHV, der den Mindestinhalt des Wildursprungscheins regelt, forderte grundsätzlich „mindestens zwei (Papier-) Durchschläge" einzureichen. Die geänderte Fassung ermöglicht den zuständigen Revierverantwortlichen nun, die schon seit 2019 verfügbaren digitalen Wildmarken auch in der Kommunikation mit den Behörden zu nutzen.

Spürbare Erleichterung durch Digitalisierung

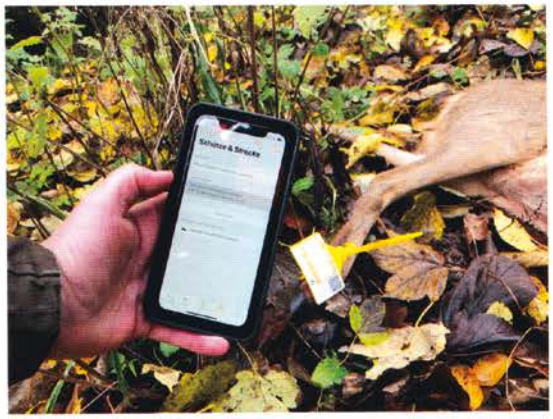
Den Weg dazu bereitet diwima als Intelligentes Wildtiermanagement. Das diwima System ist eine umfangreiche Lösung zur Digitalisierung des Wildursprungscheins sowie der digitalen Wildmarke.

Das erste Produkt aus dem diwima System ist die diwima-Wildmarke. Etwas größer als die bekannte, klassische Plastikmarke, enthält sie deutlich mehr Informationen und bleibt dabei wetter- und schmutzrobust. Der Clou dabei ist die Integration eines QR-Codes sowie eines NFC-Chips. Nun können noch vor Ort, alle zentralen Daten mit einem Klick gespeichert werden.

Die digitale Wildmarke wird wie die klassische Wildmarke, am Wildkörper revisionssicher befestigt. Dem NFC-Chip und der gesamten Marke ist eine weltweit eindeutige Nummer zugeordnet und macht das Stück klar identifizierbar.

Informationen digital speichern

Für die digitale Wildmarke ist nichts weiter nötig als ein Smartphone und eine App. Jedes moderne Handy verfügt über eine NFC-Funktion (Near Field Communication), die z.B. auch beim kontaktlosen Bezahlen im Supermarkt zum Einsatz kommt. Scannt man mit dem Handy



Durch das Anbringen der digitalen Wildmarke wird das Stück Wild einmalig

den NFC-Chip oder den QR-Code auf der diwima-Wildmarke, öffnet sich automatisch die zugehörige, zuvor installierte App. In dieser App lassen sich jedem Stück Informationen wie Wildart, Geschlecht, Gewicht, Name der Person, die das Wild erlegte, Erlegungsort und weitere Details zuordnen.

Diese Informationen werden in der diwima-Cloud (einem Online-Speicherplatz) gesichert. Dazu ist zunächst kein Funknetz notwendig, die Übertragung erfolgt dann, sobald wieder Netz vorhanden ist.

Durch die Speicherung in der diwima-Cloud sind die Daten jederzeit online verfügbar und abrufbar. Je nachdem, wie es sich im Revier anbietet, kann das Ausfüllen direkt am erlegten Stück oder später in der Wildkammer erfolgen.

Streckenmanagement

Egal, ob es sich um eine Einzeljagd oder um eine große Gesellschaftsjagd mit 20 Anstellgruppen und einer 80-köpfigen Jagdgesellschaft handelt, das diwima-System lässt sich gleichermaßen anwenden. Jede erfasste diwima-Wildmarke wird mit ihren individuellen Informationen gespeichert und kann jederzeit eingesehen oder in eine Excel-Datei ausgespielt werden. So liegen ganzjährig alle Daten übersichtlich

Ein attraktiv verpacktes Lebensmittel lässt sich besser vermarkten

und zur weiteren Verarbeitung, etwa im eigenen Betrieb, für die Untere Jagdbehörde oder für die Kreisveterinärbehörde bereit.

Speziell bei großen Bewegungsjagden ist der Nutzen noch deutlicher. Per GPS werden Fundorte schon beim ersten Scan der Marke erfasst, die von den Bergeteams mit der diwima-Berge-App eingesehen werden können. Die eigens hierfür entwickelte Berge-App macht jeden Fundort auf einer Karte sichtbar und erleichtert somit das Auffinden und Bergen der Stücke. Zudem lässt sich, für alle Beteiligten sichtbar, eintragen, ob ein Stück schon geborgen und in der Wildkammer erfasst worden ist.

Neben der Handeingabe des Gewichts ist auch die Anbindung von Rohrbahnwaagen an die diwima-Apps möglich. Dadurch werden geeichte Gewichtsangaben erfasst

Probenmanagement

Das diwima-System endet nicht mit dem Streckenmanagement. Spezielle diwima-Probenbeutel erleichtern die Erfassung und Zuordnung der Trichinenproben und weiterer Proben. Die Probenbeutel sind absolut dicht und ebenfalls mit einem QR-Code und optional mit einem NFC-Chip ausgerüstet. Probenbegleitscheine und Wildursprungsscheine können automatisch erstellt und, zumindest bei modernen Behörden, digital eingereicht werden. Sollte es dennoch vorkommen, dass Papier-Durchschläge gefordert werden, lassen sich die Formulare direkt aus der App über einen Nadeldrucker bedrucken.

Verwertungsmanagement und Professionelle Vermarktung

Wer sein Wildbret nicht selbst verwertet, sondern mit einer Metzgerei zusammenarbeitet, bekommt mit dem diwima-System auch an dieser Stelle Unterstützung geboten. Daten und Verarbeitungshinweise lassen sich bequem an die Auftragsprogramme der Partner übergeben.

Wo früher ein Edding für die handschriftliche Markierung auf dem Beutel genügte, ist heute mehr gefragt. Doch gerade das Verpacken und Etikettieren stellt eine große Herausforderung dar, wird in der Vermarktung jedoch immer wichtiger. Zudem werden, vor allem bei tierischen Produkten, die Stimmen nach Transparenz der Erzeugerkette immer

Thomas Rödding, Jäger und Entwickler der Technologie

lauter. Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden, bietet das diwima-System entsprechende Schnittstellen zu etablierten Programmen. Zukünftig wird es ein Kinderspiel sein, robuste, farbige Etiketten mit Informationen zu Nährwertangaben, Gewicht, Preis und EAN-Barcodes für die Kasse zu erstellen. Verwischte Stempel und Schriftzüge sowie nicht mehr lesbare, laienhaft wirkende Papieretiketten werden der Vergangenheit angehören. Über einen QR-Code auf der Verpackung kann abgerufen werden, wann und wo das Tier erlegt wurde. Der Käuferschaft wird dadurch, nicht nur ein professionelles Erscheinungsbild und qualitativhochwertiges Produkt präsentiert, sondern auch Transparenz der Wertschöpfungskette geboten. Neben der ansprechenderen Produktpräsentation, wird zudem das Verkaufsmanagement erheblich vereinfacht. Das diwima-System liefert einen genauen Überblick über Vorbestellungen und Lagerorten sowie Haltbarkeitsdaten.

diwima – die erste und einzige digitale Wildmarke.

Die diwima-Wildmarke ist das erste Produkt aus dem Hause diwima. Es handelt sich dabei um eine umweltbewusst hergestellte Marke, ausgestattet mit einer eindeutigen und menschenlesbaren Nummer, einem QR-Code und einem NFC-Chip. Die Technologie wurde ausgiebig erforscht und als geschütztes Gebrauchsmuster, in ausgewählten Ländern bei den jeweiligen Patentämtern, angemeldet. Weitere Produkte werden derzeit in der digitalen Werkstatt von diwima entwickelt. Dazu gehören die Markierung von Wild und Trophäen, Proben sowie die Geo- und Forstmarkierungen. Sämtliche Anwendungsmöglichkeiten beruhen auf der Technologie der diwima-Wildmarke. So wird es selbst für angeschlossene Forstbetriebe interessante Schnittstellen geben, welche die Arbeitsabläufe erleichtern werden. Es bleibt spannend welche Verbesserungen die weitere Entwicklung noch ermöglichen wird.

Ein Blick in die Zukunft der Wildbretvermarktung

Gerade für die Wildbretvermarktung stellen sich die Fragen, wie sich Erlöse und Kaufverhalten positiv beeinflussen lassen sowie die Frage, wie der Zugang zur Vermarktung im Einzelhandel gelingen kann. Wichtig dabei ist, insbesondere für die Endverbrauchenden, die Weitergabe von Informationen rund um die Erzeugung und Abgabe von Lebensmitteln. Für den Vertrieb stehen die Warenauszeichnung mit geeichtem Gewicht und zugelassener Preisdarstellung, Nährwerttabellen und Nutriscore, aber auch der richtige Strichcode für die Kasse im Vordergrund. Die Partner der diwima bieten hierzu spannende Lösungen vom einfachen Etikettendruck bis hin zur professionellen Lebensmittelherstellung.

Stimmen aus den Pilotrevieren

In sieben Bundesländern haben in den vergangenen Monaten Reviere an dem Pilotprojekt teilgenommen und die diwima-Wildmarke getestet.

„Die Arbeit mit der diwima ist einfach und übersichtlich und auch für Menschen schnell zu erlernen, die nicht auf dem neusten technischen Stand sind. Mich hat das Konzept überzeugt und ich freue mich, auch in Zukunft mit dieser Erleichterung arbeiten zu können!" sagt Kollege Thomas Balkow, Revierjagdmeister und Dipl.-Ing. Forstwirtschaft Betriebsleitung Jagd und Forst, Gut Stieten GmbH & Co. KG.

„Das System erleichtert und unterstützt uns Jäger bei der gesamten Streckenverwaltung. Vor allem bei der Erfassung der Jahresstrecke für die Jagdbehörde sowie beim Reviermanagement im Jahresverlauf ist sie eine große Hilfe", Benjamin Haverkamp, Revierjagdmeister JTW GmbH, Lehrrevier Berufsausbildung.

„Endlich einmal eine Form von Digitalisierung, die einem auch in der Praxis Arbeit am PC erspart, anstatt diese auszuweiten. Das Listenschreiben hat ein Ende und die Anbindungsmöglichkeiten, um die Daten an die Behörden, Kunden, Hegeringe etc. weiterleiten zu können, sind zukunftsorientiert." sagt Kollege Sören Peters, Förster und Berufsjäger, Revierleiter beim Fürstlichen Forstamt Bückeburg

Das Unternehmen diwima

diwima ist ein Vorreiter-Start-Up in der nutzenzentrierten Digitalisierung von Prozessen rund um den Jagdbetrieb, der Wildbretvermarktung und der Seuchenprävention. Die Produktpalette richtet sich an der kompletten Wertschöpfungskette der Jagd aus.

Seit Jahren schon entwickelt, der hinter diwima stehende Jäger, Thomas Rödding (49) diese Technologie. Rödding ist seit gut 30 Jahren in der Software-Entwicklung und Digitalisierung tätig. Er versteht sich hier als „Brückenbauer" zwischen digitaler innovativer Technologie und klarem Nutzen in der Praxis. Komplexe Technologie tritt bei der Anwendung in den Hintergrund, spürbare Arbeitserleichterung und einfache Bedienung dagegen in den Vordergrund. Seit gut drei Jahren hat der Unternehmer zahlreiche Ressourcen für Forschung und Entwicklung aufgewandt, um eine gezielte Optimierung im Jagdalltag durch digitale Möglichkeiten zu erschließen.

Der Stammsitz der Marke diwima ist in Münster/Westfalen, die Produkte jedoch in ganz Deutschland, in Revieren jeder Größe, im Einsatz. Einzeljäger, Revierinhaber sowie forst- und jagdrelevante Behörden erleben den großen Nutzen intelligenter IT in ihrer alltäglichen Kommunikation, in ihrer Sicherheit und nicht zuletzt in ihrem wirtschaftlichen Erfolg.

Der Text basiert in Teilen auf einem Beitrag von Felix Höltmann im Rhein.-Westf. Jäger 11/2020.

Die Lösung
für Ihre
Papierorganisation

Sind Sie Ihr Papier auch noch nicht ganz los?

Mit der **MAPPEI-Methode** bringen Sie sofort mehr Ordnung in die Ablage Ihrer Papierdokumente.

Jetzt **QR-Code** scannen und die **MAPPEI-Methode** testen mit dem kostenlosen **Geschenk(t)-Paket***

www.mappei.de/geschenkt-paket

* exklusiv für Unternehmen und Gewerbetreibende

MAPPEI

MAPPEI-Organisationsmittel GmbH & Co. KG
D-57080 Siegen - Tel.: 0271-2388-0

BDB – stark machen für eine gesellschaftlich akzeptierte Jagd

Presseinformationen

Quelle: Der Berufsjäger | Jahrgangsausgabe 2021 | 36. Jahrgang

Der Berufsjäger

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.

Aus dem Inhalt:

- Mitgliederversammlung 2022 in Billerbeck
- Aus den Landesverbänden
- Streuobstwiese für Rebhuhn und Wiedehopf
- Hirsche wiedererkennen
- Artenreiche Kulturlandschaft

Bundesverband Deutscher Berufsjäger BDB

Jahrgangsausgabe 2021
36. Jahrgang

BDB – Stark machen für eine gesellschaftlich akzeptierte Jagd

Jagd im Auge der Gesellschaft

Autoren: Dr. Inga Ellen Kastens, Thomas L. Rödding

Die Jagd ist vielschichtig, voller Traditionen und verlangt eine lebenslange Verantwortung. Berufsjägerinnen und -jäger verstehen die Jagd als Beruf und Berufung zugleich.

Doch für eine gesellschaftlich akzeptierte Jagd ist es heute mehr denn je wichtig zu berücksichtigen, dass die nicht-jagende, urbane Bevölkerung das Meinungsbild prägt. Jagen ist in großen Teilen der Gesellschaft als uraltes, traditionsreiches und notwendiges Handwerk noch nicht angekommen. Statt des facettenreichen (Berufs-) Alltags eines Jägers, assoziieren viele mit dem Begriff „Jagd" tendenziell kritische, wenn nicht sogar negative Inhalte.

Das macht es notwendig, für diese Augen ein erweitertes Bild auf die Jagd im Allgemeinen und die BerufsjägerInnen im Besonderen zu zeichnen.

Bei sich selbst anfangen

Der BDB hat sich dieser Selbstreflektion gestellt und auf der diesjährigen Mitgliederversammlung Nägel mit Köpfen gemacht. Das Bild der BerufsjägerInnen soll in guten 5 Jahren zu einer gesellschaftlich akzeptierten, vorzeigbaren Jagd facettenreicher ausgebaut werden. Dies ist die Vision des BDBs und das Ziel der zukünftigen kommunikativen Ausrichtung.

Denn die Jagd als Ganzes in ihrem Image zu verändern, kann nur gelingen, wenn man bei sich selbst anfängt. Dazu der 1. Vorsitzende, Bernd Bahr: „Wir können als BerufsjägerInnen nicht endlos das Image der Jagd in der Gesellschaft verdrängen. Wir sind Teil der Gesellschaft und leisten in ihr einen wesentlichen Teil zur Pflege und dem Erhalt von Natur- und Umweltschutz. Unseren Nutzen, unsere Kernaufgabe attraktiv nach außen zu kommunizieren, und dadurch das Ethos des Berufsjägers zu vermitteln, haben wir uns in den kommenden Jahren auf die Fahne geschrieben."

Hohes Engagement bei BerufsjägerInnen

Auf der Mitgliederversammlung kam es infolge der Vorstellung der kommunikativen Neuausrichtung zu konstruktiven Diskussionen. Diese zeigen zugleich eine immense Ressource des Berufsjägerstandes auf.

Da ist zum einen der junge Berufsjäger, der seit vielen Jahren im Kindergarten seines eigenen Kindes freiwillige Aufklärungsarbeit leistet, mit den Kindern in den Wald geht, und sie so ein gutes Stück näher an die Natur heranführt.

Oder da ist der pensionierte Berufsjäger, der zu Beginn des Jahres 2022 ein Symposium veranstaltet, in dem gestandene Vertreter des Berufsstandes zusammenkommen, um über gesellschaftlich zentrale Erwartungen an die Moral des Jägers zu diskutieren.

Und da sind viele junge BerufsjägerInnen, die über die sozialen Medien über die Anfänge in ihrem Berufsleben schreiben wollen. Sie wollen selbsttätig zeigen, wie ihr Berufsalltag aussieht und was ihre wichtigsten Aufgaben sind.

All dieses Engagement bringt zum Ausdruck, wie stark bei den BerufsjägerInnen Beruf und Berufung zusammengehen. Doch genau dieses Engagement nimmt die Gesellschaft heute noch zu wenig wahr. Der BDB möchte dies ändern und zum Sprachrohr für BerufsjägerInnen werden, die stolz sind auf ihr Handeln und die ihren zentralen Stellenwert in der Gesellschaft erkannt haben.

BDB – für ein neues Ansehen des Berufsstandes

„Der BDB als Verband ist kein Selbstzweck. Sondern der BDB vertritt die Interessen seiner Mitglieder. Zu diesen Interessen gehört es in Zukunft, die Attraktivität des Jägers und der Jägerin als Beruf in der Gesellschaft spürbar zu heben und in seinen Facetten bekannt zu machen.", so Hermann Wolff, Geschäftsführer des BDB.

Das Engagement der Mitglieder ist ein stabiles und aussichtsreiches Fundament, gemeinsam mit dem BDB die Jagd auf einen neuen Weg zu begleiten. Ein Weg, der gestandene Tradition würdigt und zugleich die Notwendigkeit und den Nutzen der Jagd innerhalb einer modernen Gesellschaft etabliert.

Thomas L. Rödding, geboren 1971; Unternehmer, IT-Spezialist und Jäger. Unterstützt den BDB bei grundlegenden strategischen und technischen Fragen.

Dr. Inga Ellen Kastens, geboren 1979; Spezialisiert auf Gesellschafts- und Unternehmenskommunikation. Unterstützt den BDB bei der Etablierung richtungsweisender Kommunikationsstrukturen und -themen innerhalb des Vereins.

PRESSEINFORMATIONEN

Weniger Zettelarbeit, mehr Jagd: Digitale Helfer im Revier des Berufsjägers

Digitalisierung in unserem Alltag

Über die Digitalisierung in unser aller Alltag kann man denken, was man will. Aber eines steht fest: sie ist gekommen, um zu bleiben. Über viele digitale Alltagsdinge kann man sicherlich auch trefflich streiten. Aber führen wir uns einmal vor Augen, was Digitalisierung eigentlich soll: Uns unseren Alltag und nicht zuletzt unsere Arbeit massiv vereinfachen und an vielen Stellen sicherer machen.

Digitalisierung und Berufsjagd

Auch in der Jagd ist die Digitalisierung angekommen. Besonders im Alltag von BerufsjägerInnen spricht es sich herum, das Digitalisierung – an maßgeschneiderter Stelle eingesetzt – massive Erleichterungen im Jagdberufsalltag mit sich bringt.

Ein Unternehmen, das sich auf die professionelle Digitalisierung von Prozessen in der Berufsjagd spezialisiert hat, ist das Münsteraner Start Up Diwima, das von Thomas L. Rödding aus überaus pragmatischen Gründen ins Leben gerufen wurde: *„Die Jagd ist ein traditionelles Handwerk, das seinen Platz in der modernen Gesellschaft behalten und stärken muss. Doch viel zu viele Prozesse in der Berufsjagd – und auch der Hobbyjagd – basieren auf reiner Zettelwirtschaft, die extrem fehleranfällig ist. An dieser Stelle möchten wir einfach zu nutzende, aber spürbar arbeitserleichternde Lösungen anbieten."*

Digitale Wildmarke als Tausendsassa im Revier

Die alte Wildmarke kennt jeder. Diwima hat sie digitalisiert – die diwima® Wildmarke – und damit eine erstaunliche Menge an Lösungen mitgeliefert:

- Ob Ansitzjagd oder komplette Drückjagdorganisation: Zettelberge gehören der Vergangenheit an. Alle Daten sind auf einem Blick einsehbar.
- Überall und zu jeder Zeit zuverlässige Datenspeicherung, auch ohne Zugang zum Internet.
- Ganzjähriges Streckenmanagement, fehlerfrei und sauber erfasst in übersichtlichen Tabellen.
- Seuchenmanagement wird durch intelligente Geo-Markierung leicht gemacht.
- Modernste Wildbretvermarktung, indem die digitale Wildmarke alle für den Endkunden wichtigen Informationen speichert und als transparente Herkunftsgeschichte rausgibt.

„Mich beeindruckt die Beschleunigung aller Abläufe durch die diwima® Wildmarke. Ab dem Moment der Erlegung stellt sie eine deutliche Führungshilfe für den Organisator und Leiter einer Jagd mit professionellem Anspruch dar!"

Jörg Hessler,
Revierleiter bei der Fürst Solms-Lich'schen Rentkammer

Diwima hat die Wildmarke digitalisiert und liefert damit eine erstaunliche Menge an Lösungen

„Mit Diwima kann ich mir zunächst einen Überblick über die Standorte der Jagdeinrichtungen verschaffen. Wenn auf der Jagd ein Stück Wild erlegt wird, können wir in diwima® genau erkennen, wo das Wildstück liegt und wann es geschossen wurde. So können wir die Logistik im Anschluss an die Jagd besser strukturieren. Der große Vorteil von diwima zeigt sich dann aber auch in der Wildverarbeitung. Hier haben sowohl wir als auch der Endkunde die Möglichkeit die Herkunft des Fleisches transparent nachzuverfolgen."

Karlheinz Fremd,
Revierjagdmeister in Baden-Württemberg

Test- und Pionierbetriebe zeigen sich begeistert

Digitale Vorkenntnisse sind für den Gebrauch derr diwima® Wildmarke nicht notwendig. Um in den Genuss all dieser Erleichterungen zu kommen, reicht ein handelsübliches Handy, die diwima App sowie ein Set digitaler Wildmarken aus. In den Besitz dieser digitalen Ausrüstung sind bereits zahlreiche große Reviere in ganz Deutschland gekommen, darunter das Gut Stieten, das Fürstliche Forstamt Bückeburg, die Fürst Solms Lich'sche Rentkammer, der RVR Ruhr Grün und viele weitere mehr.

„Die diwima® Wildmarke würde ich ganz klar jedem größerem Jagdtrieb sowie Landes- oder Bundesforstbetrieb empfehlen, welche auf Gesellschaftsjagd mit großem Streckenaufkommen ausgerichtet sind. Aber auch Betriebe, die Wild weiterverarbeiten und an den Endverbraucher abgeben, werden von der Wildmarke und ihren Vereinfachungen profitieren."

Jost Weber,
Berufsjäger beim Jahr Media Verlag

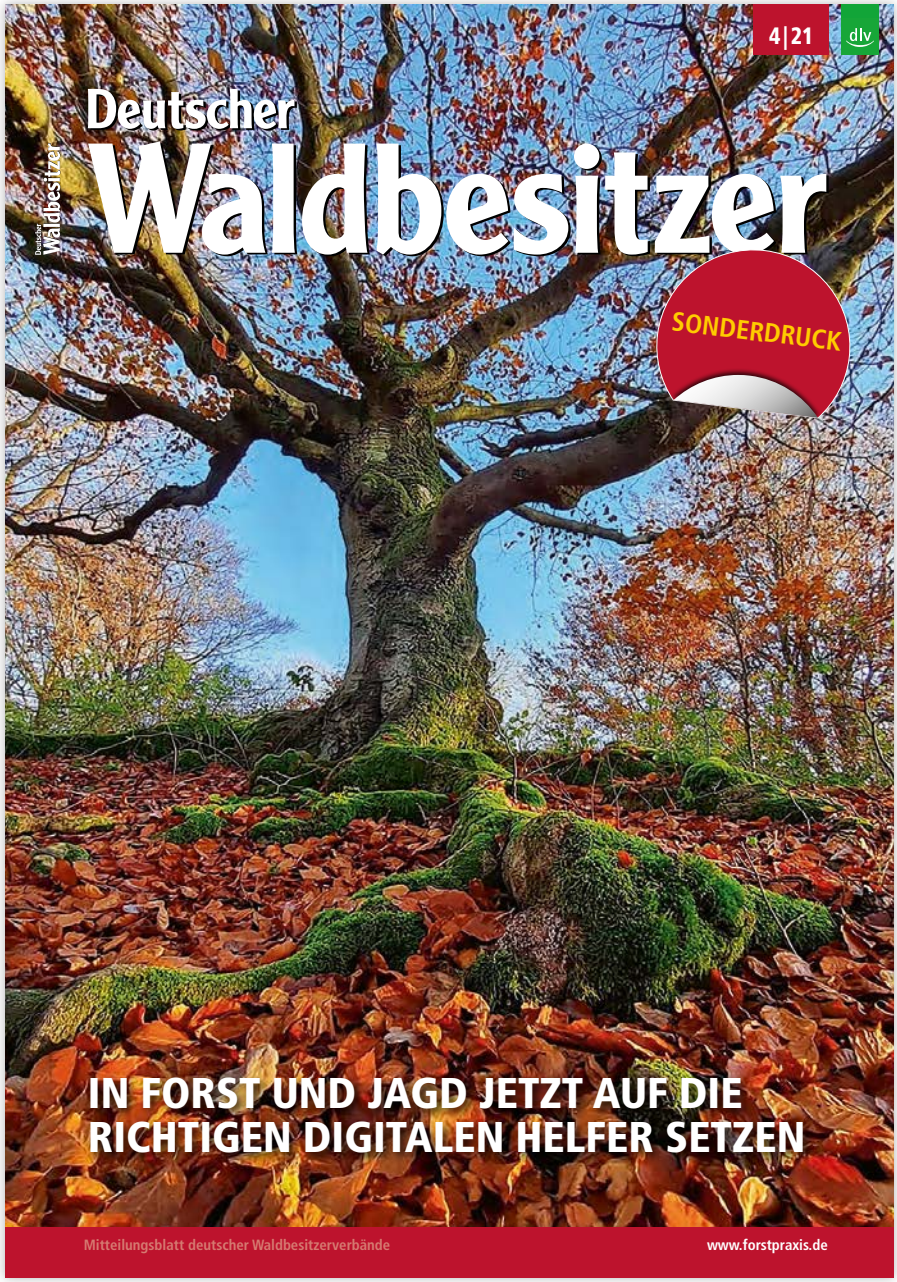
Fragen oder Wünsche? Richten Sie diese gerne an
Herrn Julius Nagel
E.: julius.nagel@ziffereins.de
T.: +49 (0)251 297 951 40
U.: www.diwima.de

„Die transparente, verbraucher-orientierte Vermarktung von Wildfleisch trägt erheblich dazu bei, dass der professionelle Umgang mit dem Erhalt unserer Wildtiere und ihrer Lebensraumgestaltung für die Gesellschaft erkennbar bleibt, wenn nicht sogar erstmalig erkennbar wird.“

Hermann Wolff
Bundesverband Deutscher Berufsjäger

In Forst und Jagd jetzt auf die richtigen digitalen Helfer setzen

Quelle: Deutscher Waldbesitzer | Ausgabe 4/21



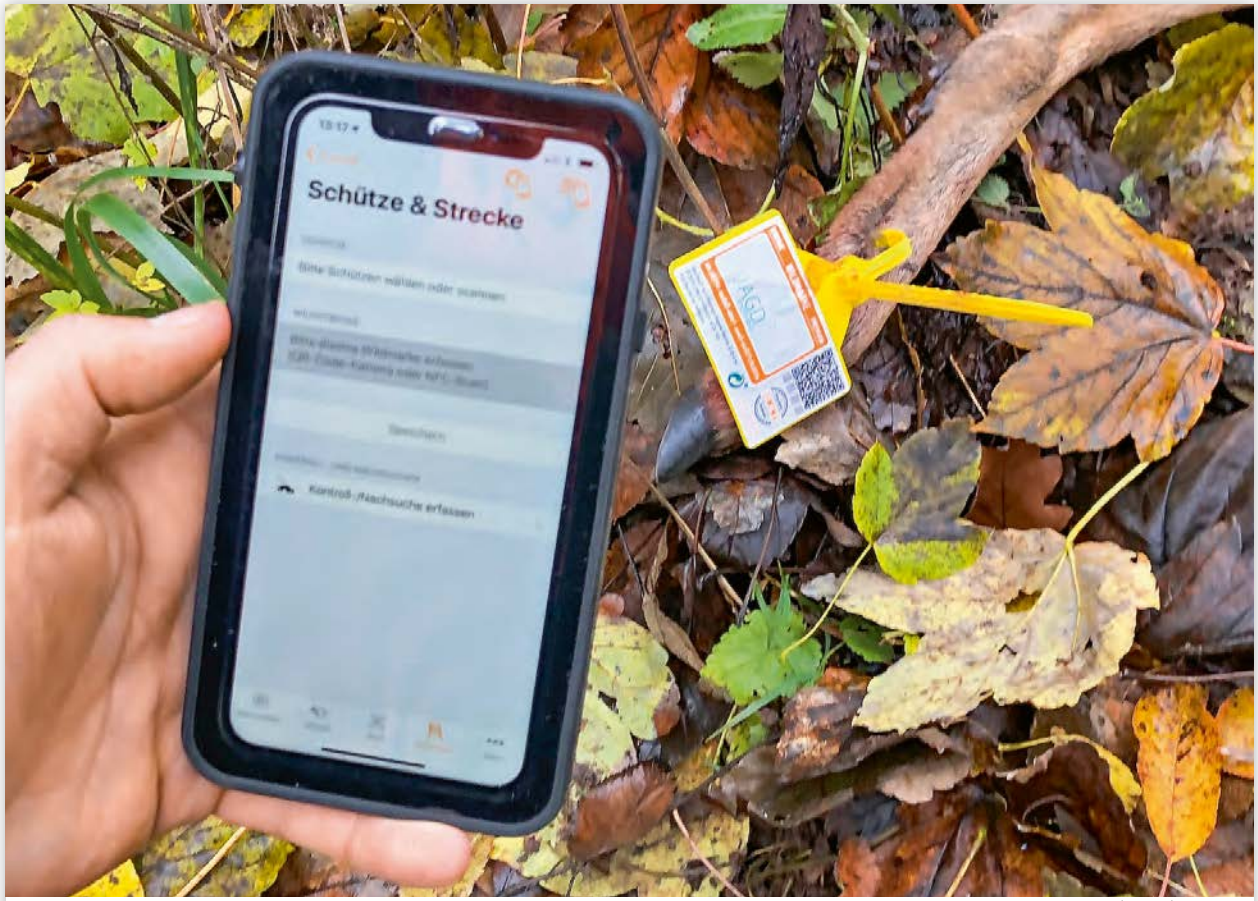


Foto: Paul Popanda

In **Forst und Jagd** jetzt auf die richtigen digitalen Helfer setzen

Für viele Forstbetriebe sind Drückjagden ein wichtiges und effektives Instrument in der ganzjährigen Bejagungsstrategie. Dort, wo viel Wild innerhalb kurzer Zeit zur Strecke kommt und die Informationen von vielen unterschiedlichen Akteuren aufgenommen und verarbeitet werden, entstehen massig Arbeit, lästiger Papierkram und Fehler.

>>> Lesen Sie weiter auf Seite 3

Foto: Paul Popanda

Bild oben:
Mit handelsüblichen Smartphones kann die Datenerfassung erfolgen

Bild links:
Alle relevanten Informationen sind über den QR-Code oder den NFC-Chip mit der App jederzeit abrufbar

Bild rechts:
Auch eine verschmutzte Wildmarke lässt sich über die NFC-Technik noch erfassen

Foto: Paul Wulfers

Wer kennt es nicht, wenn mal wieder der Kugelschreiber nicht schreibt oder der Streckenzettel durchnässt ist? Der Prozess ist klar: Jedes Stück Wild wird draußen im Wald oder Feld erlegt und die Informationen, wer, was, wo geschossen hat müssen irgendwie vom Jäger über den Ansteller bis zum Jagdleiter gelangen.

Die erste digitale Wildmarke

Wieso also nicht direkt an Ort und Stelle Informationen digital erfassen, im Bergeprozess und an der Wildkammer anreichern und bis zum fertigen Lebensmittel transparent weiterführen?

Das junge Münsteraner Start-up diwima® stellt das erste System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken zur Verfügung und ist somit Vorreiter in der jagdlichen und forstwirtschaftlichen Digitalisierung.

„Die Jagd ist ein traditionelles Handwerk, das zugleich seinen Platz in der modernen Gesellschaft behalten und stärken muss. Viel zu viele Prozesse in der professionellen Jagd – und auch der Hobbyjagd – basieren jedoch auf reiner Zettelwirtschaft, die extrem fehleranfällig ist. An dieser Stelle möchten wir einfach zu nutzende, spürbar arbeitserleichternde Lösungen anbieten“ so Thomas L. Rödding, Geschäftsführer der diwima GmbH.

Einfachste Bedienung

Durch die Kennzeichnung jedes Wildstückes mit der Wildmarke können die wichtigsten Daten schon dort erfasst werden, wo sie entstehen. Digitale Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Ein handelsübliches Smartphone stellt die Eintrittskarte dar: Einfach den QR-Code auf der Wildmarke mit dem Handy scannen und in der diwima-App eintragen, wer, was, wo geschossen hat.

Wenn die Informationen einmal im System gespeichert sind, können keine Daten mehr verloren gehen. Die Datenerfassung funktioniert offline und dank des NFC-Chip* können auch stärkste Verschmutzungen dem digitalen Helfer nichts anhaben.

Schnellste Informationsflüsse, keine Zettelberge

Das Zusammentragen der Informationen übernimmt das diwima-System in Echtzeit. Noch bevor die Anstellenden wieder am Sammelplatz sind, weiß der Jagdleiter, was erlegt wurde und wo Nachsuchen zu koordinieren sind. Da die Ansteller bereits die GPS-Daten des Fundorts erfassen, können die Bergeteams ohne lange Erklärungen gezielt die Stände anfahren und die Wildstücke einsammeln.

Durch eine lückenlose Prozessverfolgung wissen alle Beteiligten sofort, ob Wild noch zu bergen ist oder ob bereits alle Wildstücke in der Kühlkammer sind. Das Erstellen der Liste zum Verlesen der Strecke, das bisher aufwendig war und viel Zeit in Anspruch genommen hat, funktioniert nun mit zwei Fingertipps.

Auch das Erzeugen von Wildursprungsscheinen und das Probenmanagement (Trichinen, Afrikanische Schweinepest und Radioaktivität) können mit dem System abgebildet werden. Streckendaten können per Knopfdruck an die

Schnell und ohne eine umständliche Zettelwirtschaft werden die Daten zu jedem erlegten Stück erfasst

Foto: Paul Popanda

Foto: Paul Popanda

Der Datenfluss kann bis zum verarbeiteten Produkt gehen

Jagd- und Veterinärbehörden übermittelt werden.

Vom Erlegen bis zur Wildbretvermarktung

„Das System bedeutet für mich eine deutliche Führungshilfe als Organisator und Leiter von Jagden mit professionellem Anspruch. Die digital erfassten Daten bieten darüber hinaus einen Mehrwert für eine bessere Wildbretvermarktung. Wildbret muss mehr wertgeschätzt werden und die Transparenz ist dabei ganz wichtig! diwima liefert hier genau die Informationen, die es für die perfekte Geschichte braucht“, so Jörg Hessler, Betriebsleitung Jagd bei der Fürst Solms-Lich'schen Rentkammer.

Neben den Aspekten der Prozessoptimierung bietet diwima einen klaren Mehrwert für die Vermarktung des heimischen Wildbrets. Durch die digitale Erfassung der Daten zum erlegten Stück Wild entsteht eine Herkunftsgeschichte, die bis zum Endverbraucher aufs Lebensmitteletikett gebracht werden kann.

Test- und Pionierbetriebe

Zahlreiche Reviere in ganz Deutschland nutzen bereits diese digitale Wildmarke und profitieren damit nicht nur von der erheblichen Arbeitserleichterung, sondern auch von gestiegenen Vermarktungschancen. Darunter sind das Gut Stieten, das Fürstliche Forstamt Bückeburg, der RVR Ruhr Grün, die Fürst zu Solms-Lich'sche Rentkammer und viele weitere mehr. „Mit dem diwima-System wird die Durchführung der Drückjagden maßgeblich vereinfacht, beschleunigt und Fehlerquellen werden minimiert. Das Streckenergebnis aktualisiert sich mit jedem im Revier digital aufgenommenen Stück Wild in Echtzeit und Listen zum Verlesen der Strecke sind auf Knopfdruck fertig“, so Christian Weber, Leiter der Fürstlichen Hofkammer Schloss Bückeburg.

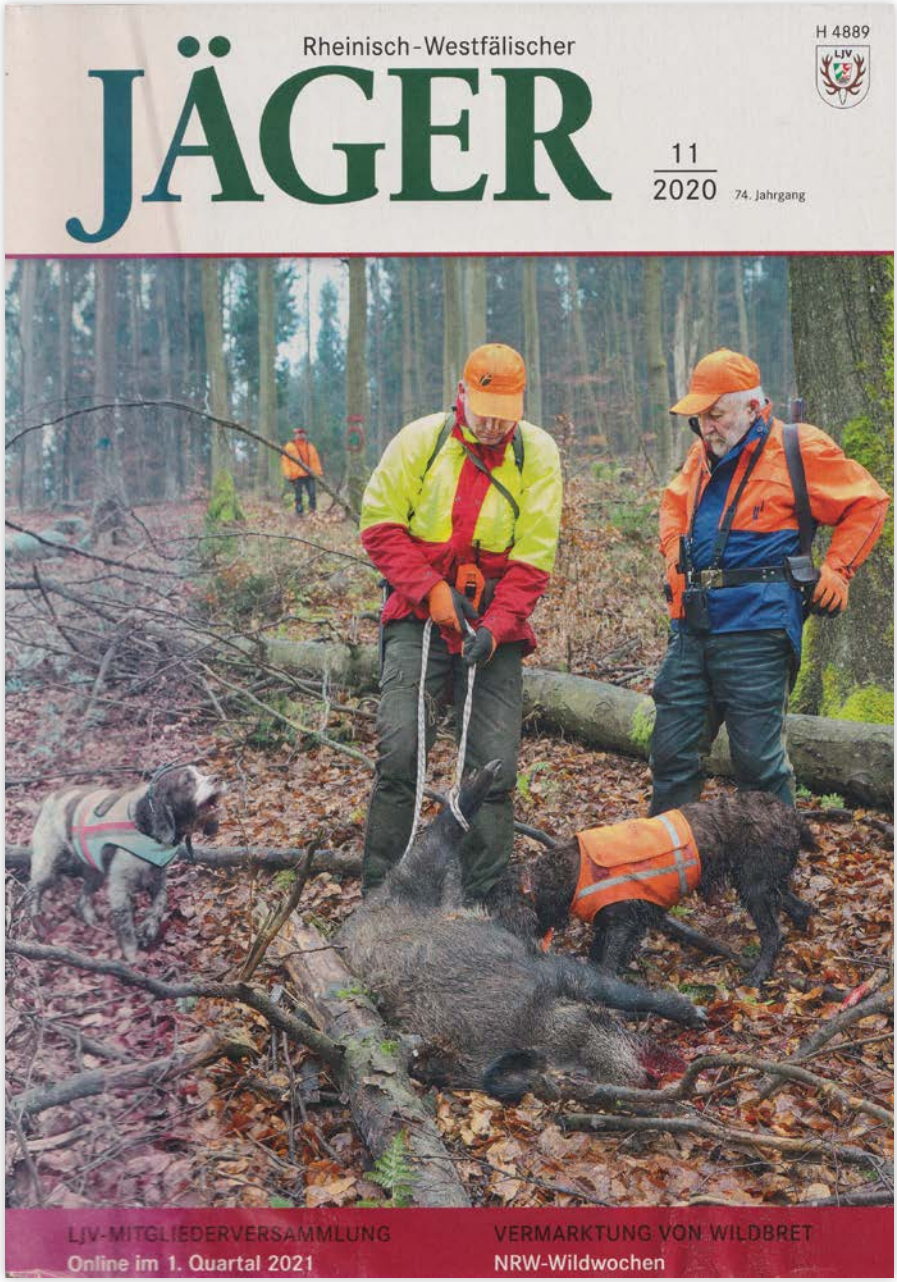
Auch auf das ganze Jahr hin besehen sieht der Forstexperte klare Vorteile: „Hier sparen wir uns viel Arbeit, da keinerlei Wildkammerlisten mehr abgeschrieben und händisch in Excel-Tabellen getippt werden müssen. Durch die übersichtlichen Dashboards und die Kartendarstellung weiß man jederzeit über den Jagderfolg Bescheid. Die tatsächliche Umsetzung und der Erfolg von Intervall- und Schwerpunktbejagungsstrategien lassen sich so sehr einfach einsehen. Für eine hochwertige und wertstiftende Wildbretvermarktung legt diwima einen wichtigen Grundstein!“

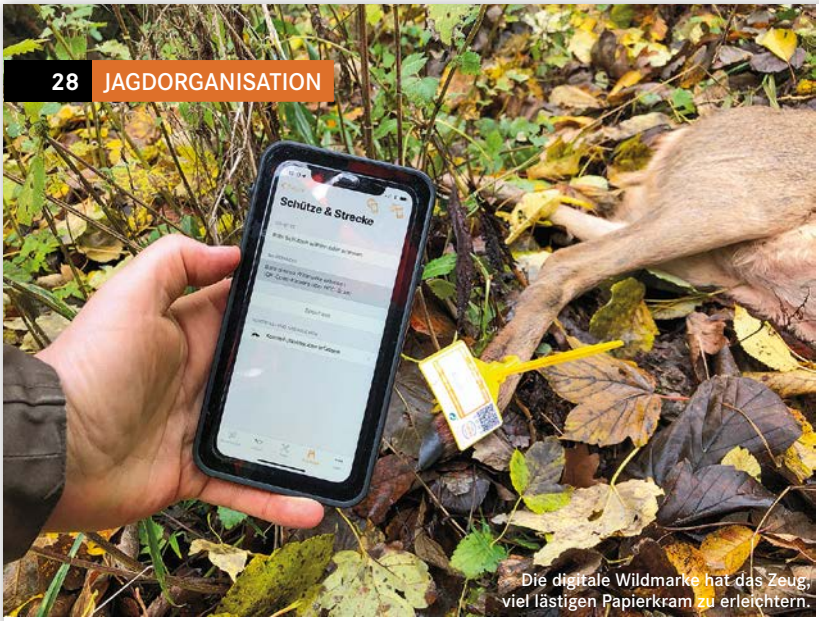
≡ *Julius Nagel*

** NFC steht für Near Field Communication oder auf deutsch Nahfeldkommunikation. Die beschreibt eine Funktechnik, mit der NFC-fähige Geräte über sehr kurze Entfernung Daten kontaktlos austauschen.*

Zettelwirtschaft adé

Quelle: Rheinisch Westfälischer Jäger | Zettelwirtschaft adé | Ausgabe 11/2020





Die digitale Wildmarke hat das Zeug, viel lästigen Papierkram zu erleichtern.

Revierbewirtschaftung digitalisieren

Zettelwirtschaft adé

Jeder Vorgang, der sich digitalisieren lässt, wird schon bald auch über digitale Arbeitsschritte erfolgen. Das gilt auch für das Führen von Streckenlisten im Jagdrevier. Thomas Rödding hat digitale Strukturen aufgebaut, die dabei helfen, jeglichen Verwaltungsaufwand von Zetteln auf eine digitale Plattform zu heben.

Drückjagd im Nieselregen – die Schützen können sich gegen die Witterung schützen. Doch wer die Organisation verantwortet, quält sich bei so'm Schiet-Wetter oft genug mit nassen Zetteln auf glitschigen Klemmbrettern herum. Ist die Jagd gelaufen, folgt in den nächsten Tagen die Übertragung von verschmierten Zetteln in eine Excel-Tabelle. Wäre es nicht eine große Erleicherung, wenn man diese Arbeit digitalisieren könnte? Eine vielversprechende Option bietet nun eine speziellen Wildmarke in Kombination mit einer Handy-App.

Dieser kleine Scanner verpasst dem Chip in der Wildmarke eine eindeutige, digitale Nummer: die Grundlage der Rückverfolgbarkeit.

IT-Entwickler und Jäger

Thomas Rödding ist seit gut 30 Jahren im Geschäft und hat für unterschiedlichste Firmen IT-Lösungen entwickelt. Seit einigen Jahren ist der Münsteraner nun Jäger und führt den Kleinen Münsterländer *Frodo*. Bei der Revierverwaltung und Wildbretverwertung in seinem hessischen Revier reifte der Gedanke, die ganze Zettelwirtschaft auf eine digitale Ebene zu heben, um Arbeitsabläufe zu vereinfachen – die Geburtsstunde der *Digitalen Wildmarke*, die mittlerweile auch in Betrieben wie dem Fürstlichen Forstamt Bückeburg (NS) eingesetzt wird.

Digitalisierung erleichert Arbeit

Rödding glaubt, dass jeder Arbeitsschritt, der sich digitalisieren lässt, auch digitalisiert werden wird – weil die Vorteile auf der Hand liegen. An der Jagd wird sich deswegen nichts ändern, dazu benötigt man weiter Gewehr, Fernglas und Messer. Doch die ganze Organisation, die die Betreuung eines Reviers mit sich bringt, kann durch passende Technik erheblich erleichtert werden.

Wie's funktioniert

Im Kern ist die *Digitale Wildmarke* eine klassische Kunststoff-Marke, die man wie eine Wildursprungsmarke am Wildkörper befestigt. Darin befindet sich ein Chip, der mit einer einmaligen, klar zuzuordnenden Nummer versehen ist, mit der sich ein markiertes Stück immer eindeutig identifizieren lässt.

Informationen digital speichern

Jedes aktuelle Handy verfügt heute über einen NFC-Funk-Scanner (*Near Field Communication*), der etwa auch beim kontaktlosen Bezahlen im Supermarkt zum Einsatz kommt. Sichert man die Wildmarke mit dem Handy per NFC-Scanner oder QR-Code, öffnet sich die zugehörige App. Dort lassen sich jedem Stück zahlreiche Informationen wie Wildart, Geschlecht, Gewicht, Erleger, Erlegungsort oder Schussqualität zuordnen.

Diese Informationen werden in der sog. *Cloud*, also auf einer Online-Plattform, gespeichert und sind immer wieder abrufbar. Das funktioniert auch erstmal ohne Funknetz. Die Übertragung erfolgt, sobald wieder Netz vorhanden ist.

Das Ausfüllen kann in der Wildkammer oder direkt am erlegten Stück erfolgen – je nachdem, wie es sich im Revier anbietet.

Für Ansitz oder Drückjagd

Das Verfahren lässt sich sowohl bei der Einzeljagd als auch bei großen Gesellschaftsjagden anwenden – ob man den Maibock nach dem Ansitz in die Kühlung hängt oder der Ansteller damit nach der Drückjagd 10 von Jagdgästen erlegte Stücke dokumentiert – der Prozess ist immer der gleiche.

Die App speichert auch den genauen Erlegungsort. Diese kann man sich auf einer Revierkarte, die wie Google Maps funktioniert, anzeigen lassen. So lässt sich über die App nachverfolgen, wo im Revier im Jahresverlauf Wild erlegt wurde oder welche Stände auf der Drückjagd Beute gebracht haben – und welche nicht.

Wer möchte, kann auch seine Waage mit der App koppeln und das Gewicht des Wildes automatisch in den Datensatz übertragen. Man kann aber auch einfach abwiegen und den Wert händisch über die App eintragen.

Am Ende des Jagdjahres kann die Streckenliste aus der App sehr einfach in eine Excel-Tabelle gezogen werden, um sie etwa per E-Mail bei der Unteren Jagdbehörde einzureichen.

Trichinen-Probe abgeben

Außerdem lässt sich die Trichinen-Probe erleichtern – spezielle, dichte Kunststoff-Tütchen können per Scanner und QR-Code ebenfalls einem erlegten Stück Wild zugeordnet werden. Legt

Diese App funktioniert

Quelle: Rheinisch Westfälischer Jäger | Diese App funktioniert | Ausgabe 01/2021

Fotos (3): F. Höltmann

Die elektronische Erfassung der gesamten Strecke mit Scanner, digitaler Wildmarke und App erleichtert die Dokumentation.

Organisation im Jagdbetrieb

Diese App funktioniert

Im RWJ 11-2020 hatten wir über ein System zur Dokumentation der Jagdstrecke berichtet und angekündigt, es in der Praxis zu erproben. Der RWJ-Test fand auf einer Drückjagd Ende November in Ostwestfalen statt.

In der November-Ausgabe hatten wir über die *DIWIMA* berichtet: Das erste System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken. Da uns das Prinzip des Systems überzeugte, beschlossen wir, es in der Praxis zu testen.

Ende November fand in Ostwestfalen eine größere Bewegungsjagd statt, auf der wir die Erfassung und Dokumentation der Strecke per Scanner, iPad und App ausprobieren konnten.

Und in der Tat hat das System funktioniert. Einzelne Stücke wurden am Streckenplatz mit der Wildmarke versehen. Diese Wildmarke wurde mit einem Handscanner per Funk gescannt. Daraufhin öffnete sich auf dem iPad eine App. Darin konnten dann die zugehörigen Informationen *(Wildart, Gewicht, Erleger)* und weitere Vermarktung eingetragen und in einer Cloud gespeichert werden. Diese Informationen werden damit unwiederbringlich mit der am Wildkörper befestigten Marke verknüpft.

Die Erfassung und eindeutige Zuordnung von Trichinen-Proben ist ebenfalls möglich.

Zusatzmodul Trichinenprobe

Bei den Sauen wurden zusätzlich Trichinenproben genommen und kamen in einen wasserdichten Kunststoffbeutel, der mit einem Code versehen und per Funk-Scan der Wildmarke zugeordnet wird. Damit ist im weiteren Verlauf klar, welcher Beutel (welche Probe) zu welchem Stück gehört. Falls die Trichinenprobe des Veterinäramtes positiv ausgefallen wäre, hätte man das infizierte Stück sofort identifizieren können, ebenfalls eingescannt und eindeutig dem Stück zugewiesen, dem man die Probe entnommen hatte. Gleichzeitig wurde die Nummer der amtlichen Wildmarke auf der Tüte vermerkt, um eine Zuordnung zu ermöglichen.

Auch die Erfassung erlegten Wildes durch die Ansteller per Smartphone-App funktionierte – sogar ohne Handynetz. Die Wildmarke wurde dazu schon vor dem Bergen am Stück befestigt, und dann konnte über NFC (Near Field Communication; wie beim kontaktlosen Bezahlen) oder per QR-Code gescannt werden. Auch die so gewonnenen Daten wurden in die Gesamtstrecke aufgenommen.

Am Abend wurden die per Scanner und App erfassten Daten automatisch in eine Excel-Tabelle eingespeist. Diese Tabelle konnte man sich dann per E-Mail vom iPad zuschicken. Die Daten können auf diesem Wege auf der Computer-Festplatte gespeichert werden. Diese neue Methode hat einige Vorteile. Es entfällt die Eintragung aller Daten auf Papier – was gerade bei Regen und mit verdreckten Hände mühselig ist. Außerdem entfällt die Übertragung der Daten von den Zetteln in ein digitales Dokument. Die Daten sind sofort verfügbar.

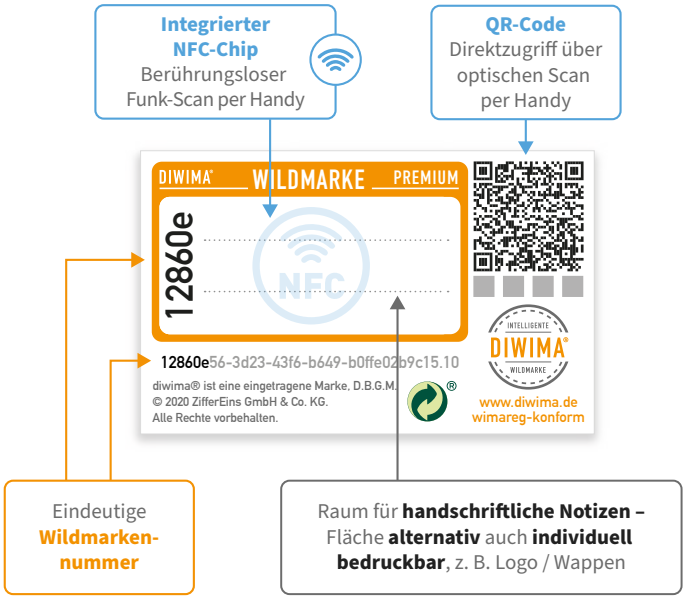
Wer möchte, kann jedes in seinem Revier erlegte Stück Wild so dokumentieren und hat am Ende des Jahres ohne zusätzlichen Aufwand eine vollständige Liste aller erlegten Wildtiere, die er auch an die Untere Jagdbehörde weitergeben kann.

Der Code unter dem Logo ist vom Computer erstellt, einmalig und auf dem Chip in der Marke gespeichert. So kann kein Stück Wild verwechselt werden.

Fazit: Wir sind nach diesem Test überzeugt, dass das System vor allem in größeren Revieren viel Schreibarbeit und Dokumentationsaufwand abnehmen kann.

Felix Höltmann

Info: www.diwima.de



Scannt man die am Wildkörper befestigte Wildmarke, öffnet sich eine App, in der alle relevanten Informationen zum Stück hinterlegt werden können. Auf diese Daten kann im weiteren Verwertungs- und Verwaltungsprozess immer wieder zurückgegriffen werden.

Thomas Rödding mit *Frodo* in seinem Revier in Hessen. Der jagende IT-Unternehmer ist überzeugt, dass sich viele Arbeitsschritte durch Digitalisierung besser strukturieren und damit vereinfachen lassen.

man etwa den Zwerchfellpfeiler einer Sau in die Tüte, hat man eine nicht mehr zu verwechselnde Trichinen-Probe fürs Veterinäramt – einfacher und sicherer, als Plastiktüten mit Edding zu beschriften.

Verwertung in Auftrag geben

Die App erleichtert die Dokumentation der Strecke. Darüber hinaus gibts aber noch mehr Möglichkeiten, etwa zur Verwertung und Vermarktung von Wildbret. Es gibt Schnittstellen, um die Daten bequem in die Auftragsprogramme der Metzger zur Wildbretverwertung zu geben. Dabei lässt sich direkt hinterlegen, wie die einzelnen Teile vom Fleischer weiterverarbeitet werden sollen. Außerdem lässt sich festlegen, was auf dem Etikett stehen soll, die Daten werden dann automatisch übertragen und gedruckt.

Über einen QR-Code auf der Verpackung eines vakuumierten Rehrückens, erfährt der Verbraucher später, wann und wo das Tier erlegt wurde – je nachdem welche Informationen man hinterlegt hat. Diese Transparenz und Rückverfolgbarkeit kann einen höheren Wildbretpreis rechtfertigen.

Die Digitale Wildmarke – der Code unter dem Wappen ist vom Computer erstellt, einmalig und auf dem Chip gespeichert – so kann kein Stück Wild verwechselt werden.

Attraktiv für den Handel

Außerdem gibts weitere Schnittstellen, etwa für Kassensysteme in Hofläden oder Onlineshops, sowie zur Preiskennzeichnung. Das System ist dazu ausgelegt, Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten und Wild-Produkte für den Handel verkaufsfertig zu machen. Gibt das professionelle Etikett Auskunft über Wildart, Herkunft und Erlegedatum, gelingt die Vermarktung im Hofladen oder im Supermarkt besser als mit einem mit Edding beschriebenen Vakuum-Beutel.

Wildursprungsscheine bedrucken

Mittlerweile besteht sogar die Möglichkeit, Wildursprungsscheine mit Durchschlag durch in Arztpraxen übliche Drucker auszufertigen – für rund 350 € nicht für jedes Revier eine Option. Wer aber jedes Jahr Dutzende Wildursprungsscheine per Hand ausfüllen muss, denkt vielleicht über so eine Investition nach.

Die RWJ-Redaktion wird das System auf mehreren Drückjagden auf seine Praxistauglichkeit überprüfen und weiter über diese spannende Innovation berichten. *Felix Höltmann*

Kommentar

Besser nutzen statt verdammen

Ich bin weder Digital-Native noch Computer-Nerd. Ich liebe Gewehre mit edlem Holzschaft, Lodenmäntel und Zeitungen aus Papier. Gerade bei der Jagd will ich möglichst wenig Technik einsetzen, um mir die Geheimnisse der Natur nicht zu rauben.

Aber wenn es um die Organisation und Verwaltung eines Reviers geht, kann uns die Digitalisierung nützlich sein und Arbeit erleichtern. Deshalb bin ich der Meinung, dass uns gut durchdachte Apps bei der Jagd – zumindest in diesem nachgelagerten Bereich – helfen können.

Rückverfolgbarkeit von Wildbret schafft Transparenz, die einen höheren Preis rechtfertigt.

Und da die Anforderungen der EU hinsichtlich Wildbrethygiene und Dokumentation in Zukunft sicher eher steigen werden, können uns passende Werkzeuge nicht schaden.

Felix Höltmann

„Mit dem diwima-System wird die Durchführung der Drückjagd den maßgeblich vereinfacht, beschleunigt und Fehlerquellen werden minimiert. Das Streckenergebnis aktualisiert sich mit jedem im Revier digital aufgenommenen Stück Wild in Echtzeit und Listen zum Verlesen der Strecke sind auf Knopfdruck fertig.“

Auch auf das ganze Jahr hin gesehen sieht der Forstexperte klare Vorteile: „Hier sparen wir uns viel Arbeit, da keinerlei Wildkammerlisten mehr abgeschrieben und händisch in Excel-Tabellen getippt werden müssen. Durch die übersicht- lichen Dashboards und die Kartendarstellung weiß man jederzeit über den Jagderfolg Bescheid. Die tatsächliche Umsetzung und der Erfolg von Intervall- und Schwerpunktbeja- gungsstrategien lassen sich so sehr einfach einsehen. Für eine hochwertige und wertstiftende Wildbretvermarktung legt diwima einen wichtigen Grundstein!“

Christian Weber
Fürstliches Forstamt Bückeburg

PAPIERKRIEG ADÉ!

Quelle: PIRSCH | PAPIERKRIEG ADÉ! | Ausgabe 03/2022

SCHNITTSTELLENOPTIMIERUNG

PAPIERKRIEG ADÉ!

Unleserliche Kritzeleien auf nassen Streckenzetteln kennt wohl jeder Jäger. Ein junges Startup aus Münster hat nun eine intelligente Lösung gegen die aufwändige Zettelwirtschaft rund um die Jagd entwickelt: die digitale Wildmarke.

Text & Bild: Leonie Engels

Die meisten Drückjagden finden während der kaltnassen Jahreszeit statt. Jäger und Hundeführer in Signalfarben versammeln sich dann, um zusammen dem Wild nachzustellen. Wenn nach der Jagd das „Hahn in Ruh" erklingt, folgt die eigentliche Arbeit: Das erlegte Wild muss erfasst, geborgen und versorgt werden. Zusätzlich werden alle notwendigen Daten zum Stück und Schützen notiert. Dabei entstehen unübersichtliche Zettelberge, bei denen einiges verloren gehen und viel Nacharbeit nötig sein kann. Eine undankbare Aufgabe für jeden Jagdherren, die aber für die gesamte Verwaltung essenziell ist.

Um die Prozesse rund um die Jagd zu vereinfachen, hat Unternehmer Thomas L. Rödding aus Münster eine Lö-

Jedes erlegte Stück Wild bekommt eine diwima®-Wildmarke mit individueller Registriernummer.

sung entwickelt – die digitale Wildmarke (diwima®). Hinter diwima® steht das Unternehmen ZifferEins mit einem rund zehnköpfigen Team, bestehend aus IT-Entwicklern, Jägern und Revierpächtern. Ziel ist es, Prozesse und Menschen miteinander zu vernetzen, um Schnittstellen zu optimieren. Unter Einbeziehung von Behörden auf Kreis-, Landes- und Bundesebene, Forst und Wildverarbeitungsbetrieben sowie -händlern wurde die anwenderfokussierte Technologie von diwima® entwickelt.

WUNDERSAMES PLASTIKSTÜCK

Die digitale Wildmarke sieht äußerlich aus wie eine herkömmliche Marke. Sie ist mit einer eindeutigen Registriernummer bedruckt, verfügt zusätzlich über einen QR-Code und ist je nach Ausführung mit einem „Near-Field Communication"-Chip (NFC) ausgestattet. Mithilfe der NFC-Technik kann jedes moderne Smartphone den Chip einlesen. Uns ist diese Technologie hauptsächlich durch kontaktloses Zahlen bekannt. Ist die Marke einmal eingescannt, können über die dazugehörige Software auf dem Smartphone alle wichtigen Daten eingetragen werden: Wildart, Erleger, Revier, Schützenort, Erlegeart, Erlegezeitpunkt, Alter, u.v.m. Der Fundort des Wildes wird via GPS gespeichert und muss nicht umständlich beschrieben werden. Auch eine Online-Markierung des Anschusses ist möglich, sodass Nachsuchengespanne zeitnah ihrer Arbeit nachgehen können.

Die gesamte diwima®-App funktioniert auch offline. Zum Synchronisieren muss jedoch eine Internetverbindung hergestellt werden. Die Datensätze können anschließend in eine Excel-Datei exportiert und z.B. an das zuständige Forstamt gemailt werden. Auch den Wildursprungsschein können Sie so einfach digital übermitteln – natürlich nur unter der Voraussetzung, dass die zuständige untere Jagdbehörde bereits auf digitale Datenverarbeitung umgestellt hat. Sollte dies nicht der Fall sein, können mit einem passenden Nadeldrucker inkl. Durchschlägem die Wildursprungsscheine ausgedruckt und verschickt werden. Die

Die Wildmarke lässt sich mit jedem modernen Smartphone einfach einscannen.

diwima®-App ist beim Kauf der Wildmarken enthalten. Die Daten werden in der diwima®-Cloud gespeichert und datenschutzkonform nach 42 Tagen gelöscht. Es besteht die Möglichkeit, die persönlichen Streckendaten weiterzuführen und Details dauerhaft zu speichern. Dafür bietet diwima® eine kostenpflichtige App-Erweiterung an. Neben der Erfassung der Grunddaten bietet diwima® weitere Dienstleistungen an, wie z.B. zur Verwertung und Vermarktung von Wildbret. Über einen gedruckten QR-Code auf den verarbeiteten Wildbretprodukten lassen sich die diwima®-Daten aufrufen. So erfährt der Verbraucher später, wann und wo das Tier erlegt worden ist. Die gesamte Wertschöpfungskette wird so transparent dargestellt und kann das ohnehin schon hochwertige Wildprodukt noch wertvoller machen. Auch in Puncto Trichinenproben hat das Startup aus Münster eine Lösung: spezielle, dichte Kunststofftütchen können ebenfalls per Scan einem erlegten Stück Wild zugeordnet werden und die Daten mit in die App einspeisen. Übrigens ersetzt die digitale Wildmarke nicht die amtlichen Wildmarken. Diese unterliegen nämlich dem EU-Recht und der Umsetzung durch den Gesetzgeber. Jedoch kann diwima® die konventionelle Wildmarke mit erfassen, sodass diese auch von den Vorteilen des digitalen Vorreiters profitiert.

Das System vereinfacht Dokumentationen enorm und bringt einen große Zeit- und Nervensparnis mit sich. Ferner kann die digitale Wildmarke für jedes in seinem Revier erlegte Stück Wild genutzt werden. So hat jeder Jäger am Ende des Jagdjahres ohne zusätzlichen Aufwand eine vollständige Liste aller erlegten Wildtiere.

Wild und Hund | 05. Januar 2022

Mein Lieblingswild

Quelle: Wild und Hund | Mein Lieblingswild | Ausgabe 05. Januar 2022

WILDBRETVERMARKTUNG

Mein Lieblingswild

Foto: Lieblingswild

Mit einem innovativen Vertriebskonzept will ein Start-up aus Westfalen die Vermarktung von Wildfleisch fördern – und damit auch das Image der Jagd. Carsten Krystofiak hat mit den Gründern gesprochen.

WuH: Wie ist die Marke „Lieblingswild" entstanden?

Hendrik Bauer: Als Jäger ärgert es mich, wenn Jagdstrecken zu Spottpreisen verkauft werden. Hochwertiges Wildfleisch ist mehr wert. Da ich beruflich aus der Lebensmittelbranche komme, habe ich mich mit dem Thema intensiver befasst. Der Grundgedanke ist: Wildfleisch als Trendprodukt ganzjährig zu urbanen Verbrauchern zu bringen, die nachhaltigkeits-affin sind. Dafür haben Thomas Rödding und ich eine Marke und ein Vertriebssystem entwickelt.

WuH: Wie funktioniert dieses System?

Hendrik Bauer: In Kooperation mit Metzgermeister Klaus Bonkhoff aus Ascheberg bieten wir Wildfleisch unkompliziert und nutzerfreundlich aus dem Automaten. Die Wildspezialitäten sind tiefgekühlt und hygienisch abgepackt. Die „digitale Wildmarke" macht die Herkunft transparent.

Gründer Hendrik Bauer und Metzgermeister Klaus Bonkhoff (r.) vor ihrem Automaten in Münster. „Lieblingswild" will besonders ins nördliche Ruhrgebiet expandieren.

WuH: Was leistet die „digitale Wildmarke"?
Thomas Rödding: Alle verfügbaren Hintergrunddaten des Stückes werden den gesamten Verarbeitungsprozess hindurch dokumentiert und so zurückverfolgbar bis zum Erlegungsort. Der Kunde kann die Informationen mit dem Smartphone auslesen. Dadurch ergibt sich für den Konsumenten eine „Story" seiner Wildspezialität vom Wald bis auf seinen Teller. Die Etiketten generiert das System automatisch, das macht die Lösung auch für kleine Betriebe realisierbar. Unsere Deklaration ist lebensmittelrechtlich sicher.

WuH: Was bekommen die Kunden?
Hendrik Bauer: Wildfleisch von der Einzeljagd, abgepackt für kleine Haushalte und für schnelle, einfache Zubereitung, z. B. Burger-Patties, Bratwurst, Steaks und Schnitzel, Hackfleisch und Medaillons.

WuH: Welchen Service bekomme ich als Jäger bei Interesse?
Hendrik Bauer: Wir können prinzipiell jedes Revier anbinden. Die Kooperation mit einem Wildzerleger kann auch durch uns arrangiert werden. Wir sorgen für die Aufstellung des Verkaufsautomaten und bieten eine moderne Dachmarken-Kampagne im Baukasten-System.

Auf dem Smartphone kann der Kunde den QR-Code (o.) auslesen und nachvollziehen, wo „sein" Stück erlegt und wo es veredelt wurde.

Info und Kontakt: *lieblingswild.de*
Info zur digitalen Wildmarke: *diwima.de*

Fotos: Lieblingswild

LANDIG

#fürechtejäger

DAS BESTE FÜR DEIN WILDBRET

SEIT 40 JAHREN

Als Pionier und Marktführer im Bereich **Wildkühlung** erhältst Du bei uns Wildkühlschränke und begehbare Wildkühlzellen für Reh-, Schwarz-, Dam- und Rotwild – ideal auf Deinen Bedarf abgestimmt. Auch die passenden Geräte und Zubehörteile für's **Zerwirken**, **Verarbeiten** und **Vakuumieren** Deines Wildbrets findest Du im gut sortierten Landig Sortiment.

Beratung & Service: Egal ob vor oder nach dem Kauf, unsere Experten sind für Dich da! Gerne helfen wir Dir bei der Produktauswahl und nehmen Deine Bestellung online oder telefonisch auf. Auch nach dem Kauf steht Dir unser Kundenservice stets zur Seite – ein Produktleben lang.

Service Telefon: 07581 90430

WWW.LANDIG.COM

In Forst und Jagd jetzt auf die richtigen digitalen Helfer setzen

Quelle: AFZ Der Wald | In Forst und Jagd jetzt auf die richtigen digitalen Helfer setzen | 18. Mai 2022

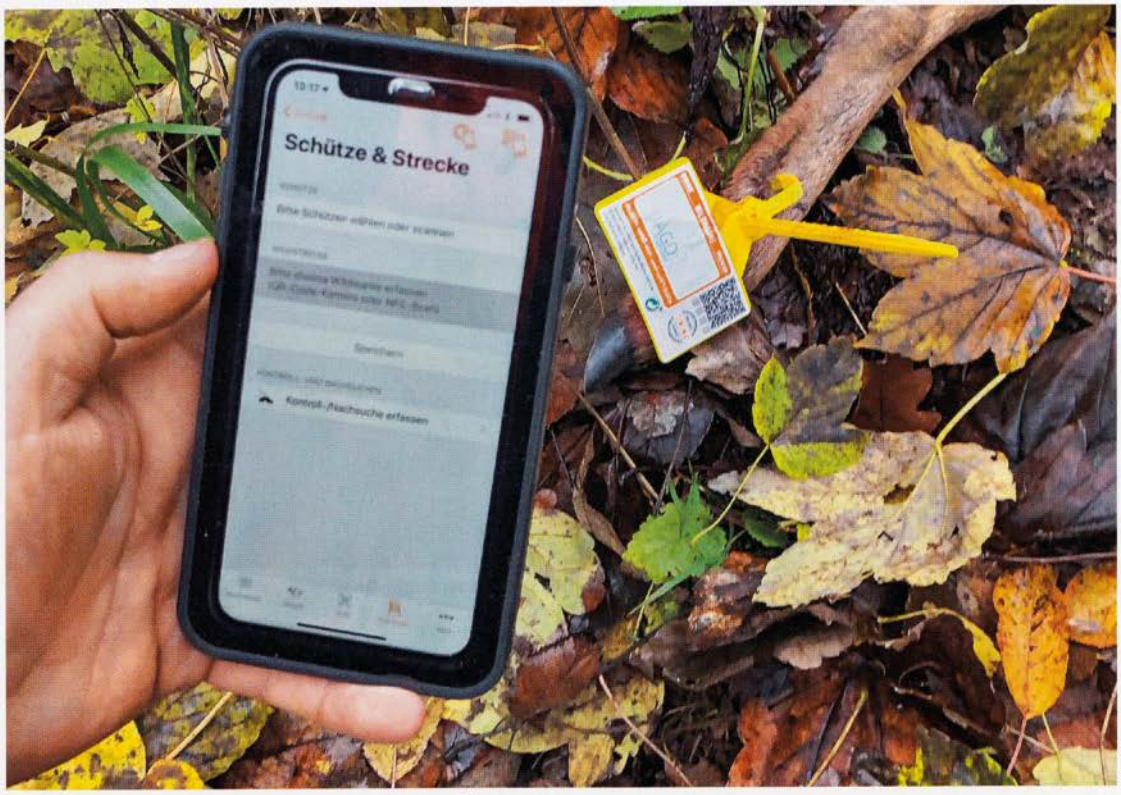


Foto: P. Popanda

Mit handelsüblichen Smartphones kann die Datenerfassung erfolgen.

In Forst und Jagd jetzt auf die richtigen digitalen Helfer setzen

Für viele Forstbetriebe sind Drückjagden ein wichtiges und effektives Instrument in der ganzjährigen Bejagungsstrategie. Dort, wo viel Wild innerhalb kurzer Zeit zur Strecke kommt und die Informationen von vielen unterschiedlichen Akteuren aufgenommen und verarbeitet werden, entstehen massig Arbeit, lästiger Papierkram und Fehler.

TEXT: JULIUS NAGEL

Wer kennt es nicht, wenn mal wieder der Kugelschreiber nicht schreibt oder der Streckenzettel durchnässt ist? Der Prozess ist klar: Jedes Stück Wild wird draußen im Wald oder Feld erlegt und die Informationen, wer was wo geschossen hat müssen irgendwie vom Jäger über den Ansteller bis zum Jagdleiter gelangen.

Die erste digitale Wildmarke

Wieso also nicht direkt an Ort und Stelle Informationen digital erfassen, im Bergeprozess und an der Wildkammer anreichern und bis zum fertigen Lebensmittel transparent weiterführen? Das junge Münsteraner Start-up diwima® stellt das erste System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken zur Verfügung und ist somit Vorreiter in der jagdlichen und forstwirtschaftlichen Digitalisierung.

„Die Jagd ist ein traditionelles Handwerk, das zugleich seinen Platz in der modernen Gesellschaft behalten und stärken muss. Viel zu viele

Prozesse in der professionellen Jagd – und auch in der Hobbyjagd – basieren jedoch auf reiner Zettelwirtschaft, die extrem fehleranfällig ist. An dieser Stelle möchten wir einfach zu nutzende, spürbar arbeitserleichternde Lösungen anbieten", so Thomas L. Rödding, Geschäftsführer der diwima GmbH.

Einfachste Bedienung

Durch die Kennzeichnung jedes Wildstückes mit der Wildmarke können die wichtigsten Daten schon dort erfasst werden, wo sie entstehen. Digitale Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Ein handelsübliches Smartphone stellt die Eintrittskarte dar: einfach den QR-Code auf der Wildmarke mit dem Handy scannen und in der diwima-App eintragen, wer was wo geschossen hat.

Wenn die Informationen einmal im System gespeichert sind, können keine Daten mehr verloren gehen. Die Datenerfassung funktioniert offline und dank des NFC-Chips* können auch stärkste Verschmutzungen dem digitalen Helfer nichts anhaben.

Schnellste Informationsflüsse, keine Zettelberge

Das Zusammentragen der Informationen übernimmt das diwima-System in Echtzeit. Noch bevor die Anstellenden wieder am Sammelplatz sind, weiß der Jagdleiter, was erlegt wurde und wo Nachsuchen zu koordinieren sind. Da die Ansteller bereits die GPS-Daten des Fundorts erfassen, können die Bergeteams ohne lange Erklärungen gezielt die Stände anfahren und die Wildstücke einsammeln.

Durch eine lückenlose Prozessverfolgung wissen alle Beteiligten sofort, ob Wild noch zu bergen ist oder ob bereits alle Wildstücke in der Kühlkammer sind. Das Erstellen der Liste zum Verlesen der Strecke, das bisher aufwändig war und viel Zeit in Anspruch genommen hat, funktioniert nun mit zwei Fingertipps.

Auch das Erzeugen von Wildursprungsscheinen und das Probenmanagement (Trichinen, Afrikanische Schweinepest und Radioaktivität) können mit dem System abgebildet werden. Streckendaten können per Knopfdruck an die Jagd- und Veterinärbehörden übermittelt werden.

Foto: P. Poparada

Alle relevanten Informationen sind über den QR-Code oder den NFC-Chip mit der App jederzeit abrufbar.

Vom Erlegen bis zur Wildbretvermarktung

„Das System bedeutet für mich eine deutliche Führungshilfe als Organisator und Leiter von Jagden mit professionellem Anspruch. Die digital erfassten Daten bieten darüber hinaus einen Mehrwert für eine bessere Wildbretvermarktung. Wildbret muss mehr wertgeschätzt werden und die Transparenz ist dabei ganz wichtig! diwima liefert hier genau die Informationen, die es für die perfekte Geschichte braucht", so Jörg Hessler, Betriebsleitung Jagd bei der Fürst Solms-Lich'schen Rentkammer.

Foto: P. Wulfers

Auch eine verschmutzte Wildmarke lässt sich über die NFC-Technik noch erfassen.

Neben den Aspekten der Prozessoptimierung bietet diwima einen klaren Mehrwert für die Vermarktung des heimischen Wildbrets. Durch die digitale Erfassung der Daten zum erlegten Stück Wild entsteht eine Herkunftsgeschichte, die bis zum Endverbraucher aufs Lebensmitteletikett gebracht werden kann.

Test- und Pionierbetriebe

Zahlreiche Reviere in ganz Deutschland nutzen bereits diese digitale Wildmarke und profitieren damit nicht nur von der erheblichen Arbeitserleichterung, sondern auch von gestiegenen Vermarktungschancen. Darunter sind das Gut Stieten, das Fürstliche Forstamt Bückeburg, der RVR Ruhr Grün, die Fürst zu Solms-Lich'sche Rentkammer und viele weitere mehr. „Mit dem diwima-System wird die Durchführung der Drückjagden maßgeblich vereinfacht, beschleunigt und Fehlerquellen werden minimiert. Das Streckenergebnis aktualisiert sich mit jedem im Revier digital aufgenommenen Stück Wild in Echtzeit und Listen zum Verlesen der Strecke sind auf Knopfdruck fertig", so Christian Weber, Leiter der Fürstlichen Hofkammer Schloss Bückeburg.

Foto: P. Popanda

Schnell und ohne eine umständliche Zettelwirtschaft werden die Daten zu jedem erlegten Stück Wild erfasst.

Auch auf das ganze Jahr hin betrachtet sieht der Forstexperte klare Vorteile: „Hier sparen wir uns viel Arbeit, da keinerlei Wildkammerlisten mehr abgeschrieben und händisch in Excel-Tabellen getippt werden müssen. Durch die übersichtlichen Dashboards und die Kartendarstellung weiß man jederzeit über den Jagderfolg Bescheid. Die tatsächliche Umsetzung und der Erfolg von Intervall- und Schwerpunktbejagungsstrategien lassen sich so sehr einfach einsehen. Für eine hochwertige und wertstiftende Wildbretvermarktung legt diwima einen wichtigen Grundstein!"

** NFC steht für „Near Field Communication" oder auf deutsch: Nahfeldkommunikation. Der Begriff bezeichnet eine Funktechnik, mit der NFC-fähige Geräte über sehr kurze Entfernung Daten kontaktlos austauschen.*

Foto: P. Popanda

Der Datenfluss kann bis zum verarbeiteten Produkt gehen.

Julius Nagel
julius.nagel@ziffereins.de
ist als Produktexperte bei der diwima GmbH angestellt. Seine Hauptaufgaben liegen im Bereich Vertrieb und Produktentwicklung.

Sächsisches Wildmonitoring

Wildmonitoring

Webportal + mobile APP für Smartphone & Tablet

Sächsisches Wildmonitoring
https://www.wildmonitoring.de

Saarländische Abschussbuchführung
https://jagdstreckenerfassung.de

Jagdverwaltung
Naturschutz
Seuchenbekämpfung (ASP)

GIS-Dienst GMBH
03525 657 66 00
post@gis-dienst.de

PRESSE-
MITTEILUNGEN
PRINT

Berufsjäger setzen auf Digitalisierung

Quelle: JÄGER | Berufsjäger setzen auf Digitalisierung | Oktober 2021

Muffel in Gefahr

Muffel sollen ausgemerzt werden

Die Stadt Bielefeld hat den Totalabschuss einer Muffelherde auf Antrag einer Familienstiftung verboten.

Foto: Sven-Erik Arndt

Das Muffelwild zählt zu den großen Verlierern der Wald- und Wolfspolitik.

Die Klasginsche Familienstiftung hat erstmals vor zehn Jahren einen Antrag zum Totalabschuss einer kleinen Muffelherde in ihrem 550 Hektar großen Waldgebiet bei Bielefeld gefordert. Dies wurde vom Jagdbeirat abgelehnt, die Familie klagte. Der Hintergrund waren hohe Wildschäden durch das Muffelwild. Der Antrag wurde nun neuerlich abgelehnt.

In den 1960er Jahren wurde eine Herde Mufflons im Teutoburger Wald angesiedelt und über die Jahre etabliert.

Viele Bielefelder hatten eine Online-Petition gestartet, die von 100.000 Menschen für die Rettung der Mufflons unterzeichnet worden war. Daraufhin hatte die Verwaltung der Stadt die zur Klage gebrachten Wildschäden untersuchen lassen. Dabei wurden insbesondere Fichten und Eschen unter die Lupe genommen. Statt des Muffelwildes leiden die Bäume laut Gutachten eher unter Klimawandel, Borkenkäfer und Eschentriebsterben. Es gebe keinen Unterschied zu Wäldern, wo es keine Mufflons mehr gebe. Ein Entgegenkommen der Stadt gegenüber der Stiftung ist, dass nun auf Basis des Gutachtens neu über den Abschussplan verhandelt wird. Der ursprüngliche Klagegrund existiert aber durch Trockenheit und Käfer nicht mehr. Ziel muss nach wie vor sein, den Mufflonbestand zu erhalten. *qu*

Wildvermarktung

Berufsjäger setzen auf Digitalisierung

Ab sofort gibt es einen neuen strategischen Partner an der Seite des Bundesverbandes.

Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) e.V. hat mit dem Digitalisierungs-Pionier der „Digitalen Wildmarke" einen Partner für die Zukunft gefunden. Die digitale Wildmarke diwima® bietet Jägern, Revierinhabern, Behörden und Wildbretvermarktern bei der Verarbeitung und Abgabe von Wild eine Arbeits- und Zeitersparnis. Es werden alle wildspezifischen Daten auf der Marke gespeichert und sind für alle Beteiligten abruf- und teilbar. Dadurch findet eine Entbürokratisierung der Wilbretvermarktung statt und eine lückenlose Nachverfolgung per App wird durch die digitale Urpsrungsmarke möglich. *qu*

INTELLIGENTE
DIWIMA®
WILDMARKE

Die digitale Wildmarke soll von nun an die Herkunft von Wildbret dokumentieren.

KURZ NOTIERT

Hundesteuer

Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg haben im vergangenen Jahr mehr Geld aus Hundesteuern eingenommen als im Jahr davor. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes beliefen sich die Einnahmen auf 47,9 Millionen Euro, 1,7 Millionen mehr als 2019, auf jeden Einwohner sind rechnerisch 4,32 Euro an Hundesteuer entfallen.Ob die Mehreinnahmen darauf zurückzuführen sind, dass die Menschen mehr Hunde hatten oder ob die Kommunen höhere Steuern verlangten, weiß das Statistische Landesamt nicht, betont ein Sprecher. *gvh*

Mangelnde Vorsicht

In Schleiden, Nordrhein-Westfalen, löste sich aus der Büchse eines 82-jährigen Jägers beim Entladen am Hochsitz ein Schuss und traf einen 76-jährigen Jagdpächter am Bein. Die Polizei ermittelt nun wegen schwerer Körperverletzung. *gvh*

Ernte vernichtet

Im Alb-Donau-Kreis haben rücksichtslose Party-Chaoten nahe der B28 auf einer großen Wiese mitten im Wald an einer unerlaubt angelegten Grillstelle gefeiert und unzählige Flaschen in die Umgebung geworfen. Die gesamte Grasernte musste vernichtet werden. *gvh*

INTEND/diwima® Wildmarke Kompetenzen gebündelt

Quelle: AFZ Der Wald | INTEND/diwima® Wildmarke Kompetenzen gebündelt | 18. Mai 2022

Digitale Kartierung

LogBuch mit eigenem GNSS-Verstärker

Die cloudbasierte Anwendung „LogBuch" von Stihl ermöglicht eine sprachbasierte digitale Kartierung via Smartphone-App, zum Beispiel zur Pflege von Baumbeständen im Forst oder in städtischen Grünanlagen. Um die Genauigkeit der Karteninformationen zu erhöhen, bietet das Unternehmen nun einen eigenen GNSS-Verstärker an: Das kompakte Gerät empfängt nicht nur die Signale des amerikanischen GPS-Systems, sondern verarbeitet auch die Informationen der europäischen, russischen und asiatischen Satelliten. Dadurch werden die Positionsdaten erheblich präziser. So liegt üblicherweise die Genauigkeit der erfassten Position im Wald bei 1 m, auf der Freifläche z. T. unter 30 cm.

In jedem Fall ist das Gerät für Messungen auch im Rahmen von flächenbezogenen Förderprogrammen (InVeKoS) zulässig. Gleichzeitig verspricht der integrierte Lithium-Ionen-Akku Einsatzzeiten von bis zu 14 Stunden. Die Verwendung ist denkbar einfach: Das Gerät arbeitet kabellos und wird via Bluetooth mit dem Smartphone gekoppelt.

QUELLE: SDP/RED.

Foto: Logbuch

Der Präzisionsempfänger ist per Bluetooth an das Erfassungsgerät gekoppelt.

SDP Digitale Produkte GmbH
Badstraße 115, 71336 Waiblingen
Tel. 07151-1351430
*info@logbuch.xyz, **www.logbuch.xyz***

INTEND/diwima® Wildmarke

Kompetenzen gebündelt

Die INTEND Geoinformatik erarbeitet seit 20 Jahren IT-Lösungen, die Daten und Karten verbinden, damit Informationen einfacher und verständlicher werden. Das junge Start-up aus Münster hat mit diwima® Wildmarke ein Jagdorganisations- und Wildbretvermarktungssystem entwickelt und bereits erfolgreich am Markt platziert. Nun gehen beide Unternehmen eine strategische Allianz für den Forst- und Jagdbereich ein. In der Warenwirtschaft von INTEND, dem zentralen Modul des Waldinfoplans können nun sowohl der Holzverkauf mit all seinen Besonderheiten als auch der Wildverkauf abgebildet werden. Ob jagdliche Einrichtung mit UVV-Prüfprozess (diwima) oder Flächen-/Kartenmanagement der Forstabteilungen (Waldinfoplan), die IT-Landschaft in der Forstwirtschaft soll sich so vereinfachen, geben die beiden Unternehmen bekannt.

INTEND Geoinformatik GmbH
Johanna-Waescher-Straße 5, 34131 Kassel
*00561-3167990, **www.intend.de***

Pioniervorhaben der Digitalisierung

10 Jahre Sächsisches Wildmonitoring

Im Jahr 2012 wurde der Startschuss für die Entwicklung eines Onlineportals für die Jagdverwaltung und das Wildmonitoring in Sachsen gegeben. Sachsen brachte damit als Vorreiter der Digitalisierung in diesem Bereich in Deutschland ein Vorhaben auf den Weg, welches bis heute eine Erfolgsgeschichte der digitalen Datenverarbeitung und Jagdverwaltung ist. Neben vielen Entwicklungen zum elektronischen Datenaustausch mit den unterschiedlichsten Institutionen wurde auch eine App für mobile Geräte entwickelt. Diese erlaubt den Jagdausübungsberechtigten, alle Daten von der Abschussplanung bis zu den Jagdstrecken auch mobil zu erfassen. Ein Beispiel für eine erfolgreiche Nutzung der Daten ist die Beobachtung der Wolfspopulation in Sachsen. Hier wurden im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der TU Dresden eine Aufarbeitung der Wildmonitoring-Daten durch eine Bewertung der erfassten Tiersichtungen durch wissenschaftlichen Mitarbeiter der TU integriert. Aktuell sind aufgrund der Afrikanische Schweinepest (ASP) v. a. regionsbezogene jagdliche Daten von Wildschweinen von großem Interesse, die tagaktuell zur Verfügung gestellt werden können. Die Daten werden hierzu durch die Jagdausübungsberechtigten koordinatengenau (GPS) erfasst. Mithilfe der als Wildunfälle erfassten Daten können Unfallschwerpunkte im öffentlichen Verkehrsraum erkannt und dementsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

QUELLE: GIS-DIENST GMBH

Quelle: https://wildmonitoring.de

Grundlage für das Onlineportal Sächsisches Wildmonitoring war das modernisierte Jagdgesetz, auf dessen Basis das Monitoring besonders geschützter Wildarten und die Jagdverwaltung elektronisch erfolgen sollten.

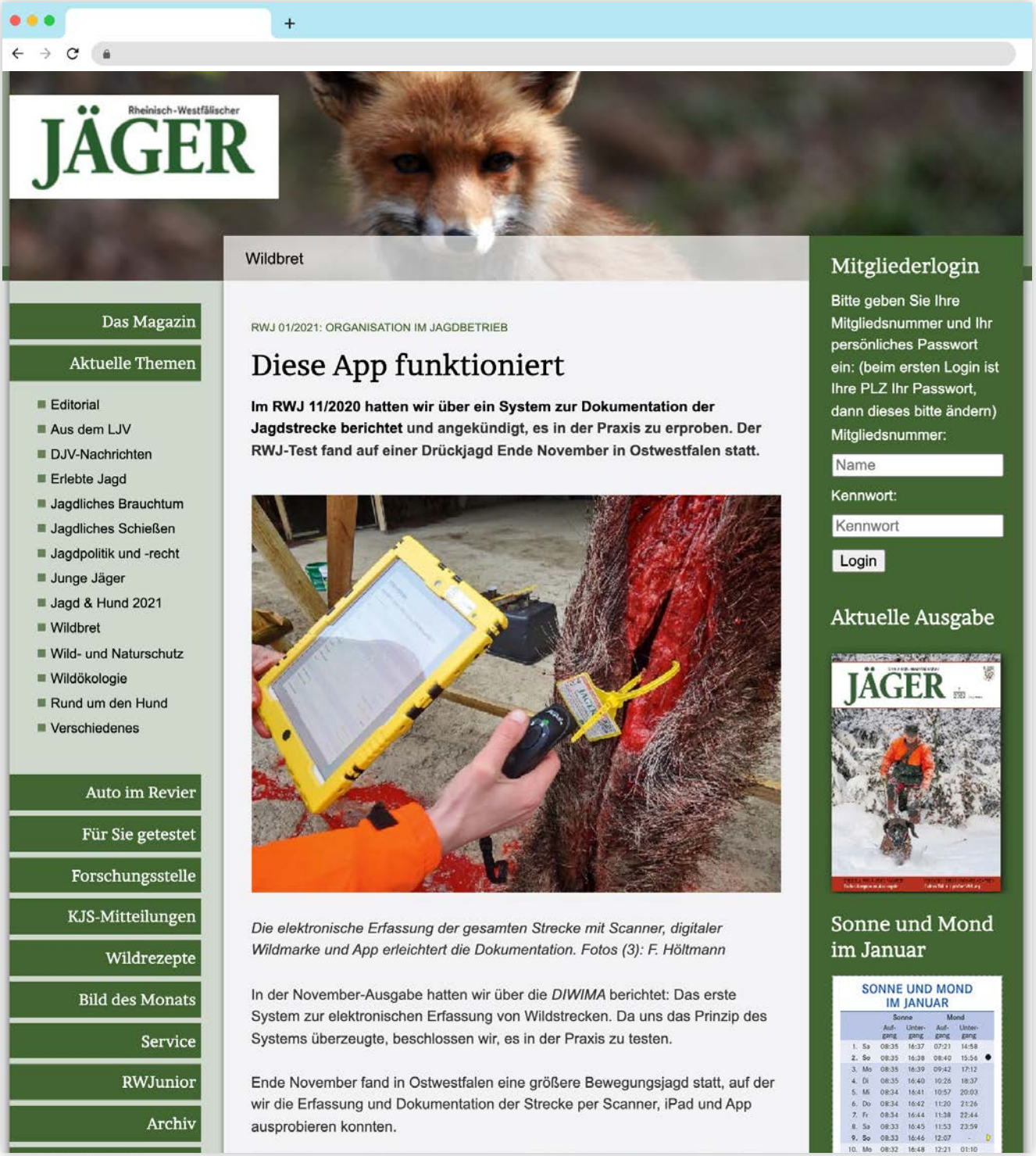
Ansprechpartner
Referat 51: Obere Jagdbehörde
Frank Marschner
Tel. 03501-4683-18
Frank.Marschner@smekul.sachsen.de
https://wildmonitoring.de

GIS-Dienst GmbH
Am Sportplatz 10
04668 Grimma
Tel. 03437-910022
post@gis-dienst.de
gdd-it.de

FACHBEITRÄGE DIGITAL

Diese App funktioniert

Quelle: https://www.rwj-online.de/rwj/aktuelle-themen/wildbret/diese-app-funktioniert_6_4385.html



Rheinisch-Westfälischer JÄGER

Wildbret

Das Magazin
Aktuelle Themen
- Editorial
- Aus dem LJV
- DJV-Nachrichten
- Erlebte Jagd
- Jagdliches Brauchtum
- Jagdliches Schießen
- Jagdpolitik und -recht
- Junge Jäger
- Jagd & Hund 2021
- Wildbret
- Wild- und Naturschutz
- Wildökologie
- Rund um den Hund
- Verschiedenes

Auto im Revier
Für Sie getestet
Forschungsstelle
KJS-Mitteilungen
Wildrezepte
Bild des Monats
Service
RWJunior
Archiv

RWJ 01/2021: ORGANISATION IM JAGDBETRIEB

Diese App funktioniert

Im RWJ 11/2020 hatten wir über ein System zur Dokumentation der Jagdstrecke berichtet und angekündigt, es in der Praxis zu erproben. Der RWJ-Test fand auf einer Drückjagd Ende November in Ostwestfalen statt.

Die elektronische Erfassung der gesamten Strecke mit Scanner, digitaler Wildmarke und App erleichtert die Dokumentation. Fotos (3): F. Höltmann

In der November-Ausgabe hatten wir über die *DIWIMA* berichtet: Das erste System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken. Da uns das Prinzip des Systems überzeugte, beschlossen wir, es in der Praxis zu testen.

Ende November fand in Ostwestfalen eine größere Bewegungsjagd statt, auf der wir die Erfassung und Dokumentation der Strecke per Scanner, iPad und App ausprobieren konnten.

Mitgliederlogin

Bitte geben Sie Ihre Mitgliedsnummer und Ihr persönliches Passwort ein: (beim ersten Login ist Ihre PLZ Ihr Passwort, dann dieses bitte ändern)
Mitgliedsnummer:
Name
Kennwort:
Kennwort
Login

Aktuelle Ausgabe

Sonne und Mond im Januar

SONNE UND MOND IM JANUAR

	Sonne Auf-gang	Sonne Unter-gang	Mond Auf-gang	Mond Unter-gang
1. Sa	08:35	16:37	07:21	14:58
2. So	08:35	16:38	08:40	15:56
3. Mo	08:35	16:39	09:42	17:12
4. Di	08:35	16:40	10:26	18:37
5. Mi	08:34	16:41	10:57	20:03
6. Do	08:34	16:42	11:20	21:26
7. Fr	08:34	16:44	11:38	22:44
8. Sa	08:33	16:45	11:53	23:59
9. So	08:33	16:46	12:07	-
10. Mo	08:32	16:48	12:21	01:10

Monatszeitschrift der Mitglieder des Landesjagdverbandes NRW.

Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Landesvereinigung der Jäger

Und in der Tat hat das System funktioniert. Einzelne Stücke wurden am Streckenplatz mit der Wildmarke versehen. Diese Wildmarke wurde mit einem Handscanner per Funk gescannt. Daraufhin öffnete sich auf dem iPad eine App. Darin konnten dann die zugehörigen Informationen (*Wildart, Gewicht, Erleger*) und weitere Vermarktung eingetragen und in einer Cloud gespeichert werden. Diese Informationen werden damit unwiederbringlich mit der am Wildkörper befestigten Marke verknüpft.

Zusatzmodul Trichinenprobe

Die Erfassung und eindeutige Zuordnung von Trichinen-Proben ist ebenfalls möglich.

Bei den Sauen wurden zusätzlich Trichinenproben genommen und kamen in einen wasserdichten Kunststoffbeutel, der mit einem Code versehen und per Funk-Scan der Wildmarke zugeordnet wird. Damit ist im weiteren Verlauf klar, welcher Beutel (welche Probe) zu welchem Stück gehört. Falls die Trichinenprobe des Veterinäramtes positiv ausgefallen wäre, hätte man das infizierte Stück sofort identifizieren können, ebenfalls eingescannt und eindeutig dem Stück zugewiesen, dem man die Probe entnommen hatte. Gleichzeitig wurde die Nummer der amtlichen Wildmarke auf der Tüte vermerkt, um eine Zuordnung zu ermöglichen.

Auch die Erfassung erlegten Wildes durch die Ansteller per Smartphone-App funktionierte – sogar ohne Handynetz. Die Wildmarke wurde dazu schon vor dem Bergen am Stück befestigt, und dann konnte über NFC (Near Field Communication; wie beim kontaktlosen Bezahlen) oder per QR-Code gescannt werden. Auch die so gewonnenen Daten wurden in die Gesamtstrecke aufgenommen.

Der Code unter dem Logo ist vom Computer erstellt, einmalig und auf dem Chip in der Marke gespeichert. So kann kein Stück Wild verwechselt werden.

Am Abend wurden die per Scanner und App erfassten Daten automatisch in eine Excel-Tabelle eingespeist. Diese Tabelle konnte man sich dann per E-Mail vom iPad zuschicken. Die Daten können auf diesem Wege auf der Computer-Festplatte gespeichert werden. Diese neue Methode hat einige Vorteile. Es entfällt die Eintragung aller Daten auf Papier – was gerade bei Regen und mit verdreckten Hände mühselig ist. Außerdem entfällt die Übertragung der Daten von den Zetteln in ein digitales Dokument. Die Daten sind sofort verfügbar.

Wer möchte, kann jedes in seinem Revier erlegte Stück Wild so dokumentieren und hat am Ende des Jahres ohne zusätzlichen Aufwand eine vollständige Liste aller erlegten Wildtiere, die er auch an die Untere Jagdbehörde weitergeben kann.

Fazit: Wir sind nach diesem Test überzeugt, dass das System vor allem in größeren Revieren viel Schreibarbeit und Dokumentationsaufwand abnehmen kann.

„Die Arbeit mit der diwima® hat bei unseren Drückjagden viele Abläufe vereinfacht, übersichtlicher gemacht und auch Zeit eingespart. Es ist ein großer Vorteil, das Wild bereits bei der Bergung im Revier aufnehmen zu können, denn dort ist noch Zeit dafür und wenig Hektik. [...]

Durch das Scannen und Eingeben der Wildmarke im Revier und das Senden an ein zentrales Gerät werden die genannten Probleme ausgeschlossen. Außerdem kann man am Streckenplatz schon organisieren und planen, weil man weiß, welches und wieviel Wild am Streckenplatz zu erwarten ist, obwohl man es noch nicht gesehen hat. Die Auswertung der Strecke kann schon erfolgen, bevor alles Wild versorgt ist. Somit ist ein schnellerer Gesamtablauf möglich.

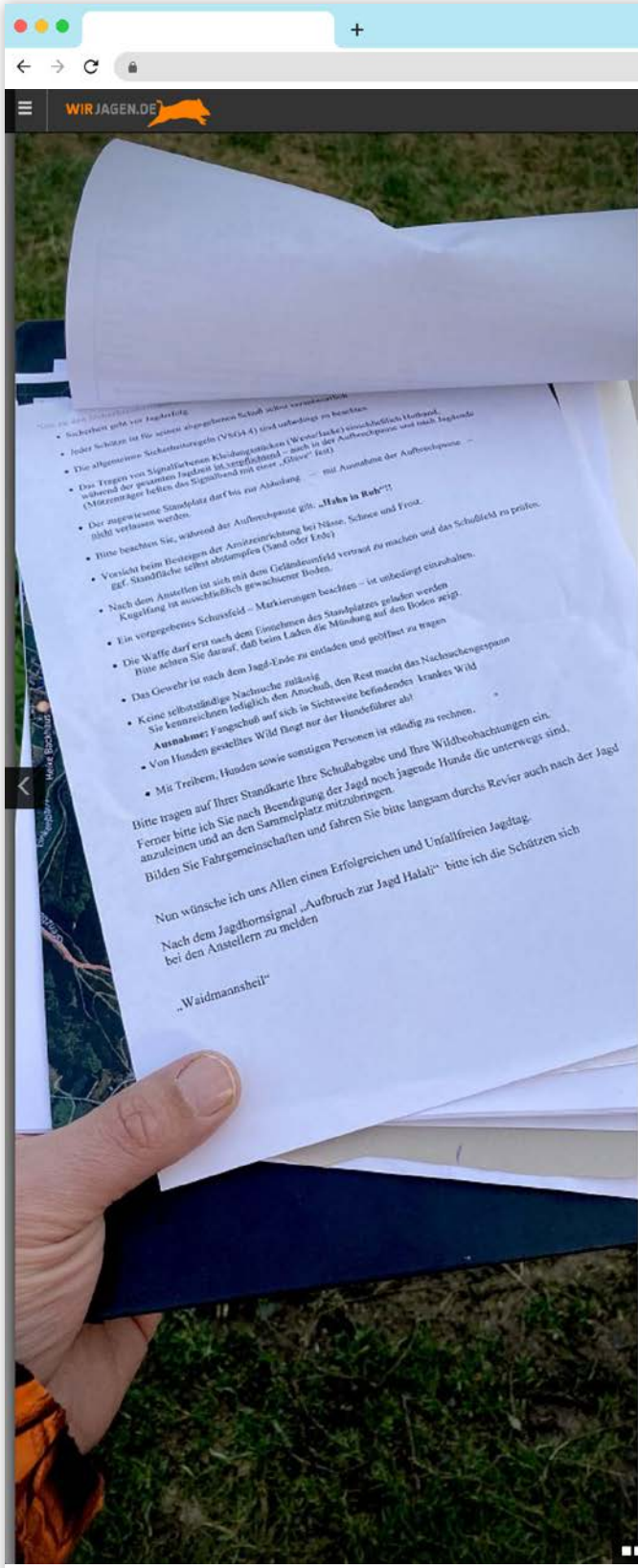
Die Arbeit mit der diwima® ist einfach und übersichtlich und auch für Menschen schnell zu erlernen, die nicht auf dem neusten technischen Stand sind. Mich hat das Konzept überzeugt und ich freue mich, auch in Zukunft mit dieser Erleichterung arbeiten zu können!“

Thomas Balkow
Dipl. Ing. Fortwirtschaft Betriebsleitung Jagd und Forst
Revierjagdmeister

Wir jagen | 15.Februar.2021

2019 und mein Papierkrieg – die digitale Wildmarke

Quelle: https://wirjagen.gibona.com/de/article_parts/detail/?id=2576



Da muss man halt durch

Das Jagdjahr hat gut begonnen. Erster Ansitz, erster Bock. Die Truhe ist noch gut gefüllt, also wird das Stück an unseren Stamm-Gastwirt verkauft. Nachdem ich den Bock routiniert aus der Decke geschlagen habe, jetzt noch schnell Wildursprungsschein ausfüllen. Mist! Papierhandtücher in der Wildkammer nicht aufgefüllt. Also wische ich mir notdürftig die Hände nach dem Waschen an Pulli und Hose ab und greife zu Kuli und Papier, das unweigerlich beginnt, Wellen zu schlagen.

Doch darin habe ich Übung! Ich schaffe es, alle 11 Felder trotz klammer Finger und nassen Papiers auszufüllen, ohne dass das Papier einreißt oder die Tinte zerfließt und hinterlasse sogar ein einigermaßen lesbares Schriftbild. Nur das Handy fällt mir fast auf den Boden, als ich noch die Adresse des Gastwirtes im Internet suche. Ich kann mir die einfach nicht merken... Jetzt noch die Nummer der Wildmarke entziffern ohne die Hände abermals zu bematschen... Nachkontrolle... Stimmt! Diesmal also keine zwei Anläufe beim Ausfüllen...

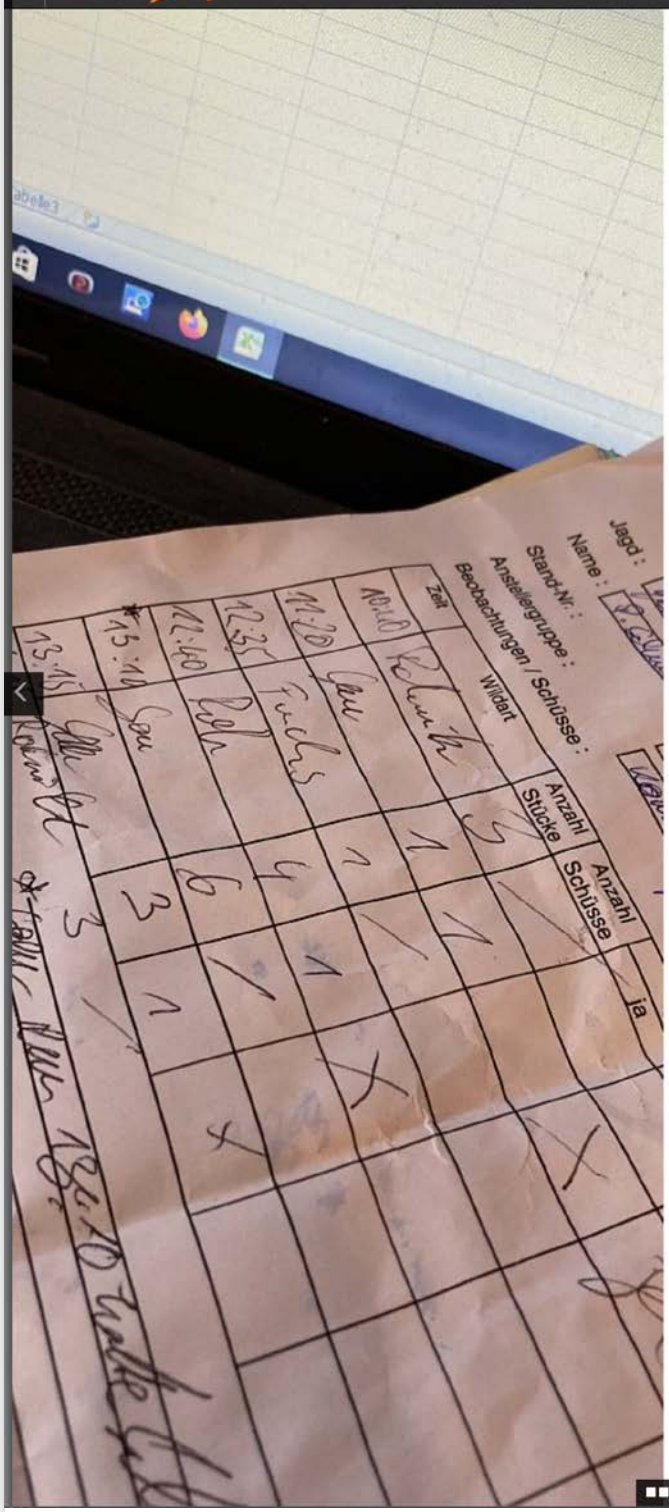
Mmh. Auf rund 50 mal Wildursprungsschein-Matschereien dieses Jagdjahr darf ich mich noch freuen.

Große Jagden und meine Orga-Mappe

Die große Drückjagd. Die ist bei uns immer am 1. Samstag im November. „Uns“ – das sind meine Wenigkeit und meine beiden Reviernachbarn. Insgesamt knapp 1500 Hektar, an die 80 Schützen, 3 Treiberwehren.

Wie jedes Jahr bin ich als erster am Sammelplatz. Im Gepäck habe ich neben den Jagd-Utensilien vor allem die heilige „Orga-Mappe“. Es regnet in Strömen. Schöne Losung! Sobald die Zettelsammlung Wetterkontakt aufnimmt, laufe ich ein nicht unerhebliches Risiko, dass sich mein wohlsortiertes Organisationsgeblätter in einen Pappmaché-Bausatz für Erstklässler verwandelt. Wenigstens habe ich die Revierkarten mit den Standmarkierungen für die Ansteller eingeschweißt.

Moment - wo sind die denn...? Nein! Die liegen noch am Laminiergerät im Büro! Da ich die zu besetzenden Stände immer erst am Abend vorher eintrage, um auch letzte Absagen noch bei der Planung berücksichtigen zu können, habe ich gestern bis spät in die Nacht noch Google Maps-Karten ausgedruckt und laminiert. Hilft nichts. Um heim und wieder zurückzufahren, ist es zu spät. Ich werde meine Frau bitten müssen. Nachdem meine Frau in unüberhörbar lautem Schweigen den Sammelplatz wieder verlassen hat, haben sich bereits weite Teile der Corona – welch Wort in diesen Zeiten! – versammelt. Jetzt wird verzettelt: Wichtige Telefonnummern für alle, Revierkarten für die Treiberwehr, Zettel zum Eintragen von Sichtungen und Schüssen für die Schützen. Dazu noch einen Eimer Kulis. Ich geb einen aus!



Der Rest des Sammelns verläuft ruhig. Vor allem: Ohne spontane Absagen, die ein Zunichtemachen der wohllaminierten Ordnung bedeutet hätten. Es folgt ein angesichts des Wetters überraschend guter Jagdtag. Kontinuierlich hallen Schüsse durch's Revier. Ich bin gespannt.

Schön den Durchblick behalten!

Nachdem das insgesamt vierstündige Treiben rum ist, folgt die Spannung: Was liegt? Am Sammelplatz treffen insgesamt 10 Anstellergruppen mit Schützen und Beute ein. Und was für eine! 21 Sauen, 34 Rehe, 9 Stück Rotwild und 11 Füchse werden angeliefert – aus allen Revieren versteht sich. Die Stücke werden bereits von den Anstellern mit Spraydosen farblich markiert, um nach der Jagd die Zuordnung zu den jeweiligen Revieren noch hinzubekommen. Sieht auf der Strecke nicht schön aus, ist aber notwendig, da wir bei der ersten gemeinsamen Jagd bezüglich der Verteilung des Wildes etwas aneinandergeraten sind.

Jetzt bricht das unvermeidbare Chaos los. Der erste von insgesamt 5 Schützen an dem Tag fragt mich wegen Eigenbedarf. „Welches Stück ist denn von dir?" „Ja... Ich glaub... Da, das Schmalreh." „Das ist ein Kitz." „Ach, oh... ich such mal." Doch er kann es nicht mehr klar identifizieren. Das Angebot, auch ein anderes zu nehmen, lehnt er dankend ab. Priorität haben für mich aber jetzt eh die Nachsuchen. Ich notiere die Auskünfte der Ansteller. „Auf der 21: Kontrollsuche, starke Sau, kein Schweiß. Anschuss nicht ganz klar. Links vor der Buche angeblich. Schütze ist Werner und wartet. Auf der 4:..." „Moment... Liiiinks Buuuche Weeeerner. Habbich! Weiter?" Die Ansteller bringen die Nachsuchenführer raus. Diesmal sind es insgesamt 8 Nachsuchen. Wenn da nicht ein hoher Anteil kurzer Totsuchen dabei ist, wird das erfahrungsgemäß vor Einbruch der Dunkelheit nicht fertig.

Einige Informationen haben wir aus diesem Chaos rausorganisiert: Neben uns steht ein großer Karton, auf dem in großen Lettern „SICHTUNGSKARTEN" steht. Ich werfe einen kurzen Blick hinein. Ein Potpourri interessanter Schriftbilder (Ist das Keilschrift?) lächelt mir entgegen und verspricht graphologisches Vergnügen bei der späteren Auswertung.

Wie sieht's denn an der Strecke aus? Wildmarken sind schon fast alle am Schwarzwild. Mit der Entnahme der Trichinenproben sind vier Jagdfreunde beschäftigt: der „Schnibbler" entnimmt die Proben und wurschtelt sie in die Tüten. Die drei „Kritzler" füllen die dazugehörigen Scheine aus. Drei „Kritzler", weil der „Schnibbler" zum Entnehmen der Proben nur etwa 1/3 der Zeit braucht, die das Ausfüllen der Scheine und Zusammensammeln der Informationen in Anspruch nimmt. Die Scheine sehen dafür aber auch nicht aus wie Filmrequisiten aus Saw III.

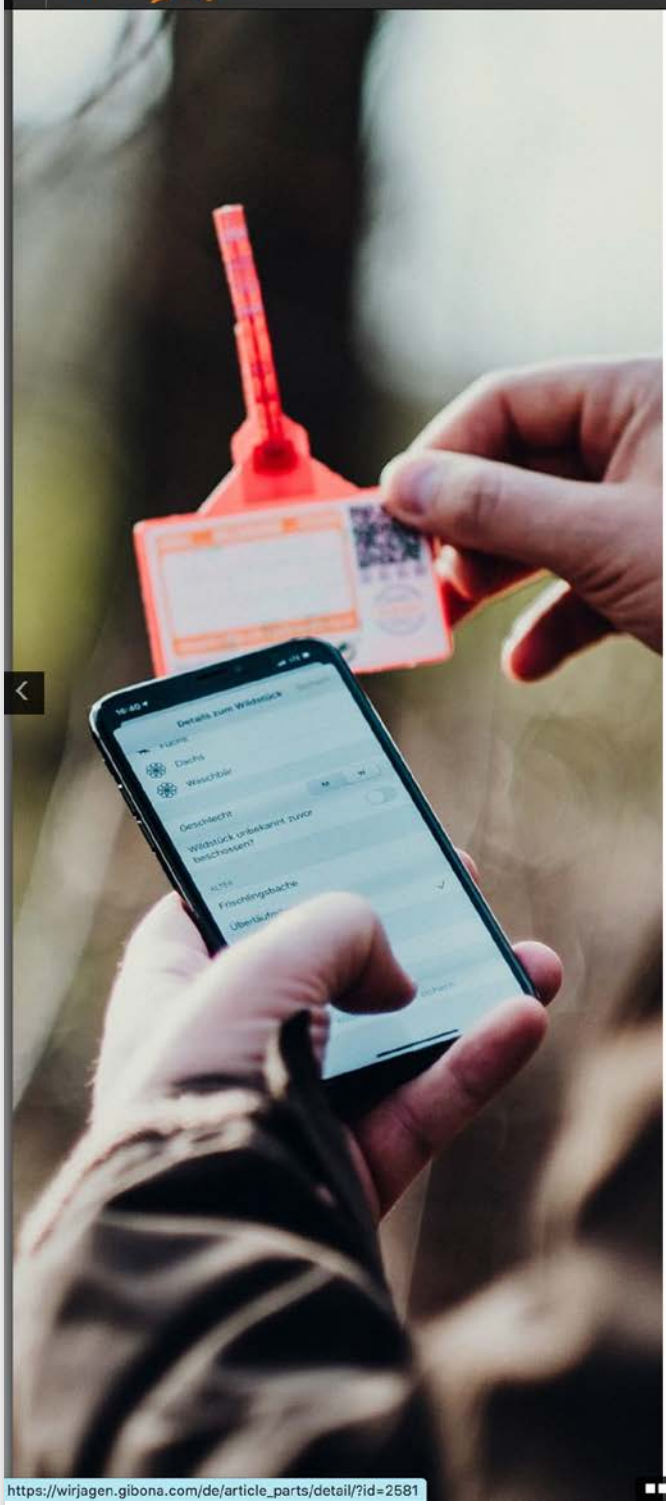
Als JägerIn hat man keine Schreibassistenz

So langsam ebbt das Chaos ab und es wird dunkel. Die letzten Nachsuchenmeldungen noch notieren. Wie zu erwarten war, müssen zwei noch morgen weitergeführt werden. Und dann endlich Feierabend. Alle Papiere in die mittlerweile aus allen Nähten platzende „Orga-Mappe", diese luftdicht isolieren und erst am nächsten Wochenende wieder reinschauen und auswerten. Die nächste Woche „reduziere" ich mit Orga-Aufwand auf das Abtelefonieren meiner üblichen Abnehmer und auf Trichinenbingo: Finde die 12 Wildmarkennummern deiner Sauen in den 97 Nummern des PDFs vom Veterinäramt! Ein Spaß für die ganze Familie...

Nach einem weiteren, kleineren Drückerchen und dem üblichen Jagdbetrieb geht das Jagdjahr zu Ende. Heißt: Streckenmeldungen an die UJB. Beim Durchschauen des Strecken-und Fallwild-Excel wird mir stoßartig kalt. Vergessen! Ich hab's vergessen! Ich war letzten September 2 Wochen geschäftlich unterwegs. Diese 2 Wochen fehlen in meiner Streckenliste.

Ich habe vergessen, sie nachzutragen. Also scrolle ich in allen Chats ein halbes Jahr zurück, lese jeden Eintrag innerhalb der 2 Wochen und kann so rekonstruieren: 1 Schmaltier, 1 Sau und 2 Füchse muss ich noch nachtragen. Ich bin mir schließlich zu 95% sicher, dass die Streckenliste so stimmt und schicke sie ab.

Und wie jedes Jahr denke ich mir: Listen und Formulare... manchmal wäre da ne Schreibkraft doch ganz gut. Ich denke das zu einer Zeit, wo der erste Lockdown Deutschland lahmlegt. Ich habe da noch keine Ahnung, was in der Drückjagdsaison 2020 auf mich zukommen wird.



2021 und mein stiller Assistent.

Der berühmte eine Klick

Ich bin das ständige Papiergefledder leid und probiere dieses Jahr mal etwas aus, was ich auf einer großen Drückjagd in unserer Gegend gesehen habe. diwima heißt es und steht für „digitale Wildmarke". Darauf gekommen bin ich durch puren Neid: Da ist diese riesige Drückjagd und der Jagdleiter hat nicht einen einzigen Zettel bei sich. Nur ein Handy. Und der Mann ist zumindest augenscheinlich kurz vor dem Renteneintritt. Sollte also technisch zu handhaben sein.

Ich frage nach und in breitestem rheinischen Dialekt erklärt er mir: „Im Prinzip is dat janz einfach. Ein erlegtes Stück kriegt schon am Platz ne Wildmarke. Die scannt dann der Ansteller oder sonst wer am Handy ein und gibt Stück, Schütze und Uhrzeit ein. Ort kommt automatisch. Gewicht und so könnense später dazumachen. Sichtungen, Anschüsse für Nachsuchenführer und so könnense damit auch machen." „Hmm." Ich nicke. „Dat schöne is halt: Dat is dann alles schon hier drin." Er tippt auf sein Handy. „Nix mehr abpinnen, kein ‚wo war nochmal dat Reh vom Hans'..." Er gerät ins Schwadronieren. Obwohl ich beruflich teilweise mit digitalen Medien zu tun habe, verstehe ich nicht alles, was der gute Mann mir da erzählt, aber Fetzen bleiben hängen: Nur ein Klick statt Wildursprungsschein ausfüllen, keine Streckenlisten mehr führen und alles, was man an Daten bis zur Vermarktung vom Wildbret benötigt, ist da drin gespeichert. „Is aber nix für kleine Reviere. Dat is für Profis." Fügt der Mann mit stolzgeschwellter Brust hinzu.

Wollen mal sehen. Für Profis? Ich recherchiere. Im Prinzip braucht man nur einen Vorrat dieser „digitalen Wildmarken" und die dazugehörige App. Die hat auch die üblichen Funktionen, die man aus anderen Jagd-Apps kennt (Revierkarte etc.). Für Ansteller, Begeher und Co. gibt's abgespeckte Versionen. Auch weitere Hardware haben die wie Handscanner, Drucker für eigene Etiketten für die Auszeichnung vom Fleisch, Waagen. Ja ok, verstehe. Da geht's dann auch um den professionellen Eigenvertrieb von Wildbret. Klar, für Profis entwickelt, da hat er schon Recht. Kein Wunder, dass die das in Großrevieren einsetzen. Aber keine Zettel, keine Listen mehr, keine Wildursprungsscheine ausfüllen klingt auch für mich verlockend...

Gewöhnungseffekt vorprogrammiert

Und tatsächlich: Schon nach den ersten Wochen in Gebrauch hat der Teil meiner Persönlichkeit, der im Habitus einem vor dem Kamin dösenden Hund gleicht, das diwima-System zu schätzen gelernt.

https://wirjagen.gibona.com/de/article_parts/detail/?id=2581

Denn: Klar muss ich noch Rehe aus der Decke schlagen. Aber für den Wildursprungsschein muss ich tatsächlich nur einen Knopf drücken und dann kommt der aus dem Drucker. Mittlerweile macht auch unser Veterinäramt mit. Heißt: Trichinenproben kann ich komplett ohne Papierkram einreichen. Probe in eine Tüte mit QR-Code, einscannen, fertig zum Abliefern. Statt Trichinenbingo im großen PDF kriege ich das Untersuchungsergebnis direkt auf's Handy.

Am stärksten merke ich die Vorteile, wenn wir gemeinsam jagen. Bei Gruppenansitzen und natürlich bei unserer Drückjagd. Standzuordnung der Schützen, Karten und alle wichtigen Infos sind für mich, die Ansteller und Führer der Treiberwehr digital vorhanden und werden bei Änderungen für alle sofort aktualisiert. Das Laminiergerät bleibt diesmal unbenutzt. Bevor das erste Stück am Streckenplatz ist, hab ich schon fast einen kompletten Überblick über die Strecke. Inklusive Infos, wo bei der Bergung noch Hilfe benötigt wird und wer welchen Anlauf hatte. Die Nachsuchenführer können direkt ausschwärmen, weil sie per Geo-Tag auf den Meter genau den Anschuss markiert bekommen inklusive Infos zum beschossenen Stück, Fluchtrichtung usw. Der meiste Papierkram ist schon erledigt und säuberlich gespeichert, während die ersten Trecker mit Schützen am Sammelplatz eintreffen! Ich stehe irgendwie perplex da und habe ein wenig das Gefühl, Jagdgast auf unserer eigenen Drückjagd zu sein. Hab ich irgendwas Wichtiges vergessen? Nein, läuft alles. Es wäre doch jetzt eigentlich meine Pflicht, in Informationsbergen zu ertrinken. Passiert aber nicht. Endlich fragt mich jemand wegen Eigenbedarf. Ich scanne mit dem Handy schnell die Wildmarke des in Verdacht stehenden Stückes auf der Strecke ein. Schütze stimmt. „Ja, das ist deines." „Alles klar." Die Frage bringt mich auf eine Idee für eine Beschäftigung: Ich kann in der App schon mal die Verkaufswege für das Wild planen. Das wurde früher am ersten Abend nach der Drückjagd in Angriff genommen. Weitere Abende zur Dokumentation entfallen nun eh – ich exportiere einfach ein Excel aus meinem Handy.

Und auch die Streckenmeldung am Ende des Jahres ist lediglich ein aus der App exportiertes Excel, das per Mail an die UJB geht. Statt mühsamem Zusammenschreiben und Mehrfachkontrolle: 3 Klicks! Fehler nahezu ausgeschlossen, da die Liste von allen Mitjägern automatisch aktuell gehalten wird: Sobald ein Abschuss oder Fallwild angegeben wird, erscheint er in der Liste. Und natürlich auch automatisch in der Karte.

Insgesamt habe ich nach diesem Jahr den Eindruck, dass Jagen endlich mal wieder ein Stück einfacher und das Geschehen in meinem Revier übersichtlicher geworden ist. Ich bin nun wirklich kein Technik-Freak, aber wenn ein digitales System mir Arbeit und Zettelchaos abnimmt und Fehlerquellen ausschaltet, darf es gerne bleiben. Dieser stille Jagdassistent hat seine Probezeit jedenfalls mit Bravur bestanden und wird mich auch in den kommenden Jahren begleiten.

Diese Geschichte basiert auf Erfahrungen der diwima Mitarbeiter in ihrer Jagdpraxis.

Die digitale Drückjagd Teil 2: Die neue Digitale Wildmarke „diwima“ – Vorstellung mit Video

Quelle: https://www.all4shooters.com/de/jagd/zubehoer/digitale-drueckjagd-teil-2-die-digitale-wildmarke-diwima-und-streckenvermarktung-vorstellung-mit-video/

4.4

Die digitale Drückjagd Teil 2: Die neue Digitale Wildmarke "diwima" – Vorstellung mit Video

Im zweiten Teil unseres Beitrages zur "Digitalen Drückjagd" möchten wir Ihnen eine Neuheit vorstellen. Sie hat das Potential, die Vermarktung von Wild und die Organisation der Jagd zu modernisieren. Wie am Anfang des Beitrages beschrieben, geht's wieder um das Handy. Jetzt stellen wir Ihnen die digitale Wildmarke "diwima" vor. Sie wird auch von der K&K Premium Jagd vertrieben. Was kann die diwima und was bringt sie für Jäger, Jagdpächter und die Käufer von Wildbret?

Ein Beitrag von Mathias Haack 04.03.2021

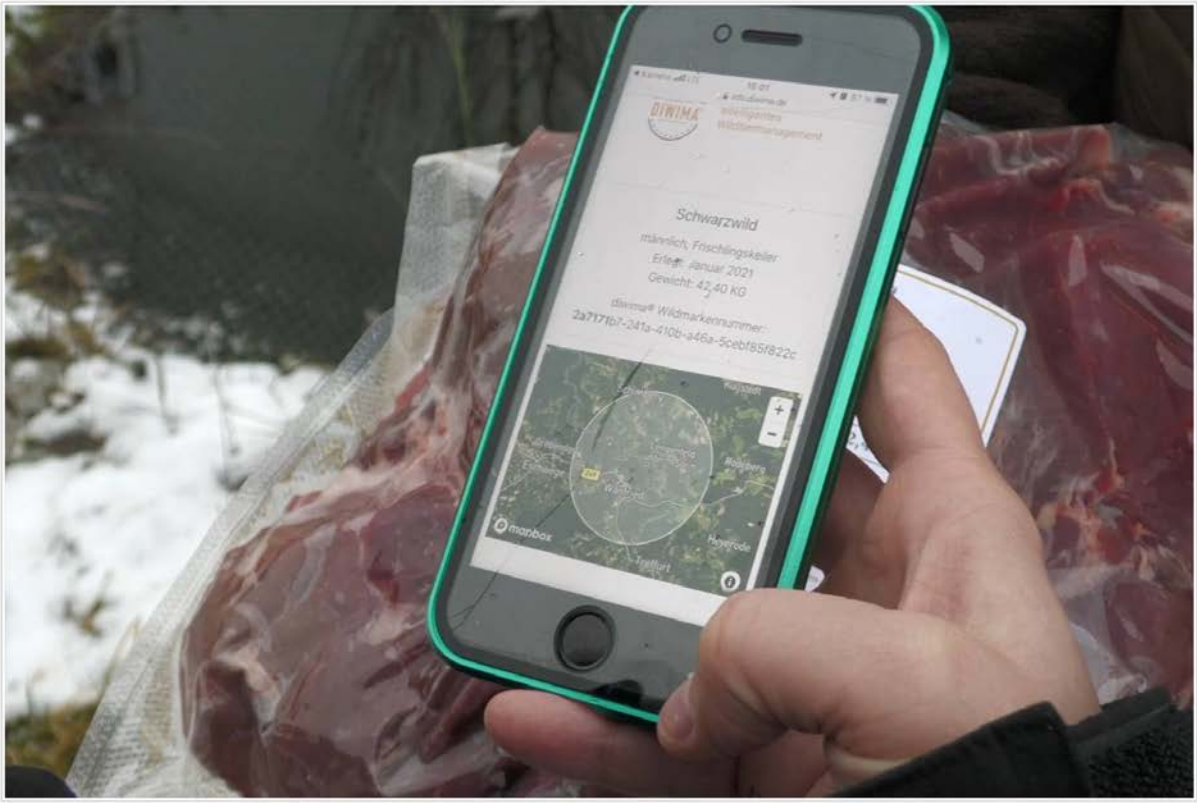
Bei einer Drückjagd in Hessen konnten wir Erfahrungen mit der digitalen Wildmarke "diwima" sammeln.

Im ersten Teil zur digitalen Drückjagd ging es noch um den Einsatz des Smartphones bei der Jagd und allerlei weiterer Helferlein. Nun geht es hauptsächlich um die digitale Wildmarke und die digitale Streckenvermarktung. Das führt uns zu der Frage:

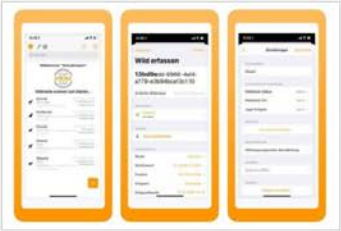
Warum mit dem Smartphone die Strecke vermarkten?

Dazu antwortet uns Kai-Uwe Kühl, Geschäftsführer der K&K Premium Jagd GmbH: *"Die diwima hat das Potential das zu liefern, wonach Verbraucherinnen und Verbraucher immer gesucht haben.* ***Transparenz und Nachhaltigkeit in der Produktion von Lebensmitteln wird mit der digitalen Wildmarke von diwima kinderleicht.*** *Wie oft sehen wir Siegel, Qualitätsmarken und andere Zeichen, die uns sagen, dass ein Produkt nachhaltig produziert wird. Mit der digitalen Wildmarke bietet K&K Premium Jagd nun die Möglichkeit, für Verbraucher genau zu erkennen, wo das gekaufte Stück erlegt wurde. So etwas gibt es auf dem Markt noch nicht, zumal neben der Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln auch noch das Streckenmanagement für private und staatliche Forstbetriebe vereinfacht wird."*

Wagen wir doch einfach mal einen Blick in die Zukunft: Für unsere Kinder ist der Umgang mit dem Handy heute eine Selbstverständlichkeit. Sie wachsen damit auf und wir werden ihnen das auch nicht abgewöhnen können. Die Rolle Rückwärts ist somit ausgeschlossen. Bargeldloses Bezahlen gehört mittlerweile zum Standard. Warum also, sollte das Handy nicht auch als Lebensmittelkontrolle zum Einsatz kommen. **Verbraucherinnen und Verbraucher können über die digitale Wildmarke direkt beim Kauf im Supermarkt sehen, wo das Stück erlegt wurde.** CO_2-intensive Massenprodukte hätten es dann sicherlich schwerer – auch wenn am Ende immer der Preis den Ausschlag geben wird, ob gekauft wird oder nicht. Wenn man es genau nimmt, könnte man mit der digitalen Wildmarke sogar sehen, wo die Gurke herkommt, die man im Supermarkt kauft. Voraussetzung wäre natürlich, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher soviel Transparenz auch wollen.



Beim Scannen des diwima-Etiketts bekommt der Verbraucher sämtliche relevanten Informationen zu seinem Fleisch. Sogar das Jagdrevier wird ihm auf der Karte angezeigt.



Neben der App "diwima Wildkammer" gibt es unter dem Markennamen diwima drei weitere praktische Apps namens Smartmap, Cockpit und Ansteller.

Zurück zur Jagd, zurück zu Kai-Uwe Kühl, dem ein weiterer Punkt bei der Anwendung der digitalen Wildmarke sehr wichtig ist: *"Mit der langjährigen Erfahrung in der Organisation von individuellen Gesellschaftsjagden, bekommen wir mit der diwima jetzt einen echten Helfer an die Seite. Zettelschreiben, verkehrt zugeordnete Stücke, Übertragungsfehler bei Übertrag auf die nächste Streckenliste oder verschmierte Zettel, die kein Mensch lesen kann, all das gehört der Vergangenheit an. Mit einem Scan im Revier beginnt die Aufnahme des Wildes. Die digitale Wildmarke wird an das Stück angebracht, mit dem Smartphone wird die Marke an Schwarzwild, Rehwild oder Rotwild gescannt (NFC-Technik, QR-Code) und per diwima-App in das Jagdereignis (z.B. 'Drückjagd am 08.01.2021 in Hessen') eingetragen. Beim Eintragen in das Jagdereignis können Sie weitere Angaben machen (Art, Alter, Geschlecht etc. pp).*

Sollten Sie im Wald keinen Empfang haben, ist dass kein Problem. Die Daten werden auf dem Telefon gespeichert. *Ist der Empfang wieder da, werden die Daten mit dem Server synchronisiert. Wenn sie also 10 Gruppenführer haben, können diese unabhängig voneinander dasselbe Jagdereignis aus dem Wald heraus bearbeiten. Die Jagdleitung kann sofort sehen, welches Berge-Team in den Wald muss oder ob möglicherweise Nachsuchen koordiniert werden müssen. Alle Daten sind zentral am Streckenplatz, bevor der Jäger wieder aus dem Wald kommt. Jedes Stück, jedes Jagdereignis kann natürlich bearbeitet werden. Insbesondere beim Wiegen der Stücke können so schon Qualitäten festgelegt werden. Und wie gesagt, alles ohne Zettelwirtschaft.* ***Fehlerquellen werden damit verhindert.****"*

Was ist der Nutzen der digitalen Wildmarke diwima bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern?

Zunächst muss man wohl sagen, dass der Endkunde mit soviel Transparenz bei Wildbret erst einmal lernen muss umzugehen. Aber Transparenz und Sicherheit der Herkunft könnten in Zukunft Billigimporte aus dem Ausland und deren unkontrollierten Vertrieb erschweren. Das ist nicht nur im Sinne von Kauf und Verzehr von Wildfleisch, sondern auch im Sinne von Jägern und Waldpächtern, die einen seriösen Job machen. Wie schon am Anfang des Beitrages erwähnt, bietet die diwima Marke enormes Potential und schaut man über den Tellerrand, wird man schnell feststellen, dass der begrenzte Markt in Deutschland für diwima wohl irgendwann zu klein wird. In Ländern mit Lizenzjagdsystem wie den USA oder Kanada ist so eine Innovation sicherlich jederzeit willkommen.

Weitere Infos zur Drückjagd und zur Vermarktung von Strecken finden Sie auf der Homepage von K&K Premium Jagd.

Die diwima-Apps gibt es sowohl im Apple App Store als auch im google Play Store.

Zum ersten Teil des Artikels "Digitale Drückjagd" kommen Sie hier.

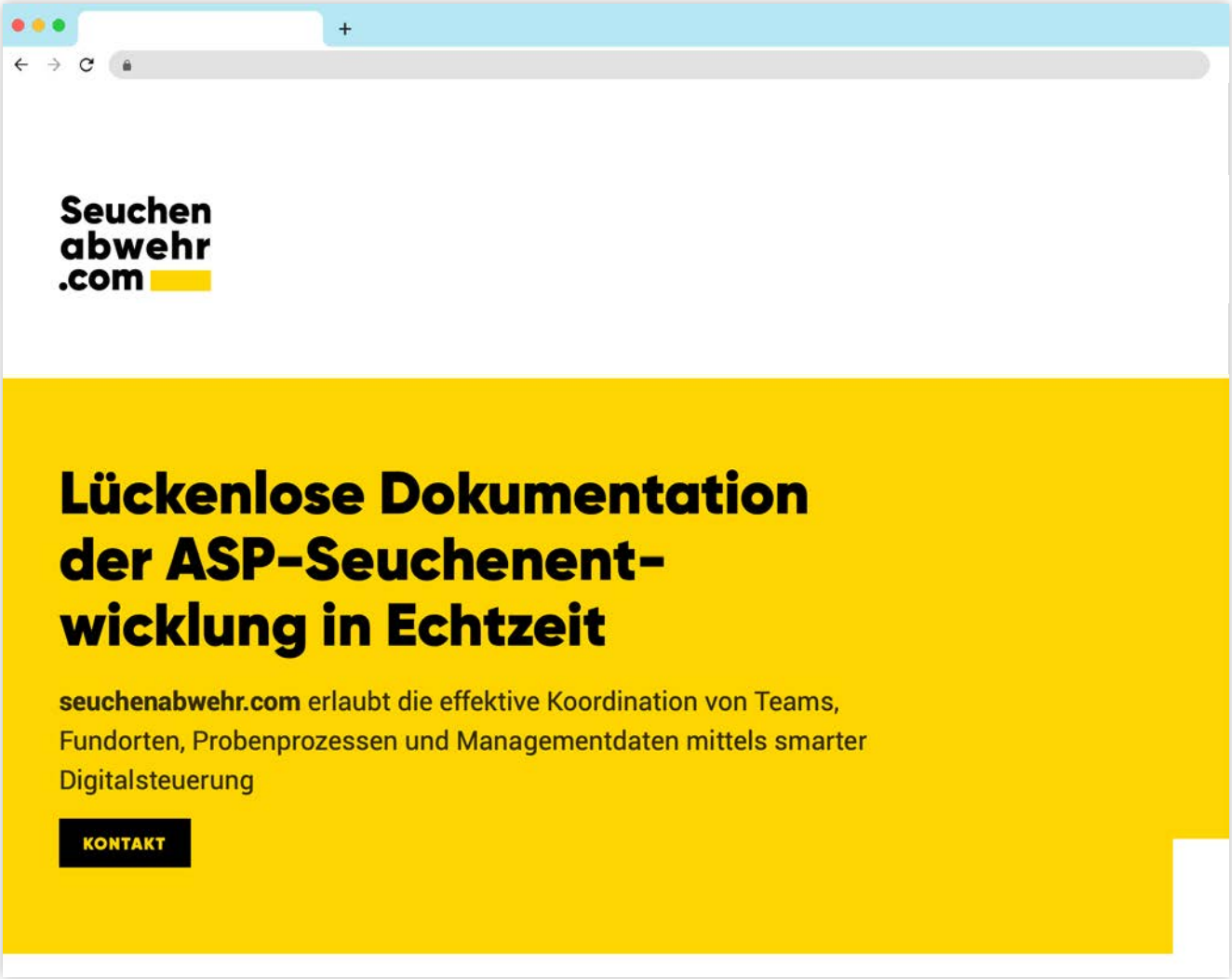
Die diwima hat das Potential das zu liefern, wonach Verbraucherinnen und Verbraucher immer gesucht haben. Transparenz und Nachhaltigkeit in der Produktion von Lebensmitteln wird mit der digitalen Wildmarke von diwima kinderleicht. [...]Mit der digitalen Wildmarke bietet K&K Premium Jagd nun die Möglichkeit, für Verbraucher genau zu erkennen, wo das gekaufte Stück erlegt wurde. So etwas gibt es auf dem Markt noch nicht, zumal neben der Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln auch noch das Streckenmanagement für private und staatliche Forstbetriebe vereinfacht wird.“

Kai Uwe Kühl
K+K Premium Jagd GmbH

Seuchenabwahr.com | 30. Juli 2021

Lückenlose Dokumentation der ASP-Seuchenentwicklung in Echtzeit

Quelle: https://www.seuchenabwehr.com



Dokumentation

Digitale und lückenlose Dokumentation in Echtzeit

Umfangreiches Equipment

Spezielle Bergefahrzeuge, Desinfektionsschleusen und vieles mehr

Unterstützung von Ort

Prozessuale und technische Unterstützung am Einsatzort

HERAUSFORDERUNGEN

Mittels smarter Digitalsteuerung werden Teams, Fundorte, Probenprozesse und Managementdaten effektiv koordiniert.

Deutschland muss in den kommenden Monaten die Afrikanische Schweinepest bekämpfen. Hierfür muss ein Informationssystem genutzt werden, das den „Seuchenstand" in Echtzeit jederzeit nachvollziehbar dokumentiert.

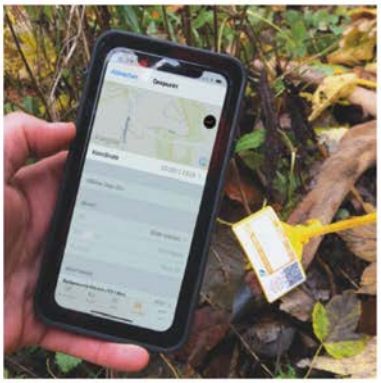
LÖSUNG

Eine digitale Komplettlösung

seuchenabwehr.com ermöglicht die vollständige Lösung dieser Herausforderung inklusive des Betriebes eines Koordinationscenters über den Einsatz von Bergeteams und des Prozessmanagements bis zur Kadaverbringung/-verwertung.

Der Gesamtprozess vom Zeitpunkt des Auffindens des Stückes bis zur finalen Entsorgung wird in Echtzeit gesteuert und lückenlos dokumentiert. Die Software bietet den Verantwortlichen jederzeit einen detaillierten Überblick zur Seuchenlage.

Die Gesamtlösung setzt auf das diwima® System mit Wildmarken, Smartphone-Apps und digital-aktivierten Probenbehältnissen.



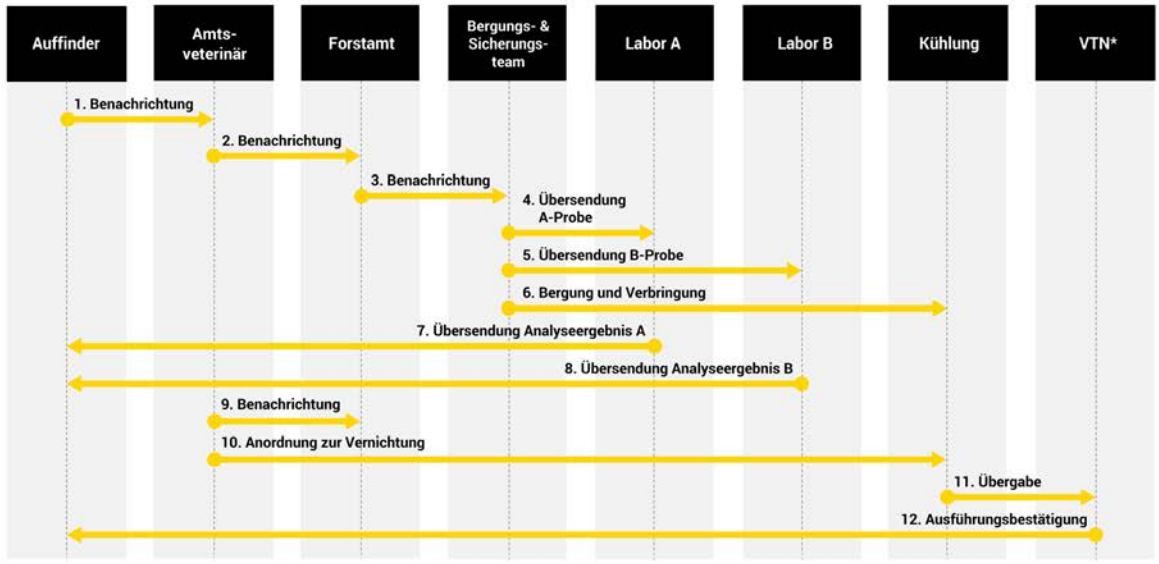
Die Smartphone-Apps zur direkten Erfassung vor Ort (z.B. Geo-Koordinaten)

Die digitale Wildmarke sowie der digital-aktivierte Probenbeutel für Gewebeproben

Die digital-aktivierten Probenröhrchen für Schweiß und Abstriche

LÖSUNGKOMPONENTEN - DAS WIMAREG

Die diwima® Cloud und das Wildmarkenregister synchronisieren prozessgerecht die Daten mit allen Beteiligten simultan.



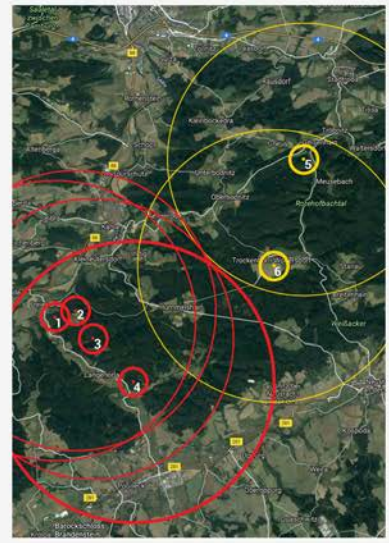
* **VTN** = Verarbeitungsbetrieb für tierische Nebenprodukte

UMSETZUNG

Alle relevanten Informationen stehen den Entscheidern jederzeit in Echtzeit digital zur Verfügung

ID	Wildklasse/ Nummer der Wildmarke	Erlegungs-/ Auffindungs-zeitpunkt	Fundort	ASP Status	Gegenwärtiger Standort
1	Überläufer (875907)	18.09.2020 – 08.22 Uhr	xxx	Positiv	Kühlhaus A11
2	Bache (875910)	18.09.2020 – 09.36 Uhr	xxx	Positiv	Kühlhaus A11
3	Überläufer (8759012)	19.09.2020 – 17.20 Uhr	xxx	Positiv	Kühlhaus A11
4	Überläufer (8759001)	17.09.2020 – 10.43 Uhr	xxx	Positiv	Kühlhaus A11
5	Keiler (8759001)	20.09.2020 – 10.43 Uhr	xxx	Verdacht	Kühlhaus A12
6	Überläufer (8759001)	21.09.2020 – 11.19 Uhr	xxx	Verdacht	Bergeprozess
7	Überläufer (8759000)	18.09.2020 – 07.20 Uhr	xxx	Negativ	Kühlhaus A10

Kontrollierte Dokumentation



Regionale Eindämmung

Welt | 22. Oktober 2021

Wie ein Münsterländer den Wild-Verkauf transparenter machen will

Quelle: https://www.welt.de/regionales/nrw/article234569374/Wie-ein-Muensterlaender-den-Wild-Verkauf-transparenter-machen-will.html

WELT

Ticker Suche Anmelden ABONNEMENT

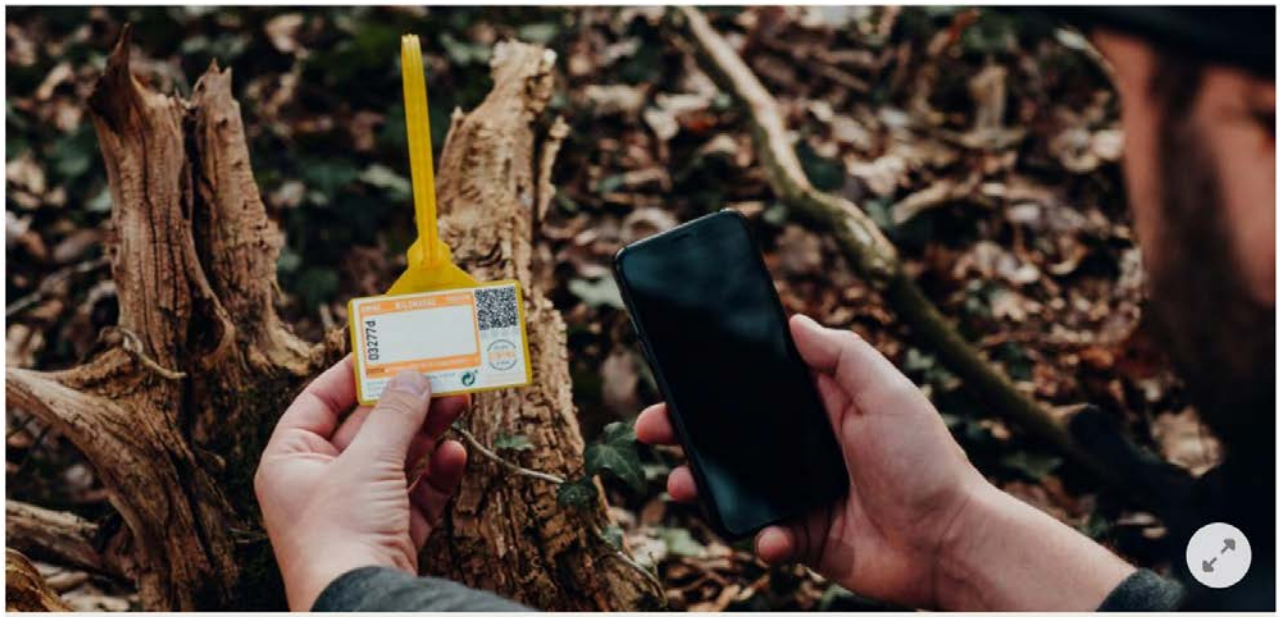
HOME LIVE-TV MEDIATHEK WELTPLUS BUNDESLIGA POLITIK WIRTSCHAFT SPORT PANORAMA WISS MEHR PRODUKTE

NORDRHEIN-WESTFALEN VOM WALD BIS ZUR THEKE

Wie ein Münsterländer den Wild-Verkauf transparenter machen will

Veröffentlicht am 22.10.2021 | Lesedauer: 5 Minuten

Von Guido M. Hartmann



Die digitale Wildmarke dokumentiert die Herkunft von Wildfleisch

Quelle: Diwima Münster, Thomas Rödding

Artikel anhören

-05:20

Ein Münsterländer hat eine digitale Marke entwickelt, um den Wildbret-Verkauf transparent zu machen. So können Kunden einfach mittels Smartphone nachvollziehen, aus welcher Region das Fleisch stammt, das sie kaufen.

Von seinem Büro aus blickt Thomas Rödding hinunter auf den Ludgeriplatz, von dem es in die Münsteraner Innenstadt geht. Sein Jagdhund „Frodo“, ein Kleiner Münsterländer, ist bei der Büroarbeit im Hochhaus zugegen, am Wochenende begleitet er Rödding auf der Pirsch.

„Ich esse gern Fleisch, aber ich bin gegen die industrielle Massentierhaltung“, sagt der 49-jährige Unternehmer. Und weil immer mehr Menschen wissen wollen, woher ihre Lebensmittel und auch ihr Stück Fleisch stammen, kam Rödding auf die Idee, eine digitale Wildmarke zu entwickeln.

Das mittlerweile fertige Produkt ermöglicht den digitalen Informationsfluss vom Jäger bis zum Endverbraucher. „Der Kunde im Supermarkt oder beim Metzger kann dann nachvollziehen, von welchem Tier und aus welcher Region sein Fleisch stammt.“

Anzeige

WIRmachenDRUCK
WIRmachenDRUCK

LESEN SIE AUCH

WELT+ WILDKÜCHE
Wenn der Koch noch selbst zur Flinte greift

Lange wurde bei der Kennzeichnung von erlegtem Wild überwiegend mit Formularen aus Papier gearbeitet. Von denen präsentiert Rödding im Büro eine ganze Sammlung aus verschiedenen Bundesländern, natürlich auch aus NRW. Denn jedes in Deutschland erlegte Wildtier muss erfasst werden, und zur amtlichen Fleischbeschau müssen Proben an die jeweiligen Veterinärämter verschickt werden.

Dabei werden bislang Marken an dem toten Tier befestigt, zumeist schlichte Plastikanhänger, auf die teilweise auch ein QR-Code aus Papier geklebt wird. „Aber die Marken können im Wald verschmutzen, dann sind diese Codes nicht mehr lesbar“, sagt Rödding.

In seiner digitalen Wildmarke aus Spritzguss befindet sich hingegen ein sogenannter NFC-Chip – die englische Abkürzung steht für Nahfeld-Kommunikation. Dieses winzige Teil kann Daten senden, ohne Strom oder eine Batterie zu benötigen. „Jede Wildmarke ist damit weltweit eindeutig.“

Tests in NRW-Revieren

So kann der Jäger gleich vor Ort über sein Smartphone mittels einer zugehörigen App das Geschlecht des Wildtieres, sein ungefähres Alter sowie den Ort des Abschusses eingeben, bis hin zu seinem eigenen Namen. Sogar im Dunkeln soll man die Chips scannen und maschinell lesen können.

Anzeige

Der Kunde könne dann über den QR-Code des Verkaufsetiketts nachvollziehen, ob das Tier etwa im nahen Sauerland geschossen wurde oder in einem Gatter in Neuseeland aufwuchs. Denn von dort stammen viele Rehkeulen, die in Deutschland gern in der Weihnachtszeit serviert werden.

„Die Idee ist zu zeigen, dass der Weg der Lebensmittel bis zum Konsumenten transparent und präzise aufgezeigt werden kann. Und die Jagd ist dabei für uns nur so etwas wie ein Vorreiter.“ Denn später, so Rödding, könnten solche Ursprungsmarken auch bei Rindern, Schweinen und anderen Tieren aus der Nutztierhaltung eingesetzt werden.

LESEN SIE AUCH

WELT+ JÄGERINNEN IN DEUTSCHLAND

„Das Erlegen der Tiere macht nur den geringsten Anteil aus“

Derzeit gibt es zwar schon Nährwert-Kennzeichnungen wie Nutriscore oder diverse Tierwohl-Label. Aber eben noch keinen digitalen Zugang für den Konsumenten, um wirklich auf jeder Verpackung in die Ursprungsgeschichte eines Tieres hineinlesen zu können, sagt Rödding. Und genau das könne seine „diwima“, die erste digitale Wildmarke in Deutschland, leisten.

Anzeige

Einige Tausend davon hat Rödding bereits verkauft. Vor allem an private Jagdgroßbetriebe, etwa an das Fürstliche Forstamt Bückeburg in Niedersachsen mit 3900 Hektar Fläche. „Das ist endlich einmal eine Form von Digitalisierung, die einem auch in der Praxis die Arbeit am PC erspart“, sagt Sören Peters, Förster und Berufsjäger in Bückeburg. Mit dem Chip habe das leidige Listenschreiben ein Ende, und die Möglichkeiten, Daten etwa an Behörden und Kunden weiterleiten zu können, seien „zukunftsorientiert“.

Seit dem Sommer kommt Röddings Marke auch testweise in zwölf der 70 Jagdreviere des Regionalverbands Ruhr zum Einsatz, wie man beim Land- und Forstwirtschaftlichen Betrieb „RVR Ruhr Grün“ bestätigt. Gespräche hat Rödding auch mit weiteren Behörden geführt, etwa im Kreis Recklinghausen.

Unternehmer Thomas Rödding ist Software-Entwickler und Hobbyjäger

Quelle: Paul Popanda

Und mittlerweile gibt es eine veränderte Tier-Lebensmittelhygieneverordnung auf Bundesebene, nach der digitale Wildmarken auch amtlich eingesetzt werden können. Preislich startet so eine Marke bei 2,50 Euro, weitere Produkte sind derzeit auch schon in Planung.

Auf die Idee zu seiner Marke kam Thomas Rödding nach einer Karriere als Software-Unternehmer. Schon mit 15 Jahren hatte der Sohn eines Mathematik-Professors mit der Entwicklung von Software begonnen, nach dem Abi ging es damit professionell weiter. Seine Firma Diron, die auf die Branche Druck und Medien spezialisiert war, verkaufte er 2008 und ging zwei Jahre später auf Weltreise. „Ich habe dabei viel fotografiert und mich zunehmend für die Themen Biologie und Natur begeistert."

Zurück in Münster machte Rödding seinen Jagdschein und gründete eine neue Firma. In der tüfteln er und seine mittlerweile 15 Mitarbeiter auch an Etikettendruckern und Kassensystemen. Mit denen könnten potenzielle Kunden das neue System nutzen. Zudem können mit den Codes auch Fleischproben in kleinen Tüten für die zuständigen Veterinärämter versehen werden.

Chance für Kleinbetriebe

Der Markt für seine Produkte sei groß, sagt Rödding. An die 35 Millionen Wildmarken würden jährlich in Europa vergeben, allein in Deutschland werden rund 2,2 Millionen Stück Rehwild, Wildschwein und Rotwild pro Jahr erlegt.

Später einmal könnten auch Fleischprodukte verkauft werden, auf denen ein Bild des Jägers und weiterer Menschen gezeigt werden könnten, die am Verarbeitungsprozess beteiligt waren. Bio-Siegel gebe es schon viele, sagt Thomas Rödding. „Aber wir sind definitiv die Ersten, die es auch kleinen Erzeugern leicht machen, alles über das Lebensmittel Wissenswerte exakt für den Konsumenten transparent zu machen. Die ganze Ursprungsgeschichte eben."

„Wir wollen unseren Kunden ermöglichen, sich auf ihr Kerngeschäft zu fokussieren und zentrale Prozesse mit einer Hand wirkungsvoll zu steuern. Die Verknüpfung von Forst- und Jagdwirtschaft ist ein elementarer Schritt, der schon häufig von unseren Kunden nachgefragt wurde.“

Lukas Zintel
intend Geoinformatik

jagdschein-info.com | 01. Dezember 2021

Die digitale Wildmarke „diwima“ – Die beste Jagd-App zur lückenlosen Wildbretverfolgung

Quelle: https://www.jagdschein-info.com/digitale-wildmarke-diwima-beste-jagd-app-wildbretverfolgung/

Jagd und Digitalisierung – ist das möglich? Natürlich! Und wie das geht, zeigt das Unternehmen **diwima** aus Münster, das mit der **digitalen Wildmarke** die bisher bekannte Wildmarke samt dazugehöriger Zettelwirtschaft auf neue Füße stellt. Das Unternehmen bietet ein **kostenloses Testpaket** an. Mit einem kurzen Anruf haben wir eines dieser Testpakete angefordert, um uns das System einmal genauer anzuschauen (die Bestellung der Pakete ist auch in wenigen Schritten Online möglich). Wir stellen auf den nächsten Seiten zuerst das Unternehmen, die Idee und Applikationen vor und gehen danach in einen Praxistest über.

Inhaltsverzeichnis

DIWIMA – Ein Start-Up stellt sich vor
Vorteile der digitalen Wildmarke
1. Volle Konzentration auf das Jagdgeschehen
2. Professionelle Jagd-Buchführung
3. Einfachste Kommunikation mit Behörden und Wildvermarktern
4. Alle Streckendaten mit einem Klick
5. Echtzeit-Überblick über jagdliche Situation im Revier

Wie funktioniert die digitale Wildmarke?
Kooperationen mit Jägern und Verbänden
Unser Praxistest der digitalen Wildmarke (DIWIMA)
Lieferumfang unseres Testpakets
DIWIMA Apps
Scan der digitalen Wildmarke

Fazit
Video – Unser Praxistest der digitalen Wildmarke (DIWIMA)
Danksagung

DIWIMA – Ein Start-Up stellt sich vor

DIWIMA – Ein Start-Up stellt sich vor

Der Name des Unternehmens diwima, einer 100%-igen Tochter von **ZifferEins**, leitet sich direkt aus seinem Produkt ab: der **di**gitalen **Wi**ld**ma**rke. Gründer von diwima ist **Thomas L. Rödding**, der als Programmierer direkt zu Beginn seiner jagdlichen Erfahrungen erste Potentiale zur Digitalisierung der Jagd erkannt hat. Seitdem erarbeitete er gemeinsam mit Jägern, Behörden und Entwicklern digitale Lösungen für eine klügere Vernetzung untereinander. Hieraus ist diwima entstanden.

Die von diwima angebotenen Lösungen und Apps richten sich mit ihren Schwerpunkten jeweils an unterschiedliche Adressaten bzw. betrachten das Jagdgeschehen aus **unterschiedlichen Blickwinkeln** (z.B. Jäger, Revierverantwortliche, Veterinärbehörden etc.). Für Behörden ist zudem das Wildmarkenregister entwickelt worden, über das alle behördlich relevanten Daten (Laborproben, Ergebnisse usw.) gesammelt und gespeichert werden können.

Allen Lösungen ist gemein, den gesamten Prozess von der Jagd über die Wildbretgewinnung bis hin zu Verzehr und Seuchenprävention **lückenlos digital abbilden** zu wollen. Neben einer deutlichen Erleichterung für alle Beteiligten in Jagdgeschehen, Wildbretverarbeitung und Wildbretvermarktung wird durch die optimierte Dokumentation auch ein Vorteil für Verbraucher geschaffen: eine **transparente Wildbretvermarktung**.

Aktuell werden sechs unterschiedliche Applikationen angeboten:

- diwima Wildmarke
- diwima Revier Cockpit
- diwima SmartMap
- diwima Wildkammer
- diwima Ansteller
- diwima Bergeteam

Die App „diwima Jagdgast“ befindet sich in Vorbereitung.

Vorteile der digitalen Wildmarke

Das Prinzip dahinter ist einfach: die digitale Wildmarke leistet genau das, was die bisherige Wildmarke und Dokumenatation auch leisten, allerdings digital und das bringt **für alle Beteiligten einige Vorteile** mit sich. Die Vorteile fasst das Unternehmen auf seiner Internetseite zusammen. Hier einige Auszüge:

1. Volle Konzentration auf das Jagdgeschehen

Das handschriftliche Führen, Übertragen und Zusammenführen von Listen entfällt. Damit reduzieren sich der **Arbeitsaufwand und die Fehleranfälligkeit** gleichermaßen. Der Jäger, Jagdleiter oder Revierinhaber kann seinen Fokus somit auf die für ihn wesentlichen Aufgaben legen.

2. Professionelle Jagd-Buchführung

Die App ermöglicht eine auf jagdliche Belange und die **Wildbretvermarktung** ausgerichtete Buchführung. Da alle Informationen digital verfügbar sind und in einer eigenen Cloud-Lösung gespeichert werden, ist auch eine **ordentliche Dokumentation** möglich.

3. Einfachste Kommunikation mit Behörden und Wildvermarktern

Durch die Möglichkeit zur digitalen Erfassung und Bearbeitung stehen Informationen allen Teilnehmern am Vermarktungsprozess in Echtzeit zur Verfügung. Es besteht eine direkte Vernetzung zwischen Jäger, Metzger, Händler und Behörde. Hierunter zählen auch die Rückmeldungen der Veterinärbehörden, wie zum Beispiel zur **Trichinenprobe**. Für die Trichinenprobe werden von diwima ebenfalls **Probenbehälter** angeboten, die analog zur Wildmarke abgescannt werden können.

Ferner wird das Einfügen von Kommentaren und Fotos angeboten. **Wildursprungsscheine** lassen sich entweder digital oder in Papierform **mit Durchschlägen** durch direktes Ansteuern eines kompatiblen Nadeldruckers vom Handy oder Tablet erzeugen. Die erforderlichen **Dokumente der Veterinärämter** werden von diwima individuell in die digitale Umgebung eingebettet und angepasst. Damit werden auch die seit Mitte 2020 geltenden Anforderungen der **Tier-LMHV §4 (Lebensmit-**

telhygiene-Verordnung) für eine vollständig digitale Wildursprungsdokumentation erfüllt.

4. Alle Streckendaten mit einem Klick

Ermöglicht die einfache und **interaktive Organisation** von Streckendaten aller Jagdteilnehmer (sowohl Gesellschaftsjagden als auch Begehungsscheine) sowie die ganzheitliche Betrachtung von Abschussplänen. Der Download ist als Excel-Datei über die App **Reviercockpit** möglich.

5. Echtzeit-Überblick über jagdliche Situation im Revier

Durch die Einbettung diverser **Analysewerkzeuge** können Jagdschwerpunkte ermittelt werden. Eine äußerst nützliche Funktion dürfte für viele Nutzer zudem die Möglichkeit der Erfassung von revierbezogenen **Geo-Daten** sein. So können beispielsweise Kirrungen, Hochsitze, Fallen und sonstige markante Orte eines Reviers eingegeben oder eingespielt werden.

Kurz gefasst: DIWIMA unterstützt seine Nutzer bei der

- Erfassung von **Wildstrecken**
- **Organisation** des Reviers und von Gesellschaftsjagden
- vereinfachten **Kommunikation** mit Behörden
- **Transparenz** im Wildvermarktungsprozess

Digitale Wildmarke (DIWIMA) Beispiel

Wie funktioniert die digitale Wildmarke?

Die gesamte Jagdorganisation bei diwima wird über drei Elemente gesteuert:

- diwima Wildmarke
- diwima App
- diwima Cloud

Alle von diwima angebotenen Apps sind kostenlos und über eine Registrierung nutzbar. Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt über die Hardware, also die Wildmarken, Probenbeutel und Geomarken sowie über die Anmietung von Speicherplatz in der diwima Cloud.

Damit die diwima-Lösungen bei der Nachverfolgbarkeit entlang der gesamten Vermarktungskette ihr volles Potential entfalten können, sollten sowohl der **Sender** als auch der **Empfänger** der Information mit diwima-Lösungen arbeiten. Es sind jedoch auch **Einzellösungen** möglich, also die Nutzung von diwima durch z.B. einzelne Jäger oder Revierverantwortliche, die die oben beschriebenen Vorteile und Erleichterungen für ihre Arbeit in vollem Umfang nutzen können.

Wenn Wild erlegt wurde, können die zu ihm gehörenden Daten sofort und mit Hilfe eines Mobiltelefons oder Tablets in der **diwima-App** erfasst werden. Eine Internetverbindung ist zu diesem Zeitpunkt nicht notwendig, da die Daten vorerst auf dem Endgerät gespeichert werden. Sobald eine Internetverbindung verfügbar ist, überträgt die App die Daten automatisch in die **diwima-Cloud**, von wo aus sie von allen befugten Teilnehmern von überall abgerufen und eingesehen werden können.

Kernstücke der Datenerfassung und Datenübertragung sind der **NFC-Chip** und der **QR-Code**. Dabei steht die Abkürzung NFC für **N**ear **F**ield **C**ommunication (Nahfeldkommunikation), die den meisten vermutlich von bargeldlosen Bezahlvorgängen bekannt ist. Diese Technologie wird bereits seit Jahren standardmäßig in mobilen

Endgeräten verbaut. Der NFC-Chip und der QR-Code sorgen für die **fehlerfreie Speicherung und Übermittlung** der gemeldeten Informationen. Mittels Scan werden die erfassten Daten und die entsprechende Marke einander zugeordnet. Dabei sind Chip und Code so konzipiert, dass sie auch bei starker Verschmutzung und unter extremen Wetterbedingungen einwandfrei funktionieren sollen.

Speziell für größere Wildstrecken sind auch Wildmarken mit **Long-Range-Chip** erhältlich, die eine Reichweite von rund 10 Metern haben. Diese ermöglichen die Erfassung von großen Daten- bzw. Wildmengen in kurzer Zeit. Ebenso ist das Auffinden von einzelnen Stücken in Sekundenschnelle möglich.

Bei den Long-Range Marken ist jedoch zu beachten, dass sie ein **anderes Funkfrequenzband (RFID-Technologie)** als die „normalen" Wildmarken nutzen. Um diese lesen zu können, werden spezielle Scanner benötigt, die aktuell im Bereich von 1.000-1.500 Euro liegen.

Aktuell werden drei Varianten der digitalen Wildmarke angeboten:

- Wildmarke **Eco**: nur optische Scan mittels QR-Code, QR-Code abwaschbar
- Wildmarke **Standard**: Scan mittels QR-Code und NFC-Chip
- Wildmarke **Premium**: Scan mittels QR-Code und NFC-Chip, individueller Druck mit Logo, Wappen oder Ähnlichem möglich

Bei allen Wildmarken ist die Nutzung der diwima-App, die **temporäre Datenspeicherung** (42 Tage) und die Nutzung der diwima-**Cloud** im Leistungsumfang inbegriffen. Für eine **dauerhafte Speicherung** der Daten kann auf unterschiedliche Preismodelle zurückgegriffen werden, die sich an der Größe des Reviers in Hektar orientieren.

Kooperationen mit Jägern und Verbänden

diwima-Lösungen sind bereits **deutschlandweit** und seit Kurzem auch bei den ersten Kunden in **Österreich** im Einsatz.

Bereits im Juli 2021 konnte diwima mit dem **Bundesverband Deutscher Berufsjäger**

Bereits im Juli 2021 konnte diwima mit dem **Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V. (BDB)** einen wichtigen Kooperationspartner gewinnen, mit dem das Konzept der digitalen Wildmarke zukünftig umgesetzt wird.

Auch mit **Hunter & Co.** wurde eine Zusammenarbeit forciert. So wurde die digitale Wildmarke direkt in der Vielen bekannten Hunter & Co.-App „**Jagdgefährte**" integriert.

Unser Praxistest der digitalen Wildmarke (DIWIMA)

Lieferumfang unseres Testpakets

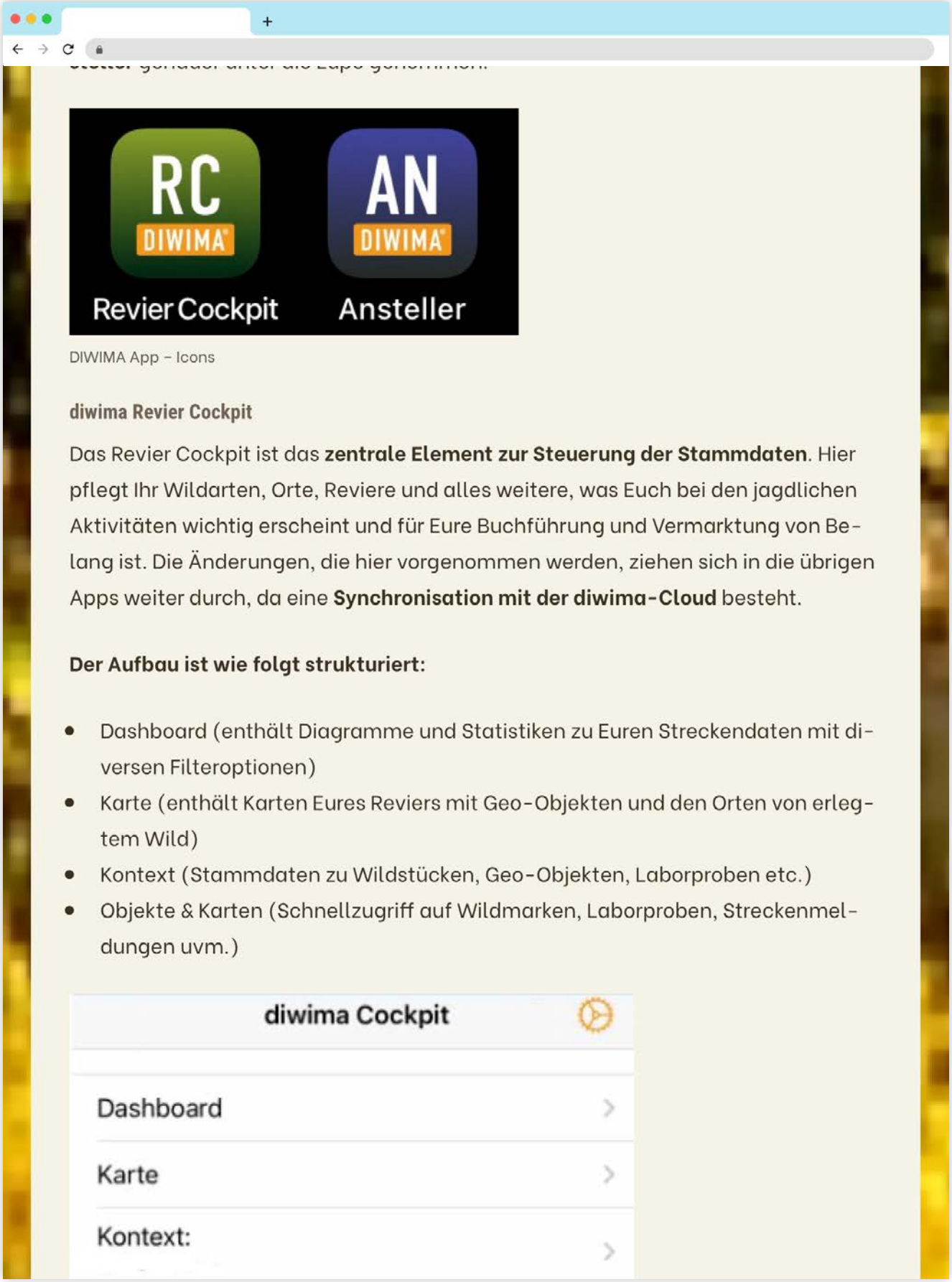
Beginnen wir mit dem Lieferumfang unseres Testpakets. Wie sich nach der Öffnung des Pakets schnell herausgestellt hat, haben wir das diwima Wildmarken **Premium-Paket** erhalten. Dieses beinhaltete:

- 10 digitale Premium-Wildmarken
- 10 Probenbeutel
- 1 Geomarke
- 1 personalisierte Gebrauchsanleitung mit Zugangscode
- diverses Informationsmaterial

Besonderer Blickfang waren die bereits von diwima **personalisierten** Wildmarken und Probenbeutel, die mit unserem Jagdschein-Info.com Logo versehen waren. diwima hat hier schon den ersten Akzent gesetzt, potentiellen Kunden einen **hervorragenden Service** nur anhand eines kleinen Details zu bieten und somit zu zeigen, was alles mit dem Produkt möglich ist.

DIWIMA Apps

Bevor wir den Test mit den Wildmarken begonnen haben, haben wir uns intensiv mit den Applikationen und ihren Funktionen beschäftigt. Wir haben dazu die Rolle eines Jägers eingenommen und das **diwima Revier Cockpit** und den **diwima Ansteller** genauer unter die Lupe genommen.



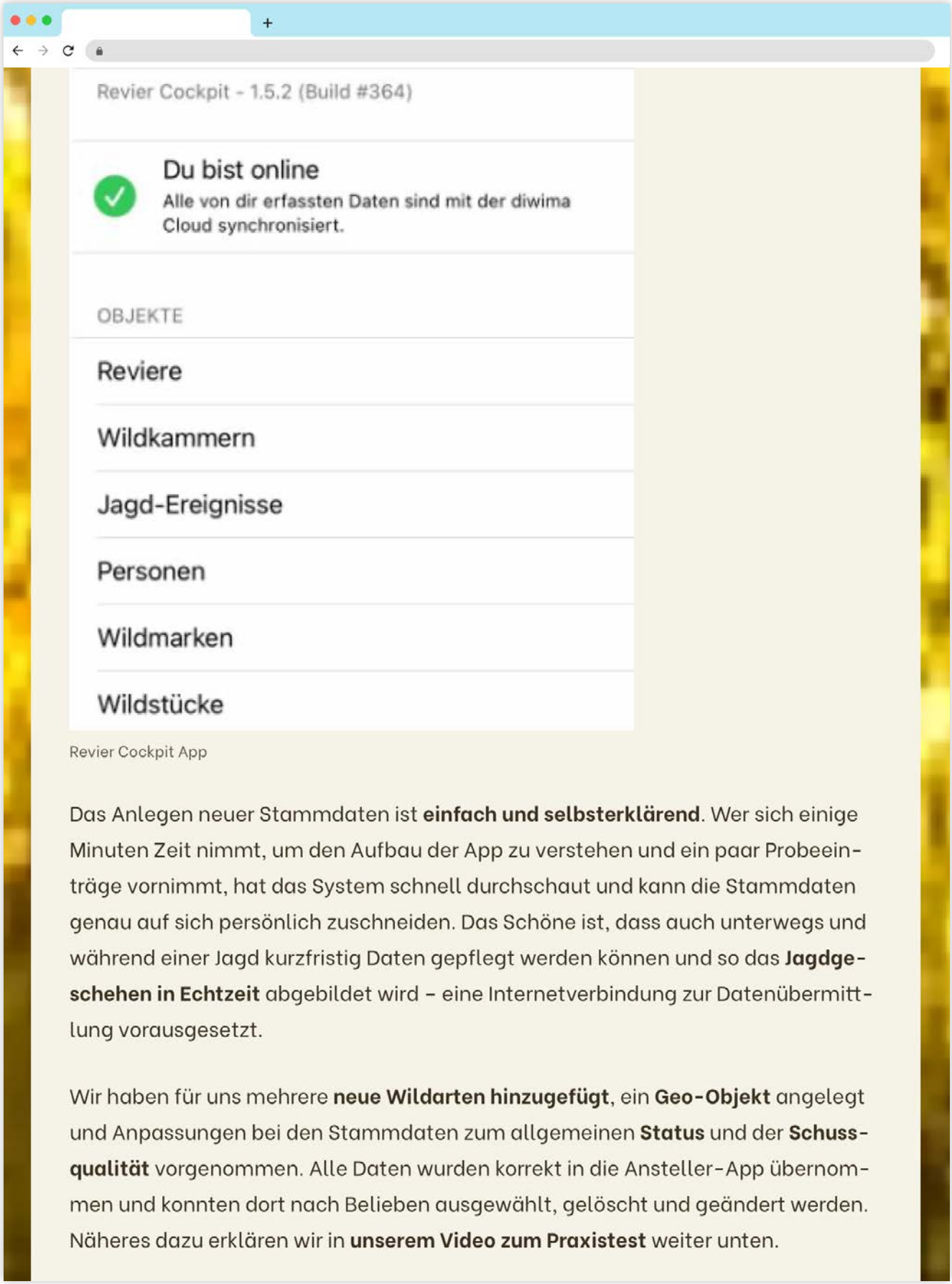
DIWIMA App – Icons

diwima Revier Cockpit

Das Revier Cockpit ist das **zentrale Element zur Steuerung der Stammdaten**. Hier pflegt Ihr Wildarten, Orte, Reviere und alles weitere, was Euch bei den jagdlichen Aktivitäten wichtig erscheint und für Eure Buchführung und Vermarktung von Belang ist. Die Änderungen, die hier vorgenommen werden, ziehen sich in die übrigen Apps weiter durch, da eine **Synchronisation mit der diwima-Cloud** besteht.

Der Aufbau ist wie folgt strukturiert:

- Dashboard (enthält Diagramme und Statistiken zu Euren Streckendaten mit diversen Filteroptionen)
- Karte (enthält Karten Eures Reviers mit Geo-Objekten und den Orten von erlegtem Wild)
- Kontext (Stammdaten zu Wildstücken, Geo-Objekten, Laborproben etc.)
- Objekte & Karten (Schnellzugriff auf Wildmarken, Laborproben, Streckenmeldungen uvm.)



Revier Cockpit App

Das Anlegen neuer Stammdaten ist **einfach und selbsterklärend**. Wer sich einige Minuten Zeit nimmt, um den Aufbau der App zu verstehen und ein paar Probeeinträge vornimmt, hat das System schnell durchschaut und kann die Stammdaten genau auf sich persönlich zuschneiden. Das Schöne ist, dass auch unterwegs und während einer Jagd kurzfristig Daten gepflegt werden können und so das **Jagdgeschehen in Echtzeit** abgebildet wird – eine Internetverbindung zur Datenübermittlung vorausgesetzt.

Wir haben für uns mehrere **neue Wildarten hinzugefügt**, ein **Geo-Objekt** angelegt und Anpassungen bei den Stammdaten zum allgemeinen **Status** und der **Schussqualität** vorgenommen. Alle Daten wurden korrekt in die Ansteller-App übernommen und konnten dort nach Belieben ausgewählt, gelöscht und geändert werden. Näheres dazu erklären wir in **unserem Video zum Praxistest** weiter unten.

diwima Ansteller

Der diwima Ansteller ist ähnlich strukturiert wie das Revier Cockpit und ebenso leicht verständlich. Wie erwähnt, ziehen sich die übrigen diwima Apps die **Stammdaten direkt aus dem Cockpit**. Neu ist hier nun, dass Ihr mit dieser App nicht die Stammdaten steuert, sondern die Informationen aus dem Jagdgeschehen erfasst und zwar über die digitale Wildmarke (als NFC-Scan oder QR-Scan) oder auch ohne Marke.

Der Aufbau ist wie folgt strukturiert:

- Jagdereignis (Euer selbst definiertes Jagdereignis, zu dem Jagddaten erfasst werden sollen)
- Wildstrecke (das von Euch und anderen Teilenehmern erlegte Wild zu einem Jagdereignis)
- Dashboard (Übersicht über die Jagdstrecke des Jagdereignisses)
- Streckenliste (Möglichkeit zum Erzeugen einer Übersichtliste über Wildarten und Stücke nach Jagdteilenehmer)

Ansteller App

Bei der Erfassung von Daten könnt Ihr zwischen **3 unterschiedlichen Detaillie-**

rungsgraden wählen:

1. Schnell
2. Standard
3. Experte

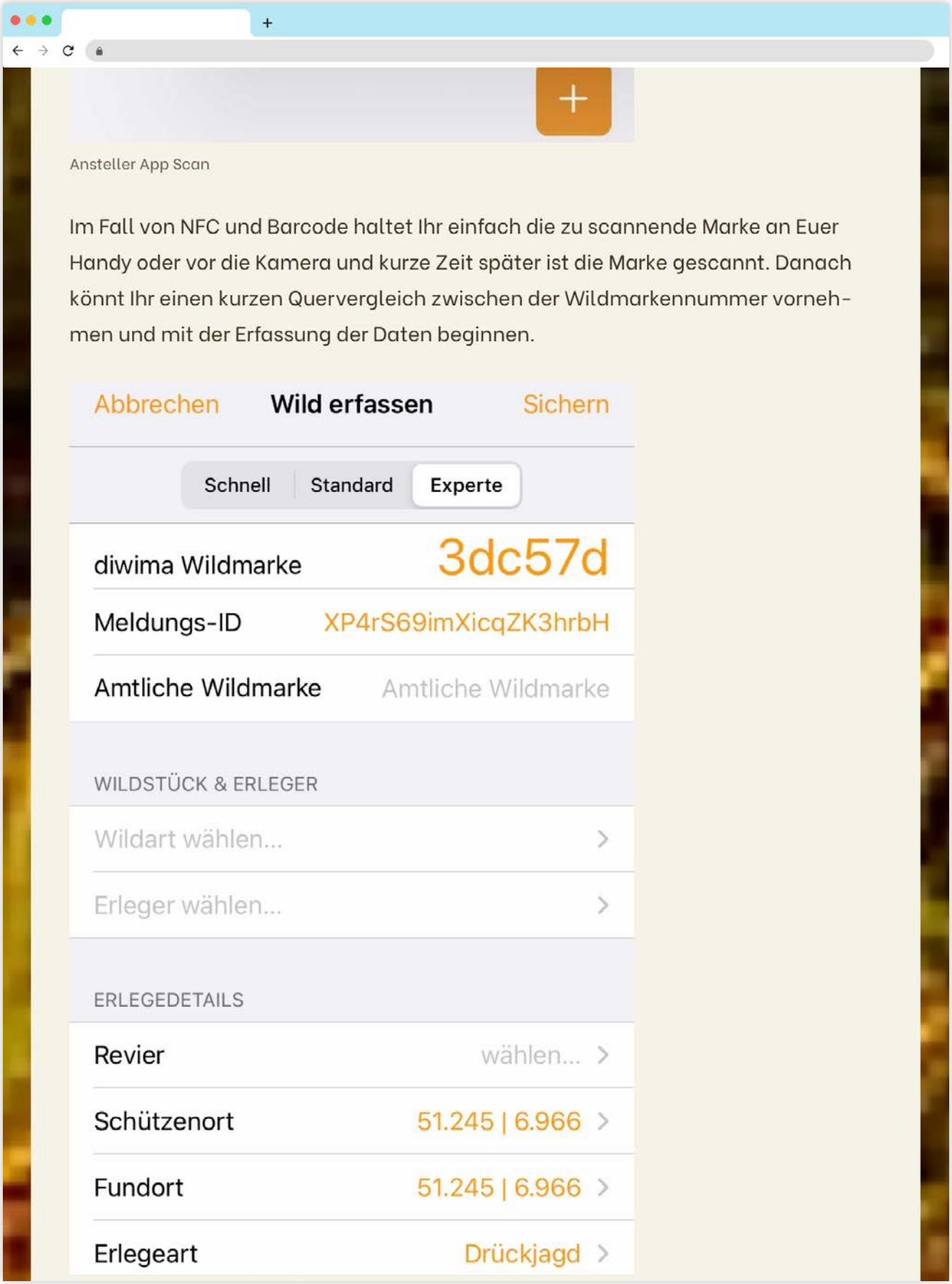
Wie Ihr sicherlich schon ahnt, hat diese Auswahl Einfluss auf die von der App angezeigten Erfassungsfelder und den **Detaillierungsgrad der Datenerfassung**. Von Schnell zu Experte werden schrittweise immer mehr Datenfelder ausgegeben, die ausgefüllt werden können. Was Ihr hier nun auswählt, liegt in Eurem eigenen Ermessen und der Zeit, die Ihr zur Datenerfassung vor Ort habt. Hinzu kommt, dass nicht alle Daten direkt im Revier ausgefüllt werden können (z.B. Gewichte oder weiterführende Informationen zu Proben). Daher ist im Revier meistens die Schnellerfassung bzw. die Standarderfassung ausreichend.

Scan der digitalen Wildmarke

Nun kommen wir zum spannenden Teil: der Erfassung der digitalen Wildmarke. Der Scan erfolgt über die Ansteller-App bzw. die von Euch eingesetzte App, indem Ihr zuerst das Pluszeichen in der rechten unteren Ecke auswählt und dann die Art des Scans definiert:

- NFC-Scan
- QR-Scan oder
- Ohne Marke

stehen dafür zur Auswahlmöglichkeit zur Verfügung.



Ansteller App Scan

Im Fall von NFC und Barcode haltet Ihr einfach die zu scannende Marke an Euer Handy oder vor die Kamera und kurze Zeit später ist die Marke gescannt. Danach könnt Ihr einen kurzen Quervergleich zwischen der Wildmarkennummer vornehmen und mit der Erfassung der Daten beginnen.

Das war es schon. Wie Ihr seht, gestaltet sich auch die Erfassung der Wildmarke als Kinderspiel. Im Grunde gibt es also bei den diwima-Lösungen folgenden Ablauf:

1. Revier Cockpit mit den für Euch relevanten Stammdaten pflegen
2. Die für Euch passende diwima-App auswählen (Stammdaten aktualisieren sich automatisch bei Netzanbindung)
3. Auf der Jagd die digitale Wildmarke am erlegten Stück anbringen und scannen
4. Daten erfassen, ergänzen oder modifizieren

Fazit

Mit der digitalen Wildmarke und den zur Verfügung stehenden Applikationen für unterschiedliche Bereiche hat diwima ein wirklich hervorragendes Produkt auf den Markt gebracht, das die Digitalisierung der Jagd deutlich voranbringt. Jede Lösung ist mit seinem Schwerpunkt auf einen bestimmten Adressatenkreis wunderbar zugeschnitten.

Die von uns getesteten Apps **diwima Revier Cockpit & diwima Ansteller** haben auch unsere Erwartungen voll und ganz erfüllt, die wir aufgrund der Beschreibung auf der Unternehmensseite gewonnen haben. Die Apps sind logisch aufgebaut, ihre Bedienung einfach und selbsterklärend. Das Scannen läuft reibungslos, ebenso wie die Datenübertragung und das Änderung oder Ergänzen von Informationen.

Aus unserer Sicht sind besonders die **Zeitersparnis** und die **Transparenz** hervorzuheben, die durch die Nutzung der digitalen Wildmarke gewonnen werden. Dies führt ganz generell betrachtet zu einer verbesserten digitalen Organisation. Auch die Art der Finanzierung beruht unserer Meinung nach auf einem fairen Modell.

Von unserer Seite sprechen wir daher eine **klare Empfehlung** für die digitale Wildmarke von diwima aus. Die Idee dahinter, das Produkt, die einfache Handhabung und der Service haben uns überzeugt. Unabhängig davon, ob Euch das Produkt bereits überzeugt hat oder nicht: wir legen Euch nahe, ebenfalls ein Testpaket zu bestellen und Eure eigenen Erfahrungen daraus abzuleiten. Es lohnt sich.

Wir haben für Euch das Testpaket und wesentliche Schritte bei der Handhabung der diwima Soft- und Hardware mit einem **Video** dokumentiert. Dieses findet Ihr direkt hier unter dem Beitrag an.

Video – Unser Praxistest der digitalen Wildmarke (DIWIMA)

Danksagung

Besonderer Dank geht an unseren Ansprechpartner **Julius Valentin Nagel**, der uns das hervorragende **Premium-Testpaket** zur Verfügung gestellt hat und zu jederzeit ein hilfsbereiter und kompetenter Ansprechpartner war. Vielen Dank auch für das reichhaltige Bildmaterial, das uns für die Verwendung in diesem Beitrag zur Verfügung gestellt wurde.

„Ich sehe großes Potential für Private aber auch öffentliche Forstverwaltungen als Instrument der Jagdleitung vom Einzelansitz mit Einzelabschüssen, bis hin zur groß und gut organisierter Drückjagd mit großen Streckenerwartungen.
Für die Inhaber von Begehungsschein bedeutet dies künftig - das ich jederzeit informiert bin über Strecke etc. [...]

Wildbret muss mehr wertgeschätzt werden. Transparenz ist dabei ganz wichtig. Für den Endverbraucher ein Beweis von Qualität – für denjenigen der es veredelt vielleicht eine Geschichte - wie erleben doch in unserer Welt immer mehr - das eher die Story verkauft als letztendlich das in diesem Falle unstrittig perfekte Endprodukt!“

Jörg Heßler
Fürst Solms- Lich’sche Rentkammer

diwima® entwickelt digitalen Meilenstein in der Jagdbranche

Quelle: https://www.geartester.de/berichte/diwima-entwickelt-digitalen-meilenstein-in-der-jagdbranche

diwima® entwickelt digitalen Meilenstein in der Jagdbranche

Von GEARTESTER.de am 9. Dezember 2021

Anzeige

Moin moin Geartester,

das junge Münsteraner Start-Up-Unternehmen diwima® hat das erste digitale System auf den Markt gebracht, mit dem Ihr Eure Wildstrecken vor Ort und Stelle elektronisch erfassen könnt. Damit schafft diwima® einen ersten großen Meilenstein in der jagdlichen und forstwirtschaftlichen Digitalisierung.

Wie das System funktioniert?

Über das Scannen der Wildmarke werden alle Daten einfach erfasst und in einer Cloud gespeichert. Hierdurch könnt Ihr den Weg vom Zeitpunkt des erlegten Wildes bis zu seiner Verarbeitung sowie dem Verzehr nachvollziehen. Ganz nach dem Motto „Vom Wald bis zum Teller“ ermöglicht Euch das System einen digitalen Informationsfluss vom Jagenden bis zum Endverbraucher: Über einen QR-Code auf der Verpackung erfährt bspw. der Käufer des Wildbrets mit einem Blick die „Ursprungsgeschichte“ des Stückes. Damit entsteht

größtmögliche Transparenz und Lebensmittelsicherheit. Doch damit nicht genug! Die digitale Erfassung des erlegten Wildes in Eurem Revier ermöglicht darüber hinaus die Jahresstreckenergebnisse zu ermitteln und diese anschließend zu bewerten.

Der Regionalverband Ruhr (RVR) gehört zu den ersten Nutzern dieses Systems und ist absolut begeistert. Da die Wald- und Grünflächen des RVR 70 Jagdreviere (10 in Eigenregie, 60 verpachtet) in 11 Städten und 4 Kreisen beheimaten, ist dem RVR sehr daran gelegen, mit der diwima® als Partnerorganisation die Streckenmeldungen aus allen Revieren digital, einheitlich und zeitnah zusammenzutragen. Das ist digital nicht nur günstiger, sondern auch weniger aufwendig und fehleranfällig als das bisherige analoge Verfahren. Mit Hilfe der diwima® sind auch langfristige Dokumentationen des Wildbestandes sowie ein Überblick über das aktuelle Jagdgeschehen problemlos abrufbar.

Außerdem erweitert das Start-up derzeit noch das System, indem Pächter und Verpächter digital vernetzt werden sollen. Hierzu wird es mit den jeweiligen Landkreisen in der Jagd- und

Veterinärbehörde ausgebaut. „Ein echtes Vorzeigeprojekt für die vernetzte Zusammenarbeit von Verpächter, Pächter und den örtlichen Behörden. Für alle Beteiligten wird erlebbar, wie die Digitalisierung für traditionelle Jagd ihre Vorzüge ausspielt, lästige Arbeit minimiert und zugleich jedem Mehrwerte bietet“, erklärt Thomas L. Rödding, Geschäftsführer der diwima®.

Vielerorts hat das System bereits Anwendung gefunden. Hier könnt Ihr Euch einen Eindruck verschaffen: https://www.youtube.com/watch?v=OKKNMj_qqCw&t=1110s

Weitere Infos zum Projekt findet Ihr hier: https://diwima.de/

Wir von Geartester sind auf die Entwicklung dieses einmaligen Projekts gespannt und halten Euch natürlich auf dem Laufenden.

Euer Geartester-Team

jagdstrecken | Jagd | digitalisierung | wildtiermanagement | Jagdzubehör

„Den Nutzen sehe ich absolut in der Zeitersparnis und bei der Möglichkeit verschiedene Geräte mit nur einem Tastendruck zu synchronisieren.
Das erstellen von gut sortierten Listen und Tabellen, sorgt für eine gute Übersicht und Nachvollziehbarkeit. [...]

Zusätzlich sehe ich eine Erleichterung und Zeitersparnis bei der Erstellung der Listen, da diese schnell mit dem PC oder Drucker zu synchronisieren sind. [...]

Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Regionalität sind im heutigen Zeitalter sehr wichtig und besonders der Endverbraucher fordert die immer mehr. [...]

Werden diese Informationen bereitgestellt, sehe ich gute Chancen besonders Wildprodukte besser an den Endverbraucher zu bringen und dies auch zu einem fairen Preis.“

Jost Steve Weber
Jahr Media GmbH

Papierkrieg adé!

Quelle: https://www.digitalmagazin.de/marken/pirsch/hauptheft/2022-3/jagdpraxis/034_papierkrieg-ad

PIRSCH

Teilen

Schnittstellenoptimierung

Papierkrieg adé!

Text &Bild: Leonie Engels 02. Februar 2022

Digitale Wildmarken | Kritzeleien auf nassen Streckenzetteln kennt wohl jeder Jäger. Ein Startup aus Münster hat nun eine intelligente Lösung gegen die aufwändige Zettelwirtschaft rund um die Jagd entwickelt.

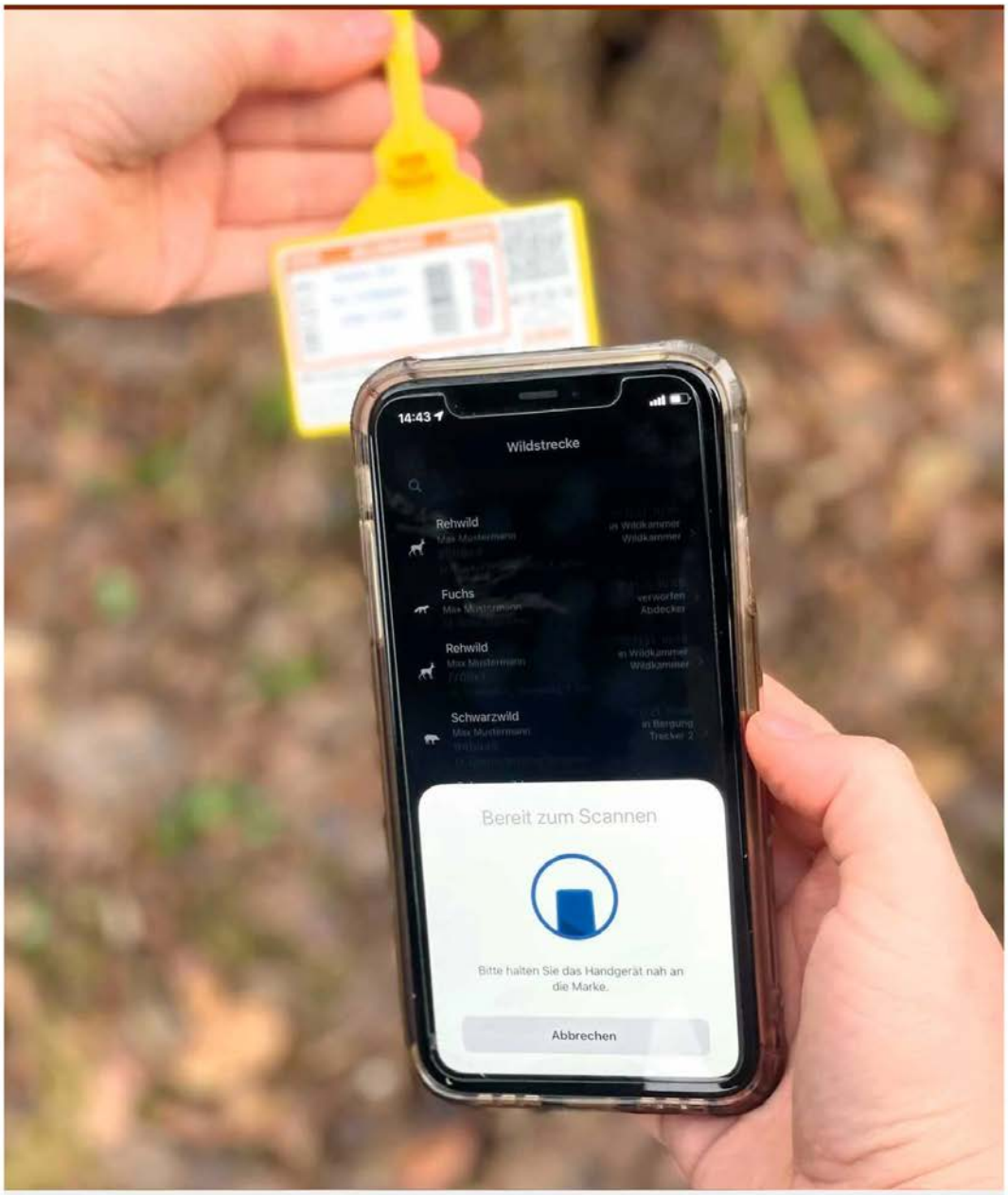
Jedes erlegte Stück Wild bekommt eine diwima®-Wildmarke mit individueller Registriernummer.
© LE

Die meisten Drückjagden finden während der kaltnassen Jahreszeit statt. Jäger und Hundeführer in Signalfarben versammeln sich dann, um zusammen dem Wild nachzustellen. Wenn nach der Jagd das „Hahn in Ruh“ erklingt, folgt die eigentliche Arbeit: Das erlegte Wild muss erfasst, geborgen und versorgt werden. Zusätzlich werden alle notwendigen Daten zum Stück und Schützen notiert. Dabei entstehen unübersichtliche Zettelberge, bei denen einiges verloren gehen und viel Nacharbeit nötig sein kann. Eine undankbare Aufgabe für jeden Jagdherren, die aber für die gesamte Verwaltung essenziell ist.

Um die Prozesse rund um die Jagd zu vereinfachen, hat Unternehmer Thomas L. Rödding aus Münster eine Lösung entwickelt – die digitale Wildmarke (diwima®). Hinter diwima® steht das Unternehmen ZifferEins mit einem rund zehnköpfigen Team, bestehend aus IT-Entwicklern, Jägern und Revierpächtern. Ziel ist es, Prozesse und Menschen miteinander zu vernetzen, um Schnittstellen zu optimieren. Unter Einbeziehung von Behörden auf Kreis-, Landes- und Bundesebene, Forst und Wildverarbeitungsbetrieben sowie -händlern wurde die anwenderfokussierte Technologie von diwima® entwickelt.

Wundersames Plastikstück

Die digitale Wildmarke sieht äußerlich aus wie eine herkömmliche Marke. Sie ist mit einer eindeutigen Registriernummer bedruckt, verfügt zusätzlich über einen QR-Code und ist je nach Ausführung mit einem „Near-Field Communication“-Chip (NFC) ausgestattet. Mithilfe der NFC-Technik kann jedes moderne Smartphone den Chip einlesen. Uns ist diese Technologie hauptsächlich durch kontaktloses Zahlen bekannt. Ist die Marke einmal eingescannt, können über die dazugehörige Software auf dem Smartphone alle wichtigen Daten eingetragen werden: Wildart, Erleger, Revier, Schützenort, Erlegeart, Erlegezeitpunkt, Alter, u.v.m. Der Fundort des Wildes wird via GPS gespeichert und muss nicht umständlich beschrieben werden. Auch eine Online-Markierung des Anschusses ist möglich, sodass Nachsuchengespanne zeitnah ihrer Arbeit nachgehen können.



Die Wildmarke lässt sich mit jedem modernen Smartphone einfach einscannen.
© LE

Die gesamte diwima®-App funktioniert auch offline. Zum Synchronisieren muss jedoch eine Internetverbindung hergestellt werden. Die Datensätze können anschließend in eine Excel-Datei exportiert und z.B. an das zuständige Forstamt gemailt werden. Auch den Wildursprungsschein können Sie so einfach digital übermitteln – natürlich nur unter der Voraussetzung, dass die zuständige untere Jagdbehörde bereits auf digitale Datenverarbeitung umgestellt hat. Sollte dies nicht der Fall sein, können mit einem passenden Nadeldrucker inkl. Durchschlägem die Wildursprungsscheine ausgedruckt und verschickt werden. Die diwima®-

App ist beim Kauf der Wildmarken enthalten. Die Daten werden in der diwima®-Cloud gespeichert und datenschutzkonform nach 42 Tagen gelöscht. Es besteht die Möglichkeit, die persönlichen Streckendaten weiterzuführen und Details dauerhaft zu speichern. Dafür bietet diwima® eine kostenpflichtige App-Erweiterung an. Neben der Erfassung der Grunddaten bietet diwima® weitere Dienstleistungen an, wie z.B. zur Verwertung und Vermarktung von Wildbret.

Über einen gedruckten QR-Code auf den verarbeiteten Wildbretprodukten lassen sich die diwima®-Daten aufrufen. So erfährt der Verbraucher später, wann und wo das Tier erlegt worden ist. Die gesamte Wertschöpfungskette wird so transparent dargestellt und kann das ohnehin schon hochwertige Wildprodukt noch wertvoller machen. Auch in Puncto Trichinenproben hat das Startup aus Münster eine Lösung: spezielle, dichte Kunststofftütchen können ebenfalls per Scan einem erlegten Stück Wild zugeordnet werden und die Daten mit in die App einspeisen. Übrigens ersetzt die digitale Wildmarke nicht die amtlichen Wildmarken. Diese unterliegen nämlich dem EU-Recht und der Umsetzung durch den Gesetzgeber. Jedoch kann diwima® die konventionelle Wildmarke mit erfassen, sodass diese auch von den Vorteilen des digitalen Vorreiters profitiert.

Das System vereinfacht Dokumentationen enorm und bringt einen große Zeit- und Nervenersparnis mit sich. Ferner kann die digitale Wildmarke für jedes in seinem Revier erlegte Stück Wild genutzt werden. So hat jeder Jäger am Ende des Jagdjahres ohne zusätzlichen Aufwand eine vollständige Liste aller erlegten Wildtiere.

Merken Teilen

← Zurück Weiter →

Impressum Datenschutz AGB

In Forst und Jagd jetzt auf die richtigen digitalen Helfer setzen

Quelle: https://app.smarticle.com/html5/cpcNFf79od/nRJDGyEtIU7NI/47

Foto: P. Popanda

Mit handelsüblichen Smartphones kann die Datenerfassung erfolgen.

In Forst und Jagd jetzt auf die richtigen digitalen Helfer setzen

Für viele Forstbetriebe sind Drückjagden ein wichtiges und effektives Instrument in der ganzjährigen Bejagungsstrategie. Dort, wo viel Wild innerhalb kurzer Zeit zur Strecke kommt und die Informationen von vielen unterschiedlichen Akteuren aufgenommen und verarbeitet werden, entstehen massig Arbeit, lästiger Papierkram und Fehler.

TEXT: JULIUS NAGEL

Wer kennt es nicht, wenn mal wieder der Kugelschreiber nicht schreibt oder der Streckenzettel durchnässt ist? Der Prozess ist klar: Jedes Stück Wild wird draußen im Wald oder Feld erlegt und die Informationen, wer was wo geschossen hat müssen irgendwie vom Jäger über den Ansteller bis zum Jagdleiter gelangen.

Die erste digitale Wildmarke

Wieso also nicht direkt an Ort und Stelle Informationen digital erfassen, im Bergeprozess und an der Wildkammer anreichern und bis zum fertigen Lebensmittel transparent weiterführen? Das junge Münsteraner Start-up diwima® stellt das erste System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken zur Verfügung und ist somit Vorreiter in der jagdlichen und forstwirtschaftlichen Digitalisierung.

„Die Jagd ist ein traditionelles Handwerk, das zugleich seinen Platz in der modernen Gesellschaft behalten und stärken muss. Viel zu viele

Prozesse in der professionellen Jagd – und auch in der Hobbyjagd – basieren jedoch auf reiner Zettelwirtschaft, die extrem fehleranfällig ist. An dieser Stelle möchten wir einfach zu nutzende, spürbar arbeitserleichternde Lösungen anbieten", so Thomas L. Rödding, Geschäftsführer der diwima GmbH.

Einfachste Bedienung

Durch die Kennzeichnung jedes Wildstückes mit der Wildmarke können die wichtigsten Daten schon dort erfasst werden, wo sie entstehen. Digitale Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Ein handelsübliches Smartphone stellt die Eintrittskarte dar: einfach den QR-Code auf der Wildmarke mit dem Handy scannen und in der diwima-App eintragen, wer was wo geschossen hat.

Wenn die Informationen einmal im System gespeichert sind, können keine Daten mehr verloren gehen. Die Datenerfassung funktioniert offline und dank des NFC-Chips* können auch stärkste Verschmutzungen dem digitalen Helfer nichts anhaben.

Schnellste Informationsflüsse, keine Zettelberge

Das Zusammentragen der Informationen übernimmt das diwima-System in Echtzeit. Noch bevor die Anstellenden wieder am Sammelplatz sind, weiß der Jagdleiter, was erlegt wurde und wo Nachsuchen zu koordinieren sind. Da die Ansteller bereits die GPS-Daten des Fundorts erfassen, können die Bergeteams ohne lange Erklärungen gezielt die Stände anfahren und die Wildstücke einsammeln.

Durch eine lückenlose Prozessverfolgung wissen alle Beteiligten sofort, ob Wild noch zu bergen ist oder ob bereits alle Wildstücke in der Kühlkammer sind. Das Erstellen der Liste zum Verlesen der Strecke, das bisher aufwändig war und viel Zeit in Anspruch genommen hat, funktioniert nun mit zwei Fingertipps.

Auch das Erzeugen von Wildursprungsscheinen und das Probenmanagement (Trichinen, Afrikanische Schweinepest und Radioaktivität) können mit dem System abgebildet werden. Streckendaten können per Knopfdruck an die Jagd- und Veterinärbehörden übermittelt werden.

Foto: P. Popanda

Alle relevanten Informationen sind über den QR-Code oder den NFC-Chip mit der App jederzeit abrufbar.

Vom Erlegen bis zur Wildbretvermarktung

„Das System bedeutet für mich eine deutliche Führungshilfe als Organisator und Leiter von Jagden mit professionellem Anspruch. Die digital erfassten Daten bieten darüber hinaus einen Mehrwert für eine bessere Wildbretvermarktung. Wildbret muss mehr wertgeschätzt werden und die Transparenz ist dabei ganz wichtig! diwima liefert hier genau die Informationen, die es für die perfekte Geschichte braucht", so Jörg Hessler, Betriebsleitung Jagd bei der Fürst Solms-Lich'schen Rentkammer.

Foto: P. Wulfers

Auch eine verschmutzte Wildmarke lässt sich über die NFC-Technik noch erfassen.

Neben den Aspekten der Prozessoptimierung bietet diwima einen klaren Mehrwert für die Vermarktung des heimischen Wildbrets. Durch die digitale Erfassung der Daten zum erlegten Stück Wild entsteht eine Herkunftsgeschichte, die bis zum Endverbraucher aufs Lebensmitteletikett gebracht werden kann.

Test- und Pionierbetriebe

Zahlreiche Reviere in ganz Deutschland nutzen bereits diese digitale Wildmarke und profitieren damit nicht nur von der erheblichen Arbeitserleichterung, sondern auch von gestiegenen Vermarktungschancen. Darunter sind das Gut Stieten, das Fürstliche Forstamt Bückeburg, der RVR Ruhr Grün, die Fürst zu Solms-Lich'sche Rentkammer und viele weitere mehr. „Mit dem diwima-System wird die Durchführung der Drückjagden maßgeblich vereinfacht, beschleunigt und Fehlerquellen werden minimiert. Das Streckenergebnis aktualisiert sich mit jedem im Revier digital aufgenommenen Stück Wild in Echtzeit und Listen zum Verlesen der Strecke sind auf Knopfdruck fertig", so Christian Weber, Leiter der Fürstlichen Hofkammer Schloss Bückeburg.

Foto: P. Popanda

Schnell und ohne eine umständliche Zettelwirtschaft werden die Daten zu jedem erlegten Stück Wild erfasst.

Auch auf das ganze Jahr hin betrachtet sieht der Forstexperte klare Vorteile: „Hier sparen wir uns viel Arbeit, da keinerlei Wildkammerlisten mehr abgeschrieben und händisch in Excel-Tabellen getippt werden müssen. Durch die übersichtlichen Dashboards und die Kartendarstellung weiß man jederzeit über den Jagderfolg Bescheid. Die tatsächliche Umsetzung und der Erfolg von Intervall- und Schwerpunktbejagungsstrategien lassen sich so sehr einfach einsehen. Für eine hochwertige und wertstiftende Wildbretvermarktung legt diwima einen wichtigen Grundstein!“

** NFC steht für „Near Field Communication“ oder auf deutsch: Nahfeldkommunikation. Der Begriff bezeichnet eine Funktechnik, mit der NFC-fähige Geräte über sehr kurze Entfernung Daten kontaktlos austauschen.*

Foto: P. Popanda

Der Datenfluss kann bis zum verarbeiteten Produkt gehen.

Julius Nagel
julius.nagel@ziffereins.de
ist als Produktexperte bei der diwima GmbH angestellt. Seine Hauptaufgaben liegen im Bereich Vertrieb und Produktentwicklung.

Sächsisches Wildmonitoring
Wildmonitoring
Webportal + mobile APP für Smartphone & Tablet
Sächsisches Wildmonitoring
https://www.wildmonitoring.de
Saarländische Abschussbuchführung
https://jagdstreckenerfassung.de
Jagdverwaltung
Naturschutz
Seuchenbekämpfung (ASP)
GIS-Dienst GMBH
03525 657 66 00
post@gis-dienst.de

PRESSE-
MITTEILUNGEN
DIGITAL

Bundesverband Deutscher Berufsjäger und Digitalisierungs-Pionier diwima schließen strategische Partnerschaft

Quelle: https://www.openpr.de/news/1214733/Bundesverband-Deutscher-Berufsjaeger-und-Digitalisierungs-Pionier-diwima-schliessen-strategische-Partnerschaft.html

openPR®
Das offene PR-Portal

Pressemitteilung

Bundesverband Deutscher Berufsjäger und Digitalisierungs-Pionier diwima schließen strategische Partnerschaft

26.07.2021, 09:00 | Handel, Wirtschaft, Finanzen, Banken & Versicherungen
Pressemitteilung von: diwima / PR Agentur: ZIFFEREINS GmbH & Co. KG

BDB Bundesverband Deutscher Berufsjäger & diwima

Berufsjäger setzen auf Digitalisierung

Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) e.V., dem die überwiegende Anzahl der in Deutschland hauptamtlich tätigen Berufsjäger angehören, hat einen neuen strategischen Partner: Ab sofort steht der Digitalisierungs-Pionier „**Di**gitale **Wild**ma**r**ke“ (diwima) an der Seite des Verbandes.

Die digitale Wildmarke diwima® bietet JägerInnen, RevierinhaberInnen, Behörden und WildbretvermarkterInnen eine enorme Arbeits- und Zeitersparnis, indem alle Daten auf nur einer Marke gespeichert und für alle Beteiligten jederzeit abruf- und teilbar sind. Sämtliche Prozesse rund um Jagd, Wildbretvermarktung und Seuchenprävention werden spürbar unbürokratischer. Mit diwima ist es erstmalig möglich, ein Stück Wild vom Zeitpunkt des Erlegens bis zu seiner Verarbeitung und dem Verzehr in einer lückenlosen, individuellen Wertschöpfungsgeschichte aufzuzeigen – komplett digital per kostenloser App.

Digitalisierung im Einklang mit traditionellen Werten

„Für uns ist eine vorzeigbare, gesellschaftlich anerkannte Jagd, die verantwortungsvoll und waidgerecht ausgeübt wird, von zentraler Bedeutung. Dazu gehört immer mehr eine moderne Digitalisierung, die im Einklang mit traditionellen Werten der Jagd sinnvoll eingesetzt wird“, sagt der BDB-Vorsitzende Wildmeister Bernd Bahr zum strategischen Schulterschluss mit dem Münsteraner Digital-Unternehmen.

Diwima-Geschäftsführer Thomas L. Rödding ergänzt: „Digitalisierung ist für viele abstrakt und kaum greifbar. Dabei sind ihre größten Stärken Transparenz zu schaffen und Prozesse zu vereinfachen. Das ist ihr Job. Und genau hier setzt die strategische Partnerschaft zwischen BDB und diwima an.“

Digitale Wildmarke diwima: Wertschöpfungsgeschichte schreiben

BDB-Geschäftsführer Hermann Wolff erhofft sich noch einen anderen Effekt durch die Zusammenarbeit mit diwima: Mehr öffentliche Aufmerksamkeit. „Die transparente, verbraucherorientierte Vermarktung von Wildfleisch trägt erheblich dazu bei, dass der professionelle Umgang mit dem Erhalt unserer Wildtiere und ihrer Lebensraumgestaltung für die Gesellschaft erkennbar bleibt, wenn nicht sogar erstmalig erkennbar wird“, so Wolff.

Gemeinsam Vertrauen stärken

Die neue Partnerschaft zwischen BDB und diwima hat sich zum Ziel gesetzt, allen an der Jagd Beteiligten eine effektivere, unbürokratischere Zusammenarbeit zu ermöglichen. Dies ist eine wirkungsvolle Grundlage, damit die Jagd auch für bislang Außenstehende transparenter und zugänglicher wird und sich so das Bild der Jagd in eine moderne gesellschaftliche Sichtweise integrieren kann.

diwima GmbH
GF Thomas L. Rödding
Tel +49 251 747 888 51
Email: thomas.roedding@ziffereins.de

BDB-Geschäftsführer Hermann Wolff
Email: h.wolff@berufsjaegerverband.de

diwima GmbH

diwima hat sich der nutzenzentrierten Digitalisierung von Prozessen rund um Jagdbetrieb, Wildbretvermarktung und Seuchenprävention verschrieben. Ihre Produktpalette richtet sich an der kompletten Wertschöpfungskette der Jagd aus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vermarktung von Wildprodukten und der Jagdorganisation, inkl. Gesellschaftsjagden. Aus dem Hause diwima kommen zahlreiche Smartphone-Apps sowie dazugehörige Produkte wie die digitale Wildmarke, digitale Probenbeutel und -röhrchen sowie die digitale Geomarke. Zu den Kunden von diwima gehören Jäger- und Jagd-/Forstbetriebe, Behörden im Jagd-/Veterinärwesen, Wildverarbeitungsbetriebe sowie Direktvermarkter (DACH-Region).

diwima ist eine 100%ige Tochter der ZifferEins-Gruppe mit Stammsitz in Münster/Westfalen. Die Digitalpioniere der ZifferEins-Gruppe haben sich zum Ziel gesetzt, LebensmittelproduzentInnen abseits des Massenmarkts (u. a. JägerInnen) die nötigen Hilfsmittel an die Hand zu geben, die komplette Wertschöpfungskette selbst zu kontrollieren. Das Portfolio reicht von iPad-basierten Etikettiersystemen bis hin zur Prozesssteuerungssoftware von fleischverarbeitenden Betrieben.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Thomas L. Rödding
Tel +49 251 747 888 51
Email: thomas.roedding@ziffereins.de
URL: https://diwima.de/ (https://www.ziffereins.de/)
Partner für Druck- & Etikettierlösungen: https://z1label.com

Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V. (BDB)

Das Berufsbild des Jägers und der Jägerin ist im gesellschaftlichen Wandel. Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger e. V. begleitet diesen Wandel im Sinne seiner Mitglieder. Eine der wichtigsten Aufgaben des BDB liegt in der Sicherstellung und Weiterentwicklung einer zeitgemäßen und modernen Ausübung des traditionellen Jagdwesens.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
BDB-Geschäftsführer Hermann Wolff
Email: h.wolff@berufsjaegerverband.de
URL: https://www.berufsjaegerverband.de/index.php

Berufsjäger setzen auf Digitalisierung

Quelle: https://www.berufsjaegerverband.de/aktuelles-detail.php?id=43&Headline=

Home / Aktuelles / Berufsjäger setzen auf Digitalisierung

Berufsjäger setzen auf Digitalisierung

26.07.2021

Artikel teilen:

Bundesverband Deutscher Berufsjäger und Digitalisierungs-Pionier diwima schließen strategische Partnerschaft

Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) e.V., dem die überwiegende Anzahl der in Deutschland hauptamtlich tätigen Berufsjäger angehören, hat einen neuen strategischen Partner: Ab sofort steht der Digitalisierungs-Pionier „Digitale Wildmarke" (diwima) an der Seite des Verbandes.

Die digitale Wildmarke diwima® bietet JägerInnen, RevierinhaberInnen, Behörden und WildbretvermarkterInnen eine enorme Arbeits- und Zeitersparnis, indem alle Daten auf nur einer Marke gespeichert und für alle Beteiligten jederzeit abruf- und teilbar sind. Sämtliche Prozesse rund um Jagd, Wildbretvermarktung und Seuchenprävention werden spürbar unbürokratischer. Mit diwima ist es erstmalig möglich, ein Stück Wild vom Zeitpunkt des Erlegens bis zu seiner Verarbeitung und dem Verzehr in einer lückenlosen, individuellen Wertschöpfungsgeschichte aufzuzeigen – komplett digital per kostenloser App.

Digitalisierung im Einklang mit traditionellen Werten

„Für uns ist eine vorzeigbare, gesellschaftlich anerkannte Jagd, die verantwortungsvoll und waidgerecht ausgeübt wird, von zentraler Bedeutung. Dazu gehört immer mehr eine moderne Digitalisierung, die im Einklang mit traditionellen Werten der Jagd sinnvoll eingesetzt wird", sagt der BDB-Vorsitzende Wildmeister Bernd Bahr zum strategischen Schulterschluss mit dem Münsteraner Digital-Unternehmen.

Diwima-Geschäftsführer Thomas L. Rödding ergänzt: „Digitalisierung ist für viele abstrakt und kaum greifbar. Dabei sind ihre größten Stärken Transparenz zu schaffen und Prozesse zu vereinfachen. Das ist ihr Job. Und genau hier setzt die strategische Partnerschaft zwischen BDB und diwima an."

Digitale Wildmarke diwima: Wertschöpfungsgeschichte schreiben

BDB-Geschäftsführer Hermann Wolff erhofft sich noch einen anderen Effekt durch die Zusammenarbeit mit diwima: Mehr öffentliche Aufmerksamkeit. „Die transparente, verbraucherorientierte Vermarktung von Wildfleisch trägt erheblich dazu bei, dass der professionelle Umgang mit dem Erhalt unserer Wildtiere und ihrer Lebensraumgestaltung für die Gesellschaft erkennbar bleibt, wenn nicht sogar erstmalig erkennbar wird", so Wolff.

Gemeinsam Vertrauen stärken

Die neue Partnerschaft zwischen BDB und diwima hat sich zum Ziel gesetzt, allen an der Jagd Beteiligten eine effektivere, unbürokratischere Zusammenarbeit zu ermöglichen. Dies ist eine wirkungsvolle Grundlage, damit die Jagd auch für bislang Außenstehende transparenter und zugänglicher wird und sich so das Bild der Jagd in eine moderne gesellschaftliche Sichtweise integrieren kann.

Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V. (BDB)

Das Berufsbild des Jägers und der Jägerin ist im gesellschaftlichen Wandel. Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger e. V. begleitet diesen Wandel im Sinne seiner Mitglieder. Eine der wichtigsten Aufgaben des BDB liegt in der Sicherstellung und Weiterentwicklung einer zeitgemäßen und modernen Ausübung des traditionellen Jagdwesens.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

BDB-Geschäftsführer Hermann Wolff
Email: h.wolff@berufsjaegerverband.de
URL: https://www.berufsjaegerverband.de

diwima

diwima hat sich der nutzenzentrierten Digitalisierung von Prozessen rund um Jagdbetrieb, Wildbretvermarktung und Seuchenprävention verschrieben. Ihre Produktpalette richtet sich an der kompletten Wertschöpfungskette der Jagd aus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vermarktung von Wildprodukten und der Jagdorganisation, inkl. Gesellschaftsjagden. Aus dem Hause diwima kommen zahlreiche Smartphone-Apps sowie dazugehörige Produkte wie die digitale Wildmarke, digitale Probenbeutel und -röhrchen sowie die digitale Geomarke. Zu den Kunden von diwima gehören Jäger- und Jagd-/Forstbetriebe, Behörden im Jagd-/Veterinärwesen, Wildverarbeitungsbetriebe sowie Direktvermarkter (DACH-Region).

diwima ist eine 100%ige Tochter der ZifferEins-Gruppe mit Stammsitz in Münster/Westfalen. Die Digitalpioniere der ZifferEins-Gruppe haben sich zum Ziel gesetzt, LebensmittelproduzentInnen abseits des Massenmarkts (u. a. JägerInnen) die nötigen Hilfsmittel an die Hand zu geben, die komplette Wertschöpfungskette selbst zu kontrollieren. Das Portfolio reicht von iPad-basierten Etikettiersystemen bis hin zur Prozesssteuerungssoftware von fleischverarbeitenden Betrieben.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Thomas L. Rödding

Tel +49 251 747 888 51

Email: thomas.roedding@ziffereins.de

URL: https://diwima.de/ (https://www.ziffereins.de/)

Partner für Druck- & Etikettierlösungen: https://z1label.com

Digitale Wildmarke: Berufsjäger setzen auf Digitalisierung

Quelle: https://www.jagderleben.de/news/digitale-wildmarke-berufsjaeger-setzen-digitalisierung-712860

+++ Afrikanische Schweinepest bisher bei 3.160 Wildschweinen nachgewiesen (Stand 12.1.2022) +++

NEWS | ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Digitale Wildmarke: Berufsjäger setzen auf Digitalisierung

Leonie Engels
am Freitag, 30.07.2021 - 06:22 Jetzt kommentieren

Ab sofort steht das Start-up Unternehmen diwima als Digitalisierungspartner an der Seite der Verbands Deutscher Berufsjäger.

Teilen Twittern Pinnen Jagdbericht Leserbrief

© diwima® GmbH

Die intelligente Wildmarke von diwima zeigt einen lückenlosen, individuellen Wertschöpfungsweg des erlegten Wildes an

Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) e.V hat bekannt gegeben, dass sie mit dem der „digitalen Wildmarke“ (diwima® GmbH) eine Partnerschaft geschlossen haben. Von nun an arbeitet der BDB eng mit dem Start-Up zusammen.

Erstes System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken

Diwima® ist Vorreiter in puncto Digitalisierung und ist das erste System zur elektronischen Erfassung von **Wildstrecken**. Über das Scannen der Wildmarke werden alle Daten und in der Cloud gespeichert. Es ist also möglich den Weg vom Zeitpunkt des erlegten Stücks bis zu seiner Verarbeitung und Verzehr nachzuvollziehen. Alle Beteiligten wie Jäger, Revierinhaber, Behörden und Wildbretvermarkter können dank der Wildmarke alle wichtigen Daten jederzeit abrufen und teilen. Des Weiteren bietet diwima® digitale Probenbehälter an, die alle wichtigen Informationen über ASP- und Trichinenproben sicher abspeichert und exakt dem erlegten Stück zuordnet werden. Somit werden sämtliche bürokratische Prozesse vereinfacht und transparenter.

JÄGER | WILDBRET | BERUFSJÄGER

Berufsjäger setzen auf digitale Wildmarke

Quelle: https://www.digitalmagazin.de/marken/unsere-jagd/hauptheft/2021-9/sammelplatz---rundschau/012_rheinland-pfalz-berufsjaeger-setzen-auf-digitale-wildmarke

Rheinland-Pfalz

Berufsjäger setzen auf digitale Wildmarke

Leonie Engels 25. August 2021

Wildbretvermarktung | Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) e.V. gab am 26. Juli bekannt, dass er mit der „digitalen Wildmarke" (diwima® GmbH) eine Partnerschaft geschlossen haben.

Mithilfe der digitalen Wildmarke von diwima lässt sich der Weg des Wildes beziehungsweise des Wildbrets lückenlos zurückverfolgen.
© Foton: diwima® GmbH

Diwima ist Vorreiter in puncto Digitalisierung und das erste System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken. Über das Scannen der Wildmarke werden alle Daten in einer Cloud gespeichert. Damit ist es möglich, den Weg vom erlegten Stück bis zu seiner Verarbeitung und dem Verzehr lückenlos nachzuvollziehen. Alle Beteiligten wie Jäger, Revierinhaber, Behörden und Wildbretvermarkter können dank der Wildmarke alle wichtigen Daten jederzeit abrufen und teilen.

Starke Vorteile: Jagdgefährte-App & diwima Wildmarke zeigen, was Digitalisierung für die Jagd leisten kann

Quelle: https://www.dailyadvent.com/de/news/9ef0ad30816823cf1ad9a85d560b4b96

Opera News

Top Nachrichten Im Trend

Starke Vorteile: Jagdgefährte-App & diwima Wildmarke zeigen, was Digitalisierung für die Jagd leisten kann

By openpr.de | 4 months ago

Schäfer Shop Genius
479 €
ÖFFNEN

Erfolgs-App „Jagdgefährte“ diwima Wildmarke & App Jagdgefährte von Hunter&Co Das Münchner Unternehmen Hunter & Co. ist seit 2018 unterwegs, um für JägerInnen alles vor, während und nach der Jagd zu digitalisieren. Mit 500.000 Downloads zeigt etwa die Jagdgefährte App des Hunter & Co. Teams, dass JägerInnen den digitalen Helfer im Wald sehr zu...

Lesen Sie die ganze Story

Im Trend

IhreApotheken.de ist offizieller Partner des Deutschen Handball…

peiner-nachric… , 23 minutes ago 0

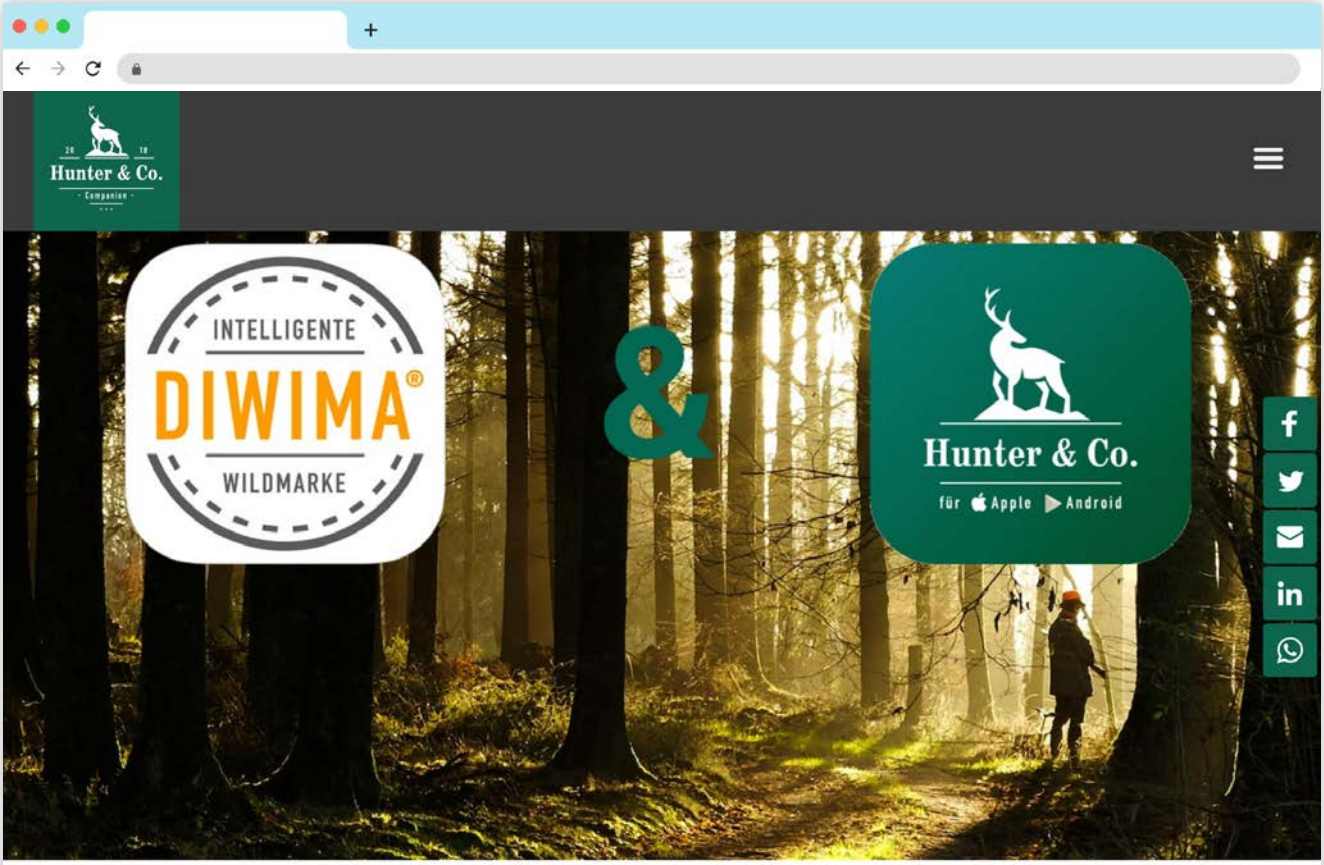
57-Jähriger attackiert Ex-Arbeitskollegen mit Fleischklopfer und…

focus.de, 24 minutes ago 0

Hunter & Co. | 08. September 2021

Starke Vorteile: Jagdgefährte-App & diwima Wildmarke zeigen, was Digitalisierung für die Jagd leisten kann

Quelle: https://www.hunterco.de/post/starke-vorteile-jagdgefahrte-app-diwima-wildmarke-zeigen-was-digitalisierung-fur-die-jagd-leisten-kann



Starke Vorteile: Jagdgefährte-App & diwima Wildmarke zeigen, was Digitalisierung für die Jagd leisten kann

Erfolgs-App "Jagdgefährte"

Das Münchner Unternehmen Hunter & Co. ist seit 2018 unterwegs, um für JägerInnen alles vor, während und nach der Jagd zu digitalisieren. Mit 500.000 Downloads zeigt etwa die Jagdgefährte App des Hunter & Co. Teams, dass JägerInnen den digitalen Helfer im Wald sehr zu schätzen wissen.

Und nun wird dieser Erfolg erweitert: Vom Einzeljäger oder einer gemeinschaftlich organisierten Reviergruppe auf die komplette Wertschöpfung der Jagd!

Diwima: intelligente Assistentin vom Erlegen bis Wildbrettvermarktung

Im August fiel der Startschuss für die Kooperation zwischen Hunter & Co. und dem Münsteraner Startup diwima. Noch in diesem Jahr werden erste Pilotkunden die Integration beider Apps nutzen.

Der Digitalisierung Spezialist diwima unter der Leitung von Thomas L. Rödding hat sich auf die konsequente Vereinfachung sämtlicher Prozesse rund um Jagdbetrieb, Wildbrettvermarktung und Seuchenprävention fokussiert.

Das Credo: eine digitale Wildmarke - und alle Daten zu einem Tier sind sicher gespeichert. Soeinfach war es noch nie, Informationen zu jedem einzelnen Tier mit einem Klick anBehörden, Institute sowie Wildverarbeiter zu senden.

"Genau das hat uns so überzeugt: diese extreme Vereinfachung von Prozessen, die vorher durch eine riesige Zettelwirtschaft charakterisiert war. Wir wollen, dass JägerInnen ihrer Leidenschaft nachgehen können, mit so wenig Bürokratie wie möglich. Durch eine Partnerschaft mit diwima können wir gemeinsam eine Lösung bieten."

So Daniel Feile, Mitbegründer & CEO von Hunter & Co. zum Hintergrund der Kooperation.

JägerInnen dürfen gespannt sein

"Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern muss Nutzen bringen" so Thomas L. Rödding, Gründervon diwima. "Wir freuen uns sehr, mit Hunter & Co. einen Partner an unsererSeite zu haben, der das gleiche Ziel verfolgt: echten Nutzen spenden um denjagdlichen Alltag zu vereinfachen."

Die Produkte beider Unternehmen sind bedarfsgerecht ausgelegt: ob Einzeljagd, große Gesellschaftsjagd oder Aufbau einer professionellen Wildbrettvermarktung: jeder Jäger wird da abgeholt, wo er steht und was er gerade an Erleichterung benötigt. Die Nutzer von Jagdgefährte profitieren von der direkten Integration der diwima Wildmarke, der Verbindung mit den behördlichen Prozessen und die nahtlose Fortführung in eine hochwertige Wildbrettvermarktung. Die Kunden der diwima erweitern Ihre Jagdnutzung um Komfortfunktionen vom Jagdgefährten, z.B. mit dem Live-Jagdmodus, die Anbindung der aktuellen Nachrichten und Informationen rundum die Jagd und die einfach gestaltete Revierverwaltung innerhalb der Jagdgefährten App.

Beide Unternehmen sind damit Vorreiter im Markt, um mit sinnvoller Zusammenarbeit die Vorteile ihrer Angebote für die Kunden zu bündeln. Sicher ein wichtiger Schritt in Richtung Offenheit und Schnittstellen.

Jäger & Co. GmbH

Die Hunter & Co GmbH wurde 2018 von Lorenz Frey-Hilti und Markus Ortmann gegründet, mit der Vision, eines der ältesten aller Handwerke zu digitalisieren: die Jagd. Die daraus entstandene App für Jäger, der "Jagdgefährte", welche die Organisation, Planung und Durchführung von Jagdtätigkeiten ermöglicht, hat sich in den letzten Jahren zur beliebtesten Jagd-App in der Europäischen Union entwickelt. Mit über 500.000 Downloads und zahlreichen Partnerschaften mit nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden wie z.B. FACE, CIC, Frankonia, Subaru, Garmin, konnte sich die Jagdgefährten App bereits in der Jagd-Community etablieren und durch stetige Erweiterungen auch lokalen Gegebenheiten anpassen.

Ansprechpartner:Tristan B. Breijer

eMail:
tristan.breijer@hunterco.de

URL Jagdgefährte:
https://de.hunterco.de

DIWIMA® GmbH

Diwima ist eine 100%ige Tochter der ZifferEins-Gruppe mit Stammsitz in Münster/Westfalen. Die Digital Pioniere haben sich zum einen der nutzen zentrierten Digitalisierung von Prozessen rund um Jagdbetrieb, Wildbrettvermarktung und Seuchen Prävention verschrieben. Zum anderen geben sie Lebensmittelproduzenten abseits des Massenmarkts (u. a. JägerInnen) innovative Hilfsmittel an die Hand, um die komplette Wertschöpfungskette selbst zu kontrollieren. Das Portfolio reicht von iPad-basierten Etikettiersystemen bis hin zur Prozesssteuerungssoftware von fleischverarbeitenden Betrieben.

Ansprechpartner: ThomasL. Rödding

eMail:
thomas.roedding@ziffereins.de

URL Wildmarke:
https://diwima.de

URLLebensmittelvermarkter:
https://z1label.com

Hunter & Co.

„Genau das hat uns so überzeugt: diese extreme Vereinfachung von Prozessen, die vorher durch eine riesige Zettelwirtschaft charakterisiert war. Wir wollen, dass JägerInnen ihrer Leidenschaft nachgehen können, mit so wenig Bürokratie wie möglich. Durch eine Partnerschaft mit diwima können wir gemeinsam eine Lösung bieten.“

Daniel Feile
Hunter & Co.

INTEND und DIWIMA Wildmarke bündeln Kompetenzen

Quelle: https://intend.de/neuigkeiten/intend-und-diwima-wildmarke-buendeln-kompetenzen.html

INTEND GEOINFORMATIK

Lukas Zintel 25. Oktober 2021

INTEND und DIWIMA Wildmarke bündeln Kompetenzen

Strategische Allianz für Forst & Jagd: INTEND und diwima Wildmarke bündeln Kompetenzen

IT-Lösungen für Forstbetriebe stetig im Einsatz

Die Informationstechnologie unterstützt den Forstbetrieb heute bereits bei vielen Fachverfahren. Die Integration dieser Verfahren ist ein berechtigter Wunsch der Anwender. Die INTEND Geoinformatik erarbeitet seit 20 Jahren IT-Lösungen, die Daten und Karten verbinden, damit Informationen einfacher und verständlicher werden. Auch wenn mit dem Holzeinschlag das Geld verdient wird, so gehört doch auch die Jagd zu den wichtigen Aufgaben der Forstwirtschaft, um Wildbestände zu regulieren und Verbissschäden einzugrenzen. Aber wie lassen sich diese Aufgabenbereiche miteinander verbinden?

Genau darüber haben INTEND und die DIWIMA miteinander gesprochen. Das junge Start Up aus Münster hat mit diwima® Wildmarke ein Jagdorganisations- und Wildbretvermarktungssystem entwickelt und bereits erfolgreich am Markt platziert.

Der Einsatz diwima® Wildmarke bedeutet in großen Jagd- und Forstbetrieben eine wirkliche Arbeitserleichterung, da sämtliche Dokumentations- und Organisationsaufgaben auf ein Minimum reduziert werden – von Streckenliste und Bewegungsjagd über die behördlichen Prozesse, die Wildbretvermarktung bis zur Integration einer Warenwirtschaft.

Aus dieser digitalen Arbeitserleichterung resultiert ein Stellhebel für die moderne Wildbretvermarktung: Das, was im Nutztiermarkt heute noch von immer mehr Endverbrauchern gewünscht wird – eine nachweisbare Transparenz der Fleischherkunft – steht Jagd- und Forstbetrieben von jetzt an zur Verfügung.

In der Warenwirtschaft von INTEND, dem zentralen Modul des Waldinfoplan können nun sowohl der Holzverkauf mit all seinen Besonderheiten als auch der Wildverkauf abgebildet werden. Ob jagdliche Einrichtung mit UVV-Prüfprozess (diwima) oder Flächen-/Kartenmanagement der Forstabteilungen (Waldinfoplan) die IT-Landschaft in der Forstwirtschaft vereinfacht sich.

IT-Verknüpfung von Forst und Jagd

„Wir wollen unseren Kunden ermöglichen, sich auf ihr Kerngeschäft zu fokussieren und zentrale Prozesse mit einer Hand wirkungsvoll zu steuern. Die Verknüpfung von Forst- und Jagdwirtschaft ist ein elementarer Schritt, der schon häufig von unseren Kunden nachgefragt wurde.“, so Lukas Zintel, Prokurist bei INTEND

Thomas L. Rödding ergänzt: „Auch bei uns häuften sich immer mehr Kundenfragen nach der Integration mit der Forstwirtschaft. Diese Partnerschaft ist daher von großem Nutzen: professionelle Forstwirtschaft und professionelle Jagdorganisation – zwei Spezialisten ergänzen sich perfekt in ihren Kompetenzen und werden die integrative Arbeit zwischen Forst und Jagd spürbar erleichtern."

INTEND Geoinformatik

INTEND ist Spezialist für Geoinformationssysteme (GIS) und hat sich eine führende Marktposition als Anbieter von spezifischen Lösungen im Segment Forst erarbeitet. Wir bieten Staats-, Privat- und Kommunalforsten sowie der Holzwirtschaft sowohl die erwartete branchenspezifische Beratung als auch ausgereifte und zuverlässige technische Produkte für eine bessere Orientierung, Kommunikation und Verwaltung in Forst und Holz. Dabei erreichen wir eine erhebliche Optimierung der Arbeitseffizienz.

Ansprechpartner: Lukas Zintel

eMail.: l.zintel@intend.de

URL: https://www.intend.de

DIWIMA® GmbH

Diwima ist eine 100%ige Tochter der ZifferEins-Gruppe mit Stammsitz in Münster/Westfalen. Die Digitalpioniere haben sich zum einen der nutzenzentrierten Digitalisierung von Prozessen rund um Jagdbetrieb, Wildbretvermarktung und Seuchenprävention verschrieben. Zum anderen geben sie Lebensmittelproduzenten abseits des Massenmarkts (u. a. JägerInnen) innovative Hilfsmittel an die Hand, um die komplette Wertschöpfungskette selbst zu kontrollieren. Das Portfolio reicht von iPad-basierten Etikettiersystemen bis hin zur Prozesssteuerungssoftware von fleischverarbeitenden Betrieben.

Ansprechpartner: Thomas L. Rödding

eMail.: thomas.roedding@ziffereins.de

Digitalisierung auf 17.000 Hektar: RVR Ruhr Grün setzt auf Diwima

Quelle: https://www.openpr.de/news/1221564/Digitalisierung-auf-17-000-Hektar-RVR-Ruhr-Gruen-setzt-auf-Diwima.html

openPR®
Das offene PR-Portal

Pressemitteilung

Digitalisierung auf 17.000 Hektar: RVR Ruhr Grün setzt auf Diwima

07.12.2021, 09:31 | Handel, Wirtschaft, Finanzen, Banken & Versicherungen
Pressemitteilung von: diwima / PR Agentur: ZIFFEREINS GmbH & Co. KG

(openPR) **RVR: Der Verband für Freiraumsicherung, Wald- und Naturschutz**

Das Ruhrgebiet hat heute einen Waldanteil von rund 18 Prozent. Das ist viel und macht das Ruhrgebiet grüner, als gemeinhin vermutet wird. An der Flächenbegrünung und der Pflege dieser Bestände hat der Regionalverband Ruhr (RVR) bzw. seine eigenbetriebsähnliche Einrichtung RVR Ruhr Grün einen nicht unwesentlichen Anteil. Seit mehr als 100 Jahren engagiert sich der Verband für den Naturschutz und ist heute mit rund 17.000 Hektar Waldfläche einer der größten kommunalen Waldbesitzer in Deutschland.

Im Zentrum des gesetzlichen Auftrags des RVR steht das Wohl der Metropole Ruhr. 480 MitarbeiterInnen kümmern sich um Regionalplanung und -entwicklung, das Management von Infrastrukturprojekten, Planung und Ausbau des regionalen Radwegenetzes sowie die Pflege und Entwicklung von Wald- und Grünflächen. Doch dazu braucht es starke Partner und starke Angebote.

diwima®: digitaler Helfer

Das junge Münsteraner Start Up Unternehmen diwima® stellt das erste System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken zur Verfügung und ist somit Vorreiter in der jagdlichen und forstwirtschaftlichen Digitalisierung. Über das Scannen der Wildmarke werden alle Daten einfach erfasst und in einer Cloud gespeichert. So wird es möglich, den Weg vom Zeitpunkt des erlegten Stück Wilds bis zu seiner Verarbeitung und dem Verzehr nachzuvollziehen. Diese Kompetenz nutzt nun der RVR in zwei Pilotprojekten.

Projekt 1: Vom Wald bis zum Teller

In einem ersten Projektschritt hat der RVR Ende 2020 die Digitale Wildmarke diwima® am Waldkompetenzzentrum „Heidhof" getestet, um das Wildbret-Angebot neu zu strukturieren und digital nachvollziehbar zu machen – quasi vom Wald bis zum Teller. diwima®ermöglicht einen digitalen Informationsfluss vom Jagenden bis zum Endverbrau-

cher: Über einen QR-Code auf der Verpackung erfährt jedermann mit einem Blick die „Ursprungsgeschichte“ des Wildstückes. Damit entsteht größtmögliche Transparenz und Lebensmittelsicherheit.

„Die Vorteile der digitalen Erfassung eines Wildstücks bereits nach Erlegung im Wald ziehen sich durch bis zur Ermittlung und Bewertung der Jahresstreckenergebnisse sowie unserer Wildbretvermarktung an den Endverbraucher“, sagt Lukas Sieberth, Fachgebietsleiter Holz/Jagd/Landwirtschaft bei RVR Ruhr Grün.

Projekt 2: Vernetzung von Pächter und Verpächter

Der RVR hat den Einsatz nach den positiven Erfahrungen mit der Digitalen Wildmarke nun um ein weiteres Pilotprojekt erweitert, welches Pächter und Verpächter digital vernetzen soll. Hierzu wird das System mit den jeweiligen Landkreisen in der Jagd- und Veterinärbehörde ausgebaut.

„Ein echtes Vorzeigeprojekt für die vernetzte Zusammenarbeit von Verpächter, Pächter und den örtlichen Behörden. Für alle Beteiligten wird erlebbar, wie die Digitalisierung für traditionelle Jagd ihre Vorzüge ausspielt, lästige Arbeit minimiert und zugleich jedem Mehrwerte bietet“, erklärt Thomas L. Rödding, Geschäftsführer der diwima®.

Weitere Projekte stehen in den Startlöchern

Da die Wald- und Grünflächen des RVR 70 Jagdreviere (10 in Eigenregie, 60 verpachtet) in 11 Städten und 4 Kreisen beheimaten, ist dem RVR sehr daran gelegen, mit der diwima® als Partnerorganisation die Streckenmeldungen aus allen Revieren digital, einheitlich und zeitnah zusammenzutragen. Das ist digital nicht nur günstiger, sondern auch weniger aufwendig und fehleranfällig als das bisherige analoge Verfahren. Mit Hilfe der diwima® sind auch langfristige Dokumentationen des Wildbestandes sowie ein Überblick über das aktuelle Jagdgeschehen problemlos abrufbar.

RVR Ruhr Grün
+49 201 2069-450
jagd@rvr.ruhr

Diwima
Thomas L. Rödding
+49 251 747 888 51
thomas.roedding@ziffereins.de

DIWIMA® GmbH
Diwima ist eine 100%ige Tochter der ZifferEins-Gruppe mit Stammsitz in Münster/Westfalen. Die Digitalpioniere haben sich zum einen der nutzenzentrierten Digitalisierung von Prozessen rund um Jagdbetrieb, Wildbretvermarktung und Seuchenprävention verschrieben. Zum anderen geben sie Lebensmittelproduzenten abseits des Massenmarkts (u. a. JägerInnen) innovative Hilfsmittel an die Hand, um die komplette Wertschöpfungskette selbst zu kontrollieren. Das Portfolio reicht von iPad-basierten Etikettiersystemen bis hin zur Prozesssteuerungssoftware von fleischverarbeitenden Betrieben.

Revierwelt 2.0 und diwima® - Gemeinschaft verbindet

https://www.openpr.de/news/1223190/Revierwelt-2-0-und-diwima-Gemeinschaft-verbindet.html

openPR®
Das offene PR-Portal

Pressemitteilung

Revierwelt 2.0 und diwima® - Gemeinschaft verbindet

19.01.2022, 09:27 | Handel, Wirtschaft, Finanzen, Banken & Versicherungen
Pressemitteilung von: diwima / PR Agentur: ZIFFEREINS GmbH & Co. KG

Alexander Vinnai (Geschäftsführer Revierwelt) und Thomas L. Rödding (Geschäftsführer diwima GmbH) (© T. Anhoff)

(openPR) *Die Zusammenarbeit von Revierwelt und diwima®war wohl nur eine Frage der Zeit. Beide Unternehmen verfolgen ein ähnliches Ziel. Die Jagd und alles rund ums Jagen mit Hilfe von Digitalisierung zu vereinfachen. Kundenorientierte Lösungen schaffen, die bereits jetzt schon 70.000 Abonnenten erreichen.*

Revierwelt 2.0 ist der neue Standard des integrierten Jagdmanagements

Mit seinen rund 70.000 Abonnenten ist Revierwelt der größte Anbieter von Softwarelösungen für den Jagd- und Revieralltag. Neben den bisherigen Funktionen der Revierverwaltung, Jagdorganisation und einem Markplatz, bietet Revierwelt 2.0 nun die Funktion der Gemeinschaft. Social-Media Funktionen dienen dem direkten Austausch der Nutzer von Revierwelt 2.0.

Diwima® ergänzt bestehendes Revierweltsystem

Das Münsteraner Startup ist Vorreiter in der jagdlichen und forstwirtschaftlichen Digitalisierung. diwima®stellt das erste System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken und schafft so eine lückenlose Prozessverfolgung- vom Wald bis auf den Teller.

Sowohl Alexander Vinnai Geschäftsführer von Revierwelt als auch Thomas L. Rödding Geschäftsführer von diwima®fokussieren sich auf die Vereinfachung sämtlicher Prozesse rund um den Jagdbetrieb und die Wildbretvermarktung. Revierwelt Nutzer sollen künftig von Vorteilen der diwima®profitieren. So wird nicht nur die Dokumentation mit Behörden vereinfacht, sondern Geodaten werden übernommen und Streckendaten geteilt.

„Wir freuen uns sehr darüber mit Revierwelt einen weiteren großen App Anbieter an unserer Seite zu haben, der die diwima®Wildmarke als digitale Vereinfachung für seine KundInnen in sein Produkt integriert.“ Thomas L. Rödding von der diwima®.

Auch Alexander Vinnai, Gründer und Geschäftsführer von Revierwelt ist von der Zusammenarbeit begeistert: *"Ich freue mich, die digitale Zukunft der Jagd in Zusammenarbeit mit diwima® mitzugestalten und unseren Revierwelt-Nutzern die vielfältigen Möglichkeiten bei der Verwendung der digitalen Wildmarke näher zu bringen. In Kombination mit Revierwelt ergeben sich hierbei neue Möglichkeiten in der Wildbretvermarktung."*

Thomas L. Rödding
E-Mail.: thomas.roedding@ziffereins.de
URL Wildmarke: https://diwima.de
URL Lebensmittelvermarkter: https://z1label.com

Alexander Vinnai
E-Mail: support@revierwelt.de
URL: https://revierwelt.de

DIWIMA® GmbH
Diwima ist eine 100%ige Tochter der ZifferEins-Gruppe mit Stammsitz in Münster/Westfalen. Die Digitalpioniere haben sich zum einen der nutzenzentrierten Digitalisierung von Prozessen rund um Jagdbetrieb, Wildbretvermarktung und Seuchenprävention verschrieben. Zum anderen geben sie Lebensmittelproduzenten abseits des Massenmarkts (u. a. JägerInnen) innovative Hilfsmittel an die Hand, um die komplette Wertschöpfungskette selbst zu kontrollieren. Das Portfolio reicht von iPad-basierten Etikettiersystemen bis hin zur Prozesssteuerungssoftware von fleischverarbeitenden Betrieben.

Revierwelt
Revierwelt ist mit rund 70.000 Abonnenten der größte Anbieter von Softwarelösungen für den Jagd- und Revieralltag. Mit der Revierwelt 2.0 Plattform und den zugehörigen Revierwelt 2.0 Apps werden erstmals nicht nur alle Funktionen der Revierverwaltung, Jagdorganisation und ein Marktplatz in einer Lösung vereint, sondern auch die direkte Kommunikation mit allen Jagdfreunden innerhalb der Revierwelt – Gemeinschaft ermöglicht.
Revierwelt bietet spezielle Lösungen für komplexe Aufgaben wie GPS-Ortung, Drückjagdplanung, Fallenüberwachung, Wildkameraanbindung und Messenger.
Revierwelt orientiert sich dabei an dem Ziel, alle Funktionen einfach und intuitiv nach dem individuellen Bedarf des einzelnen Jägers anzubieten. Der Account bei Revierwelt ist kostenfrei.

INTEND/diwima® Wildmarke Kompetenzen gebündelt

Quelle: https://app.smarticle.com/html5/cpcNFf79od/nRJDGyEtIU7NI/50

Digitale Kartierung

LogBuch mit eigenem GNSS-Verstärker

Die cloudbasierte Anwendung „LogBuch" von Stihl ermöglicht eine sprachbasierte digitale Kartierung via Smartphone-App, zum Beispiel zur Pflege von Baumbeständen im Forst oder in städtischen Grünanlagen. Um die Genauigkeit der Karteninformationen zu erhöhen, bietet das Unternehmen nun einen eigenen GNSS-Verstärker an: Das kompakte Gerät empfängt nicht nur die Signale des amerikanischen GPS-Systems, sondern verarbeitet auch die Informationen der europäischen, russischen und asiatischen Satelliten. Dadurch werden die Positionsdaten erheblich präziser. So liegt üblicherweise die Genauigkeit der erfassten Position im Wald bei 1 m, auf der Freifläche z. T. unter 30 cm.

In jedem Fall ist das Gerät für Messungen auch im Rahmen von flächenbezogenen Förderprogrammen (InVeKoS) zulässig. Gleichzeitig verspricht der integrierte Lithium-Ionen-Akku Einsatzzeiten von bis zu 14 Stunden. Die Verwendung ist denkbar einfach: Das Gerät arbeitet kabellos und wird via Bluetooth mit dem Smartphone gekoppelt.

QUELLE: SDP/RED.

Foto: Logbuch

Der Präzisionsempfänger ist per Bluetooth an das Erfassungsgerät gekoppelt.

SDP Digitale Produkte GmbH
Badstraße 115, 71336 Waiblingen
Tel. 07151-1351430
*info@logbuch.xyz, **www.logbuch.xyz***

INTEND/diwima® Wildmarke

Kompetenzen gebündelt

Die INTEND Geoinformatik erarbeitet seit 20 Jahren IT-Lösungen, die Daten und Karten verbinden, damit Informationen einfacher und verständlicher werden. Das junge Start-up aus Münster hat mit diwima® Wildmarke ein Jagdorganisations- und Wildbretvermarktungssystem entwickelt und bereits erfolgreich am Markt platziert. Nun gehen beide Unternehmen eine strategische Allianz für den Forst- und Jagdbereich ein. In der Warenwirtschaft von INTEND, dem zentralen Modul des Waldinfoplans können nun sowohl der Holzverkauf mit all seinen Besonderheiten als auch der Wildverkauf abgebildet werden. Ob jagdliche Einrichtung mit UVV-Prüfprozess (diwima) oder Flächen-/Kartenmanagement der Forstabteilungen (Waldinfoplan), die IT-Landschaft in der Forstwirtschaft soll sich so vereinfachen, geben die beiden Unternehmen bekannt.

INTEND Geoinformatik GmbH
Johanna-Waescher-Straße 5, 34131 Kassel
*00561-3167990, **www.intend.de***

Pioniervorhaben der Digitalisierung

10 Jahre Sächsisches Wildmonitoring

Im Jahr 2012 wurde der Startschuss für die Entwicklung eines Onlineportals für die Jagdverwaltung und das Wildmonitoring in Sachsen gegeben. Sachsen brachte damit als Vorreiter der Digitalisierung in diesem Bereich in Deutschland ein Vorhaben auf den Weg, welches bis heute eine Erfolgsgeschichte der digitalen Datenverarbeitung und Jagdverwaltung ist. Neben vielen Entwicklungen zum elektronischen Datenaustausch mit den unterschiedlichsten Institutionen wurde auch eine App für mobile Geräte entwickelt. Diese erlaubt den Jagdausübungsberechtigten, alle Daten von der Abschussplanung bis zu den Jagdstrecken auch mobil zu erfassen. Ein Beispiel für eine erfolgreiche Nutzung der Daten ist die Beobachtung der Wolfspopulation in Sachsen. Hier wurden im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der TU Dresden eine Aufarbeitung der Wildmonitoring-Daten durch eine Bewertung der erfassten Tiersichtungen durch wissenschaftlichen Mitarbeiter der TU integriert. Aktuell sind aufgrund der Afrikanische Schweinepest (ASP) v. a. regionsbezogene jagdliche Daten von Wildschweinen von großem Interesse, die tagaktuell zur Verfügung gestellt werden können. Die Daten werden hierzu durch die Jagdausübungsberechtigten koordinatengenau (GPS) erfasst. Mithilfe der als Wildunfälle erfassten Daten können Unfallschwerpunkte im öffentlichen Verkehrsraum erkannt und dementsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

QUELLE: GIS-DIENST GMBH

Quelle: https://wildmonitoring.de

Grundlage für das Onlineportal Sächsisches Wildmonitoring war das modernisierte Jagdgesetz, auf dessen Basis das Monitoring besonders geschützter Wildarten und die Jagdverwaltung elektronisch erfolgen sollten.

Ansprechpartner
Referat 51: Obere Jagdbehörde
Frank Marschner
Tel. 03501-4683-18
Frank.Marschner@smekul.sachsen.de
https://wildmonitoring.de

GIS-Dienst GmbH
Am Sportplatz 10
04668 Grimma
Tel. 03437-910022
post@gis-dienst.de
gdd-it.de

Das Betriebssystem der digitalen Forstwirtschaft trifft auf das Betriebssystem der digitalen Jagd

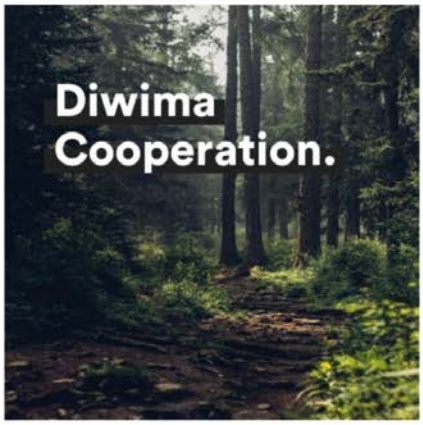
Quelle: https://www.openpr.de/news/1229050/Das-Betriebssystem-der-digitalen-Forstwirtschaft-trifft-auf-das-Betriebssystem-der-digitalen-Jagd.html

openPR®
Das offene PR-Portal

Pressemitteilung

Das Betriebssystem der digitalen Forstwirtschaft trifft auf das Betriebssystem der digitalen Jagd

16.05.2022, 15:44 | Wissenschaft, Forschung, Bildung
Pressemitteilung von: diwima / PR Agentur: ZIFFEREINS GmbH & Co. KG



(openPR) *OCELL aus München und diwima® aus Münster zukünftig Partner*

Zwei Vorreiter ihrer jeweiligen Branche arbeiten zukünftig zusammen.

OCELL ist ein Tech Startup aus München, welches durch moderne Verfahren die Forstwirtschaft grundlegend digitalisiert. Durch hochaufgelöste Luftbilder und künstliche Intelligenz wird der Waldbestand in ganzheitlicher Dimension erfasst. Die Bereitstellung cloud-synchronisierter Daten in der Dynamic Forest Software bietet Forstbetrieben ein effizienteres Planungsmanagement als bisher.

diwima® als Vorreiter in der Jagd, stellt das erste System zur elektronischen Erfassung von Wildstrecken. So wird eine lückenlose Prozessverfolgung- vom Wald bis auf den Teller möglich. Gesellschaftsjagden können dank diwima® perfekt organisiert werden. Jeder Jagdgast findet seinen Stand, Standsicherheit ist gewährleistet und unterschiedliche Teams finden sich mithilfe digitaler Karten ideal zurecht.

Beide Kunden profitieren von der Zusammenarbeit

„Durch die Zusammenarbeit mit OCELL können nun auch die beteiligten Jäger in den Revieren auf die hochwertigen Luftbilder und weiteren GeoDaten aus Dynamic Forest zurückgreifen. *So können wertvolle Datengrundlagen nun in noch mehr Bereichen des Forstbetriebes eingesetzt werden. Die Pflege der gleichen Daten an mehreren Stellen gehört damit der Vergangenheit an."* freut sich auch der Gründer und Geschäftsführer **Thomas L. Rödding** von diwima®.

Der beidseitige Zugriff auf die Geodaten hat für die Nutzer erhebliche Vorteile. Werden sie in der einen App aktualisiert oder bearbeitet, kann die jeweils andere App darauf zugreifen. So haben nicht nur die Forstbetriebe mit einem Klick Zugriff auf die Daten, sondern auch andere Personengruppen, für die solche Informationen wertvoll sind.

Für diwima® Kunden bedeutet das, dass sie auf die hochaufgelösten Luftbilder zugreifen können und der Austausch von Geodaten so einfacher wird.

Für die Kunden von OCELL komplettiert die Integration der jagdspezifischen Daten das digitale Forstmanagement vollumfänglich.

„Für unsere Kunden ist die Jagd ein essenzieller Aspekt in der Forstwirtschaft. In Kooperation mit diwima® setzen wir genau an diesen Punkt an und schaffen eine Schnittstelle zur digitalen Jagd. *Durch die vereinfachten Prozesse und jagdbezogenen Daten in Echtzeit, sehen wir diwima® als optimalen Partner an unserer Seite. Wir freuen uns darauf unseren Kunden damit ein ganzheitliches Forstmanagement zu ermöglichen."* so der CO-Founder **Christian Decher** von OCELL.

ZifferEins GmbH & Co. KG

Thea Anhoff
thea.anhoff@ziffereins.de
0175 11 96 167

OCELL
Rebecca Weiß
rebecca.weiss@ocell.io

OCELL GmbH

OCELL schafft mit computerbasierten Analysen von Luftbildern eine neue Grundlage für das digitale Forstmanagement. Durch die Cloud können alle Beteiligten mit aktuellen Daten interagieren, Informationen ergänzen oder Fortschritte überwachen. Für diwima Kunden bedeutet das nicht nur, dass Geodaten einfach ausgetauscht werden können, sondern auch, dass sie innerhalb der diwima Apps auf ihre hochaufgelösten Luftbilder aus Dynamic Forest zugreifen können.

DIWIMA® GmbH
Diwima ist eine 100%ige Tochter der ZifferEins-Gruppe mit Stammsitz in Münster/Westfalen. Die Digitalpioniere haben sich zum einen der nutzenzentrierten Digitalisierung von Prozessen rund um Jagdbetrieb, Wildbretvermarktung und Seuchenprävention verschrieben. Zum anderen geben sie Lebensmittelproduzenten abseits des Massenmarkts (u. a. JägerInnen) innovative Hilfsmittel an die Hand, um die komplette Wertschöpfungskette selbst zu kontrollieren. Das Portfolio reicht von iPad-basierten Etikettiersystemen bis hin zur Prozesssteuerungssoftware von fleischverarbeitenden Betrieben.

EXPERTEN-
INTERVIEW

Deutscher Jagdblog | 27. Januar 2019

Das Experteninterview mit Thomas L Rödding – Die Digitalisierung der Jagd

Quelle: https://deutscher-jagdblog.de/die-digitalisierung-der-jagd/

Die Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche unseres Alltags und zunehmend auch die Jagd. Immer mehr Jäger setzen auf digitale Helferlein im Wald. Schon längst ist es nicht mehr nur das Smartphone, das neben einem auf dem Hochsitz liegt. Anbieter versprechen mit digitaler Technik mehr Durchblick, präzisere Treffer, mehr Jagderfolg. In unserem aktuellen Experteninterview unterhalten wir uns aus diesem Grund mit dem Digitalisierungsexperten Thomas Rödding über die Digitalisierung der Jagd.

Was bedeutet Digitalisierung eigentlich für das Jagdwesen, wenn man mal ein paar Jahre in die Zukunft schaut? Das Team Deutscher Jagdblog möchte sich dieser Frage widmen und Orientierung bieten. Orientierung, wie der einzelne Waidmann in der rasant sich entwickelnden digitaler werdenden Jagd für sich persönlich Pro und Contra abwägen kann.

Denkfutter tragen wir im gemeinsamen Gespräch zusammen: Der Autor Michael Gast traf Thomas Rödding, der im hauptberuflichen Leben Strategieberater für Digitalisierung ist.

Thomas Rödding schreibt seit über 30 Jahren digitale Geschichte. Der Clou dabei: Der Mann ist 47. Mit 15 Jahren machte sich Thomas selbständig, und verhalf Unternehmen zu den ersten intelligenten digitalen Nutzersystemen. In der Druck- und Medienindustrie wurde er mit seinem Unternehmen in den darauffolgenden Jahren federführend in der Erstellung von intelligenten Software-Systemen. Maßgeblich beeinflusst hat er viele Aspekte zur Digitalisierung in der Druckindustrie, die heute aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Bspw. die Online-Bestellung und Personalisierung von Visitenkarten und Fotobüchern. Sein fast 20 Jahre gereiftes Softwareunternehmen verkaufte er 2008 erfolgreich an den börsennotierten Konzern Cewe Color. Als sein Unternehmen in den Konzern integriert war folgte eine längere Auszeit. Seit 2013 führt er die Geschäfte der **ZifferEins GmbH & Co. KG**, die für Mittelstand und Konzerne Strategieberatung zu Digitalisierung, Kommunikation und Geschäftsmodellen bietet. Viele Jahre zwischen Deutschland und den USA pendelnd, wuchs mit Anfang 40 der Wunsch, Wurzeln zu schlagen. Dies tat Thomas im Wald. Er ist Jäger, Revierpächter, ist im Jagdbildungs- sowie Verbandswesen rege, ließ sich zum bestätigten Nachsucheführer, in der Ballistik und in vielen weiteren Feldern des Jagd- & Forstwesens aus- und weiterbilden. Thomas spricht sich für einen optimistisch-reflektierten Umgang mit der Digitalisierung aus. Heißt im Klartext: Nicht alles, was man digitalisieren kann, sollte man auch digitalisieren. Sein Credo dazu: Immer mit Augenmaß.

IST DAS SCHON DIGITAL ODER KANN DAS WEG?
EIN GESPRÄCH ÜBER DIGITALE ENTWICKLUNGEN IN DER JAGD

Michael Gast: Thomas, alle reden über Digitalisierung. Kaum einer kann aber doch wirklich sagen, was das eigentlich ist?

Thomas Rödding: *Stimmt, es existiert mittlerweile ein Urwald an Definitionen. Um aus den Hunderten von Beschreibungen ein klareres Bild von der Digitalisierung zu gewinnen, setzen wir mal zwei verschiedene Brillen auf:*

Etwas digitalisieren meint aus Fachsicht, Informationen in eine bestimmte Datenform aus Zahlen (engl. Digit = Ziffer) zu verpacken, die ortsungebunden gespeichert werden. Diese Daten können wir verändern, kopieren, verschieben, löschen, als ob sie in einer Art Parallelwelt existierten.

In der „analogen Welt" mussten wir z. B. noch einen Bauplan händisch kopieren. Informationen mussten also physisch vorliegen und waren ortsgebunden. Der Bauplan konnte auch zerstört, bspw. verbrannt werden, Dann war er weg. Wenn wir etwas digitalisieren, erreichen wir dagegen ein nahezu beliebiges Kopieren von Informationen und Speichern derselben Information an zahllosen Orten gleichzeitig.

Die zweite Brille ist aber viel spannender. Sie betrachtet die Digitalisierung aus ihrer Kraft heraus, Menschen und ihr Verhalten kolossal zu verändern. Digitalisierung ist fast gleichzusetzen mit einer veränderten Art und Weise, Dinge zu nutzen: So informieren wir uns über Smartphone-Apps, suchen in Online-Portalen, sprechen und schreiben mit zig Menschen gleichzeitig. Wir verlinken, verdrahten, vernetzen. Wir können zig mehr Informationen in einer schnelleren Zeit aufnehmen als früher. Ob dies uns immer gut bekommt, steht auf einem anderen Blatt.

Michael Gast: Wo ist denn die Digitalisierung heute nicht mehr wegzudenken?

Thomas Rodding: *Ganz ehrlich? In eigentlich jedem Bereich, in dem Menschen aufeinandertreffen und Dinge zusammen gestalten und organisieren.*

Jedes Unternehmen rüstet sich heute digital auf. Die Technik wächst dabei häufig schneller, als die Bildungsangebote nachkommen. Was zur abstrusen Situation führt, dass viele Unternehmen über digitale Systeme verfügen, mit denen Arbeitnehmer gar nicht so recht umzugehen wissen.

Aber auch in unseren privaten Räumen vernetzt und verdrahtet sich alles und jeder miteinander – ob Alexa mit unserer Einkaufsliste, unser Auto mit der Werkstatt oder bald unsere Waschmaschine mit Amazon, da das Waschmittel ausgeht.

Michael Gast: Alles klar, verstanden! Aber was ist mit der Jagd? Unserem Rückzugsort ins Natürliche. Hat die Digitalisierung hier auch schon Wurzeln geschlagen?

Thomas Rödding: *Klar, in der Jagd wird es sichtbar digitaler. Das beginnt beim Abrufen des Wetterberichts über Dein Smartphone und geht weiter über das Digitalisieren von Techniken, die ehedem analog funktionierten: Zielfernrohre, Nachtsichtgeräte usw.*

Auch die Behörden schlafen nicht. Das NRW-Gesetz „Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen" zeigt beispielhaft auf, wohin die Reise geht – nämlich die Volldigitalisierung der Kommunikation zwischen Jagdbehörden, Waffenbehörden und Veterinärbehörden. Mehr und mehr auch mit dem Bürger.

Michael Gast: Ok, und ist das nun gut oder schlecht für das Jagdwesen?

Thomas Rödding: *Gegenfrage: Macht diese Entwicklung Sinn und haben wir hinsichtlich der Konsequenzen ausreichend darüber nachgedacht?*

Michael Gast: Das klingt aber akademisch! Was meinst Du?

Thomas Rödding: *Also, nach meiner Erfahrung wird Digitalisierung häufig wie ein Lichtschalter verstanden: Licht ist an oder Licht ist aus. Digitalisierung an sich ist aber weder gut noch schlecht. Sondern unser Handeln entscheidet über die Ergebnisqualität der Digitalisierung. Das Augenmaß hilft, bewusst zu gestalten, was wir in welcher Breite und Tiefe wie genau digitalisieren.*

Michael Gast: Welche digitalen Entwicklungen in der Jagd siehst Du denn tendenziell positiv?

Thomas Rödding: *Wir haben viele Bereiche in der Jagd, wo digitale Unterstützung Sinn macht. Als erstes fällt mir da die Jungjägerausbildung ein. Wer von uns alten Jagdhasen wäre denn nicht froh gewesen über eine Lernunterstützung? Viele gute Lern-Apps bieten genau dies.*

Generell spricht die Digitalisierung ja die neue Jäger-Generation voll an: Jäger werden jünger. Jüngere Menschen bringen eine andere Selbstverständlichkeit im Umgang mit Technik mit. Salopp gesagt: mehr Menschen mit weniger Hemmungen der Technik gegenüber werden Jäger.

Dann schau Dir die Allrounder-Apps mit Wetter, Revierkarte und Jagdzeiten all-inclusive an. So etwas hat sich in vielen Jägerhänden schon bewährt. Auch ein digitales Jagdtagebuch, bei dem eine Jagdgemeinschaft die bestätigten Böcke untereinander mit ihren Beobachtungen teilt, macht viel Sinn.

Spannend wird es auch da, wo Digitalisierung Dinge ermöglicht, die schlicht vorher unmöglich waren: Wer schon mal durch ein modernes (digitales) Wärmebildgerät gesehen hat, weiß sofort, was spannend an dem Vergleich zum normalen Fernglas ist. Und wer dank digitaler Zusammenarbeit zwischen Drückjagdschütze und Nachsuche häufigeren Erfolg erlebt hat, wird sich auch im Empfinden der Waidgerechtigkeit dem spannenden und nützlichen kaum entziehen können.

Michael Gast: Da bewegt sich echt eine Menge. Ohne Dich älter zu machen, als Du bist, aber Du hast ja bereits eine ganze Branche mit aufgebaut und technisch begleitet: Internet-Druck in der Druck- & Medienindustrie. Aber magst Du mal Glaskugel spielen und Entwicklungsprognosen für die Jagd anstellen?

Thomas Rödding: *Ach, so prognostisch ist das gar nicht! Du siehst doch jetzt schon, wie viele Anbieter für Wildkameras, Fallenmelder und Apps mit immer mehr Funktionen auf den Markt strömen, gleichzeitig entsteht ein Dschungel mit digitalen Produkten.*

In der Druckindustrie durfte ich 20 Jahre verfolgen, wie sich „Digitalisierung" entwickelte. Lass mich mal einen Vergleich wagen: Hätte mir jemand 1989 beschrieben, dass ich ein eigenes Buch mit meinen Fotos von meinem PC zuhause binnen Minuten dank Softwareassistenten gestalten und dann über Internet bestellen könnte, so dass davon genau ein Exemplar gedruckt würde, hätte ich wohl recht dumm geguckt. Viele hätte zahlreiche Gründe gefunden, warum das nicht geht und auch keinen Sinn macht. Aber genau das ist geschehen.

Diese Entwicklung wird uns auch in der Jagd erreichen: statt einzelner Geräte wird es vernetzte Systeme geben, die miteinander kommunizieren und Informationen über ganze Infrastrukturen austauschen. So bspw. heute schon ansatzweise in der Rehkitzrettung, der Reviervermessung, der Wildschadendokumentation oder dem Erntejagdgeschehen. Letzte Woche besuchte ich die ***Farm & Food 4.0 in Berlin*** *– eindrucksvoll zeigt sich, wie Landwirte an diesen Themen arbeiten.*

Streng genommen ist der Markt noch im Kindesalter. Aber es wird eben – für eine breite Masse von Technikmenschen – immer einfacher und auch preiswerter, mit Technologie etwas zu entwickeln und immer breitere Anwendungsfelder zu erschließen. Wenn also das Konstruieren von Soft- und Hardware immer leichter wird, sinkt der Aufwand, mehr Menschen können es und mehr Anwendungen werden wirtschaftlich attraktiv, die sonst einfach ein „zu kleiner Markt" geblieben wären.

Michael Gast: Klingt alles recht dynamisch. Heißt das dann auch, dass Jagd intelligenter wird?

Thomas Rödding: *Stichwort Künstliche Intelligenz meinst Du? Da habe ich eine recht eindeutige Meinung. Klar bin ich in Themen zur künstlichen Intelligenz, von Berufs wegen schon, recht tief drin. Aber als Waidmann gefragt, kann ich Dir dazu nur den Vergleich mit der natürlichen Intelligenz ans Herz legen. Diese meint unser Vermögen, in größter Not uns immer noch was einfallen zu lassen. Hirn rettet Hintern, wenn Du so willst.*
Wenn wir in der Jagd die Grenze überschreiten, wo Sinnhaftigkeit und Nützlichkeit aufhört und Fahrlässigkeit anfängt, werden wir ein Problem bekommen.

Michael Gast: Kannst Du unseren Lesern hier ein passendes Beispiel geben?!

Thomas Rödding: *Ok, nimm was ganz Banales. Jüngst entdeckte ich in meinem Recherchedrang einen Anbieter namens* ***http://www.getthedefender.com****. Die bringen ein Pfefferspray auf den Markt. Soweit nichts Besonders. Das Ding hat aber eine eingebaute Kamera, inklusive GPS-Datenübertragung und – ganz Servicenatur – einem Abo für das Monitoring. Du kannst für Deine Familie können für nur 479 US-Dollar drei Sprays für die Familie kaufen und für jedes sind schon 12 Monate Leitstellenüberwachung mit bezahlt.*

Drückst Du den Knopf, macht das Spray den eingebauten Blitz an, fotografiert mit der eingebauten Kamera, übertragt alles via GPS über Dein Handy an die Leitstelle und löst Alarm aus. Nebenbei kriegt der Angreifer natürlich auch das Reizgas ins Gesicht.

Jetzt übertrag das auf Dein Jagderlebnis: Nicht das Reizgas, aber die Vorstellung einer Live-Bildübertragung auf Deinem YouTube-Channel, bei dem Deine Freunde dann Dich auf der Karte und mit Dir live durch das Absehen sehen können. Jagen mit Big Brother, sozusagen.

Michael Gast: Wie kann denn der Waidmann dieser Entwicklung reflektiert gegenüberstehen und sich verhalten?

Thomas Rödding: *Aus Sicht eines einzelnen Menschen lockt die Digitalisierung vor allem mit einem Sirenengesang: Sie macht alles so verdammt bequem! Das kann uns keiner übelnehmen, so sind wir Menschen. Aber wir stehen in einer Selbstverantwortung, zu entscheiden, was wir unterstützen und was nicht. Ich will hier nicht wie der Klassensprecher des Waldes klingen, aber ich sehe die Notwendigkeit, sich nicht allein auf Produkte zu konzentrieren. Derzeit geht es ein wenig nach dem Motto: Ach, ist das Teil schon digitalisiert oder kann es weg? Genau so darf es in einem traditionellen Handwerk, was die Jagd eben ist und bleibt, nicht laufen.*

Wir brauchen im derzeitigen Marktstadium deutlich mehr Wissen und damit Aufklärung für die Anwender. Solide Übersichten, Orientierungen, Hintergrundwissen. Wie im Alltag auch: Hier müssen Menschen im Zuge der Digitalisierung eben auch die Grundkompetenz erlernen: Wann bin ich online, wann offline?

So ein bisschen ist es der Ruf nach dem Big Picture, dem Überblick, wo die Digitalisierung in der Jagd hinsteuert. Und wie man sich als Jäger und Jagdverantwortlicher innerhalb dieser Entwicklung aufstellen möchte.

Mit Digitalisierung werden wir viel Gutes im und für das Jagdwesen schaffen können. Doch auch Jäger sollten in der Digitalisierung nicht das Kleingedruckte übersehen. Reflektion und das Aufstellen von sinnvoll geleiteten Maximen funktioniert in einer digitalisierten Welt – auch der des Jägers – wie eine Firewall: Was nicht im Sinne der Waidgerechtigkeit ist, wird rausgeschmissen. Egal ob analog oder digital.

Michael Gast: Was würdest Du empfehlen, um einen Überblick zu bekommen? Warum ist das wichtig?

Thomas Rödding: *Im Moment ist es für einfache Empfehlung schlicht zu unübersichtlich. In welcher App will ich mir denn die Mühe machen, alle meine Reviereinrichtungen digital zu dokumentieren? Warum gerade in dieser App und nicht in der anderen? Und wer mehrmals eine digitale Revierkarte angelegt hat, weiß warum auch die Wahl der App wohlüberlegt sein will.*

Ich warte jetzt erstmal die Messen ab. Nach der Farm & Food 4.0 (Berlin) werde ich die Jagd & Hund (Dortmund) und die IWA Outdoor Classics (Nürnberg) besuchen. Auch „Die Hohe Jagd & Fischerei" (Salzburg) steht noch auf dem Plan. Die dann gesammelten Erkenntnisse über die vielen Produkte müssen geordnet und strukturiert werden. Die daraus entstehende Auswertung verschafft einen ersten Überblick. Gern würde ich mehr darüber lernen, was den einen oder anderen aus Nutzersicht bewegt. Vielleicht würde eine Umfrage helfen, was Jäger in diesem Zusammenhang suchen und wissen möchten. Die Erkenntnisse aus einer solchen Umfrage helfen bestimmt, Auswertungen noch mehr an der Praxis auszurichten.

Michael Gast: Thomas, vielen Dank, für Deine Darstellung des Digitailiserungstrends innerhalb der Jagdbranche. Ich denke, dass ich auf mindestens zwei der genannten Messen anwesend sein werde. Vielleicht haben wir ja die Gelegenheit gemeinsam die Messen und die Trends der Branche zu erkunden. Auf jeden Fall werde ich auf Dich in weiteren Gesprächen zurück kommen und freue mich schon jetzt auf Deine Erkenntnisse von den Messen! Eine Umfrage hatten wir auch im Plan. Im Februar werden wir unsere Leser zu diesen Themen ansprechen und nach ihren Bedürfnissen fragen.

Von Michael Gast | 27. Januar 2019

Teile diesen Beitrag auf deiner Platform!

Über den Autor: Michael Gast

Michael ist ehemaliger Soldat der spezialisierten Kräfte und freier Autor für Jagd und Outdoor-Magazine, zudem ist er als Schießlehrer bei der Akademie für Jäger und Sportschützen tätig, wo er für die Entwicklung von Schießausbildungskonzepten und die Ausbildung von Schießlehrern zuständig ist.

„Für uns ist eine vorzeigbare, gesellschaftlich anerkannte Jagd, die verantwortungsvoll und waidgerecht ausgeübt wird, von zentraler Bedeutung. Dazu gehört immer mehr eine moderne Digitalisierung, die im Einklang mit traditionellen Werten der Jagd sinnvoll eingesetzt wird.“

Bernd Bahr
Bundesverband Deutscher Berufsjäger

Deutscher Jagdblog | 12. Februar 2019

Das Experteninterview mit Thomas Rödding Teil II – Jagd und Hund 2019

https://deutscher-jagdblog.de/das-experteninterview-mit-thomas-rodding-teil-ii-jagd-und-hund-2019/

DEUTSCHER JAGDBLOG

LERNEN AUSRÜSTUNG JAGEN WILDE KÜCHE VIDEOS ÜBER UNS 1MOA HUBERTUS FIELDSPORTS WIR JAGEN

Das Experteninterview mit Thomas Rödding Teil II – Jagd und Hund 2019

Startseite / Beiträge / Das Experteninterview mit Thomas Rödding Teil II – Jagd und Hund 2019

Vom 29. Januar bis 03. Februar fand Europas größte Fachmesse für die Jagd in Dortmund statt. Die Veranstalter dürfen sich freuen: neuer Rekord mit rund 82.000 Besucher und 800 Unternehmen aus 40 Nationen kamen 2018 nach Dortmund. Thomas Rödding, den wir ja derzeit angesichts zunehmender Digitalisierung in der Jagd um Experteneinschätzung gebeten haben, war ebenfalls auf der Messe. Und wie versprochen, gibt es nun die Nachlese. Michael Gast traf sich dazu mit Thomas vor ein paar Tagen.

Michael Gast: Thomas, wir hatten letzte Woche gesprochen und Du versprachst uns eine Einschätzung zur „Jagd & Hund"; natürlich mit besonderem Augenmerk auf Digitalisierung und digitale Themen auf der Messe. Wie war Dein Eindruck?

***Thomas Rödding**: Naja, ich hab mal ganz naiv mit dem Messekatalog begonnen: Der kannte aber weder in seiner Online- noch in der Papierfassung Begriffe wie „App", „Digital", „Software" oder „Online". Erst wenn Du richtig gezielt danach suchst, findest Du dann irgendwann einen einzigen Anbieter, der sich auf Drohnenflug für Rehkitzrettung und Erntejagd spezialisiert hat. Es ist fast so, als ob der Jagdmarkt sich in zwei Teile gespalten hätte: Im Internet, wo sich digitale Produkte die Bahn schlagen, mehrere Facebook-Gruppen mit jeweils 15 bis 20 Tausend Mitgliedern existieren, und die Messe, wo eher konservative Produktlinien vorgestellt wurden.*

Michael Gast: Woran meinst Du, liegt diese Zurückhaltung?

***Thomas Rödding**: Die Digitalisierung ist in der Jagd – als Praktik – angekommen. Jeder weiß irgendwie auch, dass das eine Entwicklung ist, die unaufhaltsam kommen wird. Genau dieser Tatsache widmet ihr Euch hier im Blog ja auch. Und der Frage, wie damit umzugehen ist. Aber wenn Du mal mit einem durchschnittlichen Waidmann sprichst, vielleicht auch eher noch erfahreneren Semesters, dann dominiert noch ein vorsichtiger, wenn nicht sogar zurückhaltender Habitus.*

Ich ging zum Beispiel mal eines morgens vom Parkplatz zum Messeeingang und traf auf einen Förster. Als ich seine Frage beantwortete, warum ich hier sei und dabei das Stichwort Digitalisierung nannte, hob er die Hände mit kreuzender Haltung der Finger wir zur Vampirabwehr. „Ich bin ein analoger Mensch!". Und diese Reaktion ist kein Einzelfall, sondern eher beispielhaft.

Michael Gast: Wie bewertest Du diese Beobachtung?

***Thomas Rödding**: Es macht den Eindruck, als gäbe es zwei Parallelwelten in der Jagd: Das eine Lager steht der Digitalisierung skeptisch gegenüber. Das andere Lager ist im Schnellzug der Innovation relativ kritiklos unterwegs: mehr Funktionen, mehr Ideen, schnellere Produktzyklen. Hier ist es ein bisschen so, als fühlten sich manche Anbieter in einer neuen „Goldgräberzeit".*

Im Grunde ist das eine für Märkte ganz normale Entwicklung, wenn an Fundamenten geruckelt wird – und dies tut die Digitalisierung im Rahmen der Jagd ja zweifelsohne: Die Einen finden es klasse, und wollen mehr. Die Anderen wollen zurück zum „Guten Alten Bewährten".

Michael Gast: Also streng genommen eine ganz normale Entwicklung, die der „Jagdmarkt" derzeit einschlägt. Auf welchem Wege wird es denn zu einem gesunden Mittelweg kommen? Oder anders gefragt: An welchem Punkt muss angesetzt werden, damit der Markt „reift"?

***Thomas Rödding**: Gute Frage. Ich denke, das hängt sich derzeit vor allem an einer Entwicklung auf, die überwunden werden muss, wenn der Markt sich konstruktiv weiterentwickeln will. Ich nenn es den **Funktionalitäten-Hype**.*

Damit meine ich folgendes: Schau mal auf die unterschiedlichen Klassifikationen von Apps, die sich so herausgebildet haben. Hier könnte ich stundenlang aufzählen:

- *Lernbegleitende Apps, v.a. für Jungjäger*
- *Apps zur Digitalisierung der Revierkarte, inkl. Abbildung von Reviergrenzen, Hochsitzortung usw.*
- *Apps mit vielen kleinen Alltagsfeatures wie Ansitzreservierung, Wildkameras auslesen usw.*
- *Tradierte Apps, die die Jagd in einzelnen Funktionen unterstützen sollen wie z. B. Lockrufe imitieren*
- *Apps zum Thema Ballistik und/oder Optik*
- *Apps zum sozialen Vernetzen*

All diese Apps haben unzählige Funktionen, teilweise mehr, als der durchschnittliche Anwender jemals brauchen wird. Ein wenig ähnelt diese Vorgehensweise einem App-Bauchladen: „Je mehr wir anbieten, desto beliebter wird die App schon sein!"

Michael Gast: Also so eine Art Wildwuchs: Machen, weil es gemacht werden kann. Aber könnte man hier nicht sagen: Dann kriegt wenigstens jeder das, was er will? Aus dem großen Bauchladen kann sich dann ja jeder selbst raussuchen, was er braucht, oder?

***Thomas Rödding**: Theoretisch ja. Praktisch hat das Ganze einen Haken:*

Ich mach mal n Beispiel und oute mich: Ich habe fast alle Apps installiert, die ich derzeit im Bereich „Jagd" finden konnte. Aber ganz ehrlich: Für den Revieralltag bin ich derzeit eher analog unterwegs. Mir ist der Aufwand zur Nutzung derzeit einfach viel zu hoch und

insbesondere fällt es mir schwer, abzusehen, bei welchen Apps ich mich längerfristig wohl fühlen werde. Und das ist ein ganz wesentlicher Punkt!

Warum hilft Digitalisierung wobei? Wo ist sie nur Spielzeug? Welchen ganzheitlichen Nutzen für meine praktische Jagd sollte ich wirklich erwarten dürfen?

All diese Fragen stellt sich jemand, der digitale Produkte nicht als Spielzeug oder Gimmick, sondern als substanziellen Bestandteil seiner Jagdpraxis ernsthaft betrachtet. Und hier sollte es eben nicht bei einer Aneinanderreihung von Funktionalitäten und Insellösungen bleiben. Das steht im ganzen Entwicklungsgeschehen von Drohnen, Wildkameras, Fallen- und Kirrungsmeldern, Wärmebildgeräten & Co. ja noch weitestgehend aus.

Michael Gast: Also die durchdachte Vernetzung der Geräte untereinander. Eigentlich ja eine Entwicklung, die jeder Markt im Rahmen der Digitalisierung durschreitet, oder?

***Thomas Rödding**: Na klar. Mal ernsthaft – vor vielen Jahren hat sich eine Software dem Verbraucher gegenüber noch präsentiert mit ihren zahllosen Funktionen. Denk mal an Microsoft Word. Heute denken die nicht mehr in Einzelfunktionen wie: Office hat Rechtschreibprüfung, Thesaurus, Grammatikprüfung, Silbentrennung. Sondern die denken und produzieren aus der reinen Nutzenperspektive: Hey, unsere Kunden wollen einen guten Text schreiben!" Alles, was der Kunden dazu braucht, wird geliefert. Es wird prozessual, und eben nicht in Einzelschritten gedacht.*

Bei der Jagd gilt das Gleiche: Funktionen sollten sinnstiftend und in einem Gesamtkontext nutzbringend in einem System vereint werden. Das wäre eine deutlich weiterentwickelte, gereifte Art der Digitalisierung. Derzeit haben wir es noch mit einer Vielzahl von digitalisierten Hardware-Inseln zu tun.

Michael Gast: Da sind wir direkt bei den Unternehmen: Wenn wir uns den Jagdmarkt anschauen, so existiert ja ein bunter Mix an Anbietern: Startup-Unternehmen, Verlage, Optikhersteller usw. Wie schätzt Du das ein – haben die nicht längst eine solche Langzeit-Strategie entwickelt?

***Thomas Rödding**: Im Großen und Ganzen möchte ich da leise, vorsichtige Zweifel anmelden. Ich habe es in den vergangenen Jahren einfach häufig erlebt: Geschäftsführer, Vorstände und IT-Leiter mussten sich schlagartig mit Begriffen wie „Industrie 4.0" und „Digitalisierung" auseinandersetzen. Was das aber eigentlich konkret für das jeweilige Geschäftsmodell bedeutet und wie ein Unternehmen seine eigene Strategie und eigenen dazugehörigen Handlungspläne entwickelt, folgt dann keinem Standardrezept. Sondern ist immer ein individuelles Entwickeln, das Finden eines eigenen Weges. Dem sollte klare Orientierung und fundierte Aufklärung vorangehen.*

Auf der „Jagd & Hund" wurde mein Eindruck hierbei auch eher bestätigt. Ggfs. wird hier noch viel im Hintergrund „probiert".

Michael Gast: Erstaunlich ist doch auch, dass hierzulande die Waffenhersteller scheinbar noch keine Strategie zur Digitalisierung haben. Das ist in den USA schon anders, oder?

***Thomas Rödding**: Definitiv. Die großen Waffenhersteller hierzulande halten sich erstaunlicherweise noch sehr bedeckt, was ihre Strategie zur Digitalisierung angeht. Namhafte Optikhersteller, z.B. Zeiss und Swarovski, sind schon kräftig unterwegs im Markt Digitalisierung & Apps. Aus meinem beruflichen Alltag in der Digitalberatung von Konzernen vermute ich stark, dass es bei den großen Waffenherstellern Strategien dazu gibt – Browning macht es an einigen Stellen schon sichtbar – aber alles in allem bleibt es spannend, welche Ideen und Ziele von der Seite verfolgt werden. Vielleicht ergeben die Gespräche auf der IWA schon einen ersten Eindruck dazu.*

Michael Gast: Stimmt, da wirst du ja auch sein und hoffentlich wieder mit ein paar Eindrücken für uns zurückkommen. Danke Dir erst einmal für Deine Messe-Nachlese.

Von Michael Gast | 12. Februar 2019

Teile diesen Beitrag auf deiner Platform!

„Das System erleichtert und unterstützt uns Jäger bei der gesamten Streckenverwaltung. Vor allem bei der Erfassung der Jahresstrecke für die Jagdbehörde sowie beim Reviermanagement im Jahresverlauf ist sie eine große Hilfe. [...]

Die bisherige Handhabung sah vor, dass der Revierinhaber mühselig von allen „Mitjagenden“ Daten und Unterlagen zusammentragen musste, um diese zu erfassen und anschließend zu übermitteln. Gerade hier ist die diwima® kinderleicht in der Handhabung und die Erfassung der Daten kann durch jeden beteiligten Jäger vorgenommen werden.

Gleichzeitig sind die Daten überall verfügbar und abrufbar. Die diwima® ist außerdem eine große Erleichterung für alle Beteiligten während der Durchführung einer Gesellschaftsjagd. Jagdleiter, Ansteller, Nachsuchenführer etc. sind direkt miteinander vernetzt und können den aktuellen Stand und gegebene Situationen im Bezug auf Organisation der Nachsuchen und Streckenerfassung in Echtzeit abrufen.“

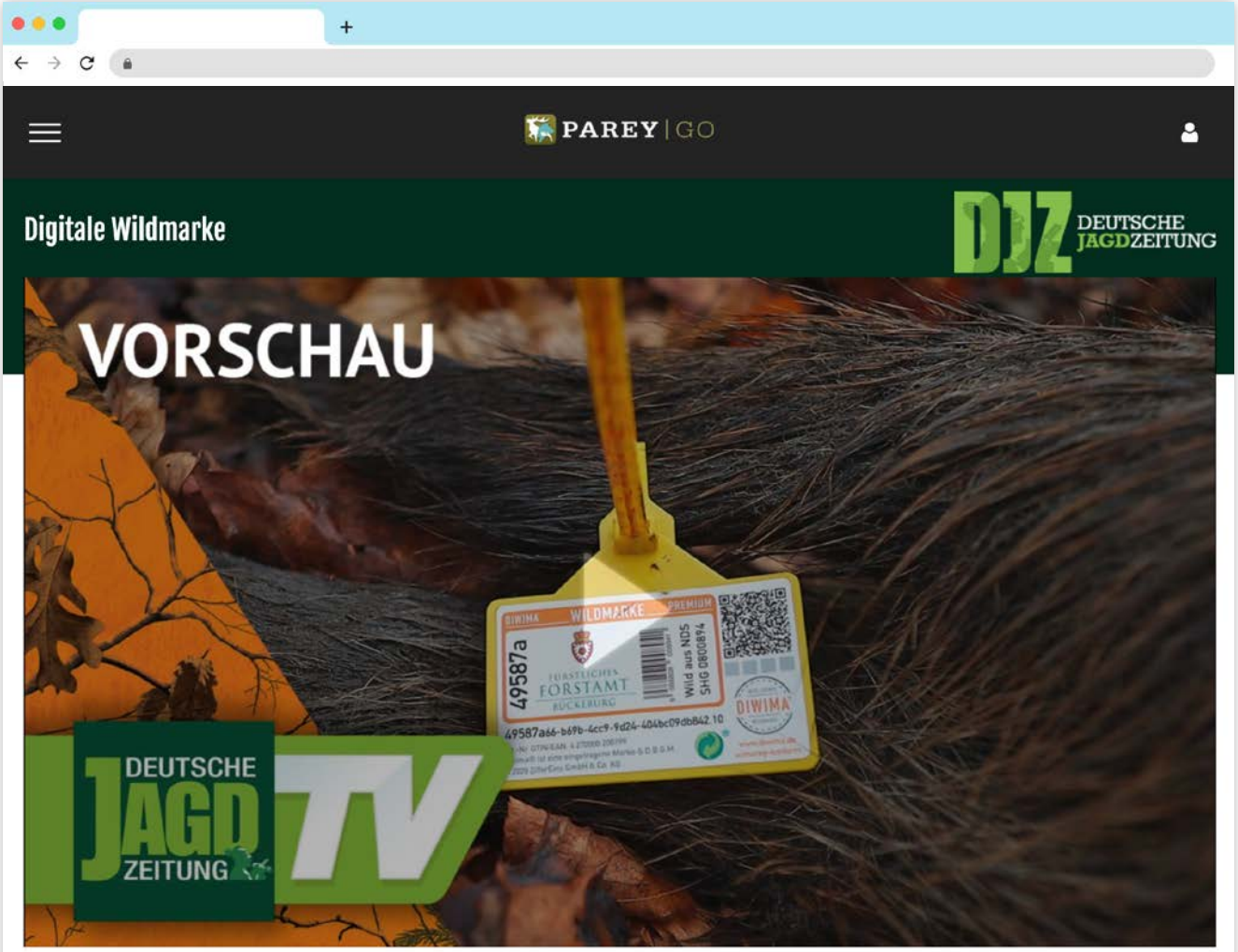
Benjamin Haverkamp
Wildmeister // Inhaber Jagdschule Teutourger Wald

BEWEGTBILD

DJZ - Deutsche Jagdzeitung | 02. Februar 2021

DIGITALE WILDMARKE

Quelle: https://djz.de/digitale-wildmarke/

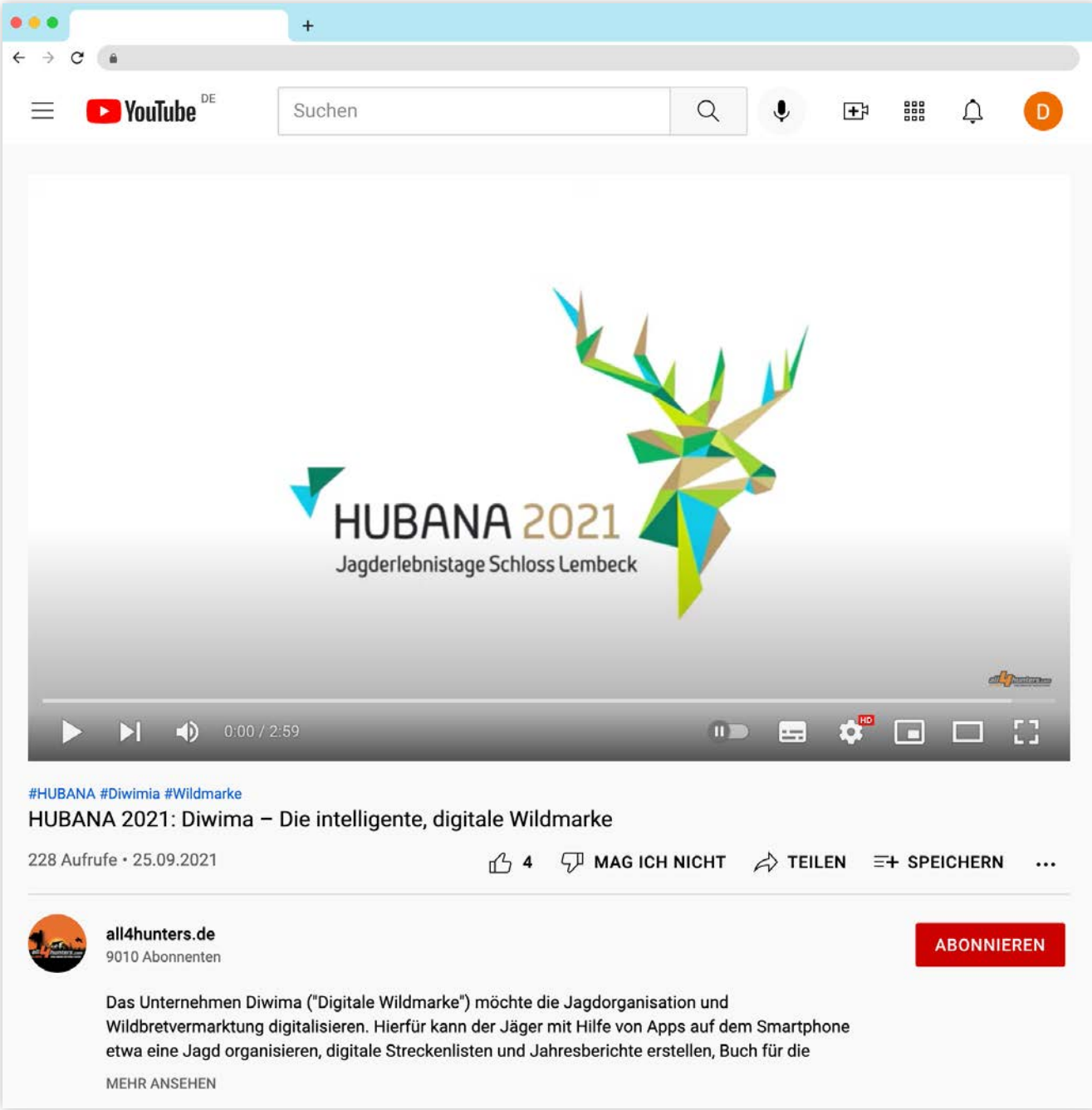


Der Jäger Thomas Rödding ist noch gar nicht lange Jäger, hat sich aber gleich Gedanken gemacht, wie man das Produkt „Wildfleisch" für den Endverbraucher so transparent wie möglich macht.

all4hunter.de | 25. September 2021

HUBANA 2021: Diwima – Die intelligente, digitale Wildmarke

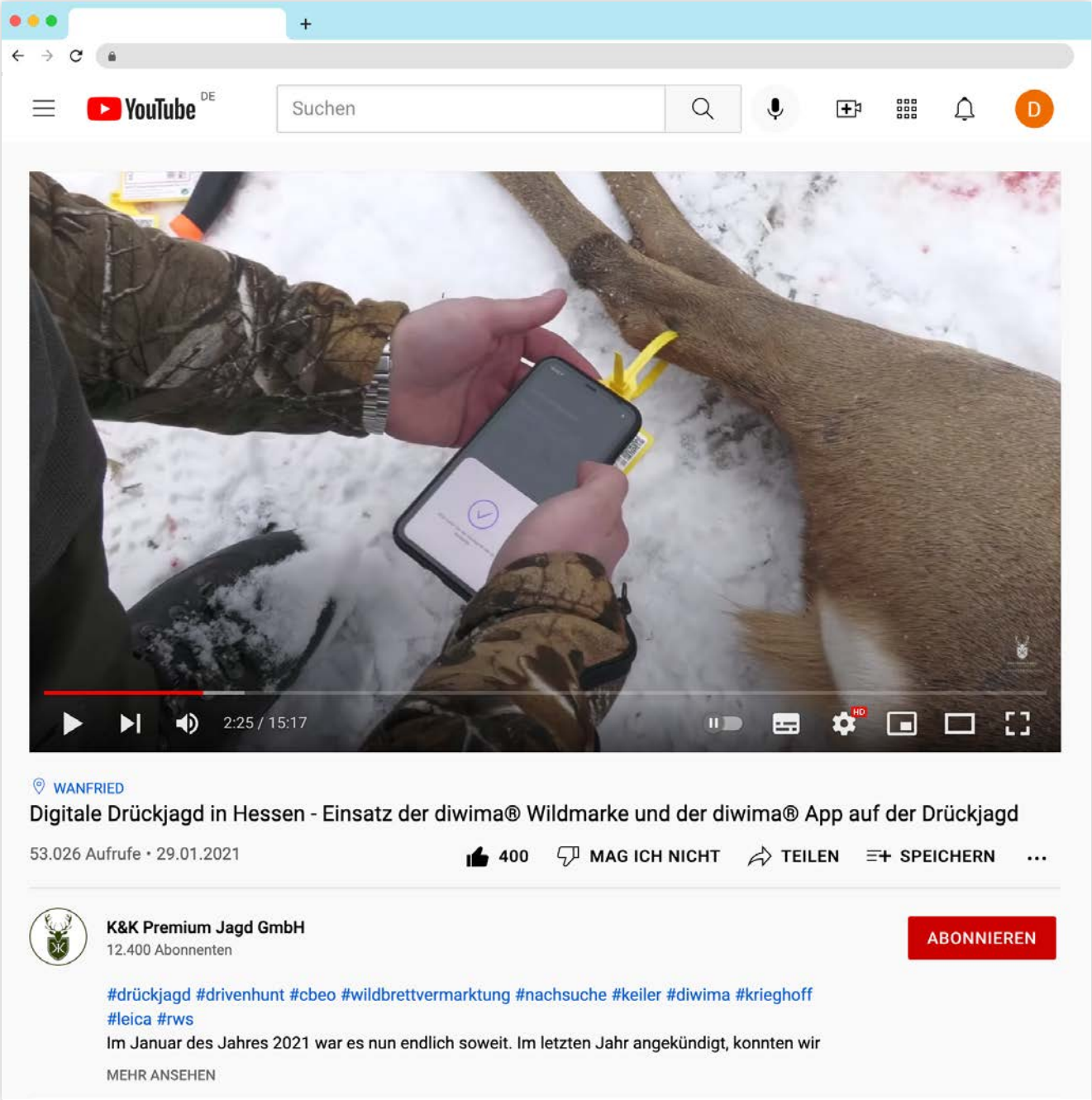
Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=MGil7N7QKkM



K&K Premium Jagd GmbH | 29. Januar 2021

Digitale Drückjagd in Hessen - Einsatz der diwima® Wildmarke und der diwima® App auf der Drückjagd

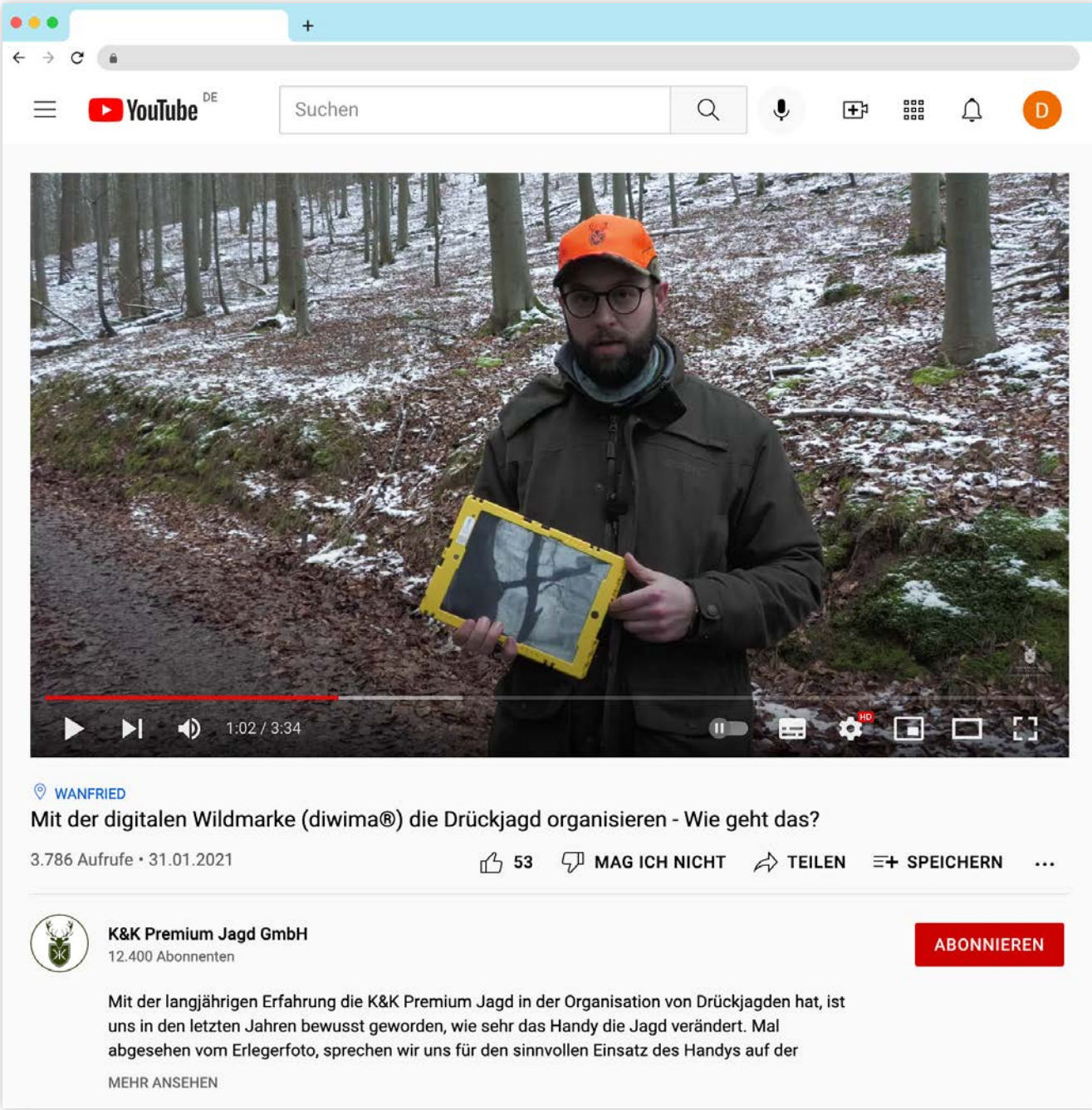
Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=DAwExX01w0U



K&K Premium Jagd GmbH | 31. Januar 2021

Mit der digitalen Wildmarke (diwima®) die Drückjagd organisieren - Wie geht das?

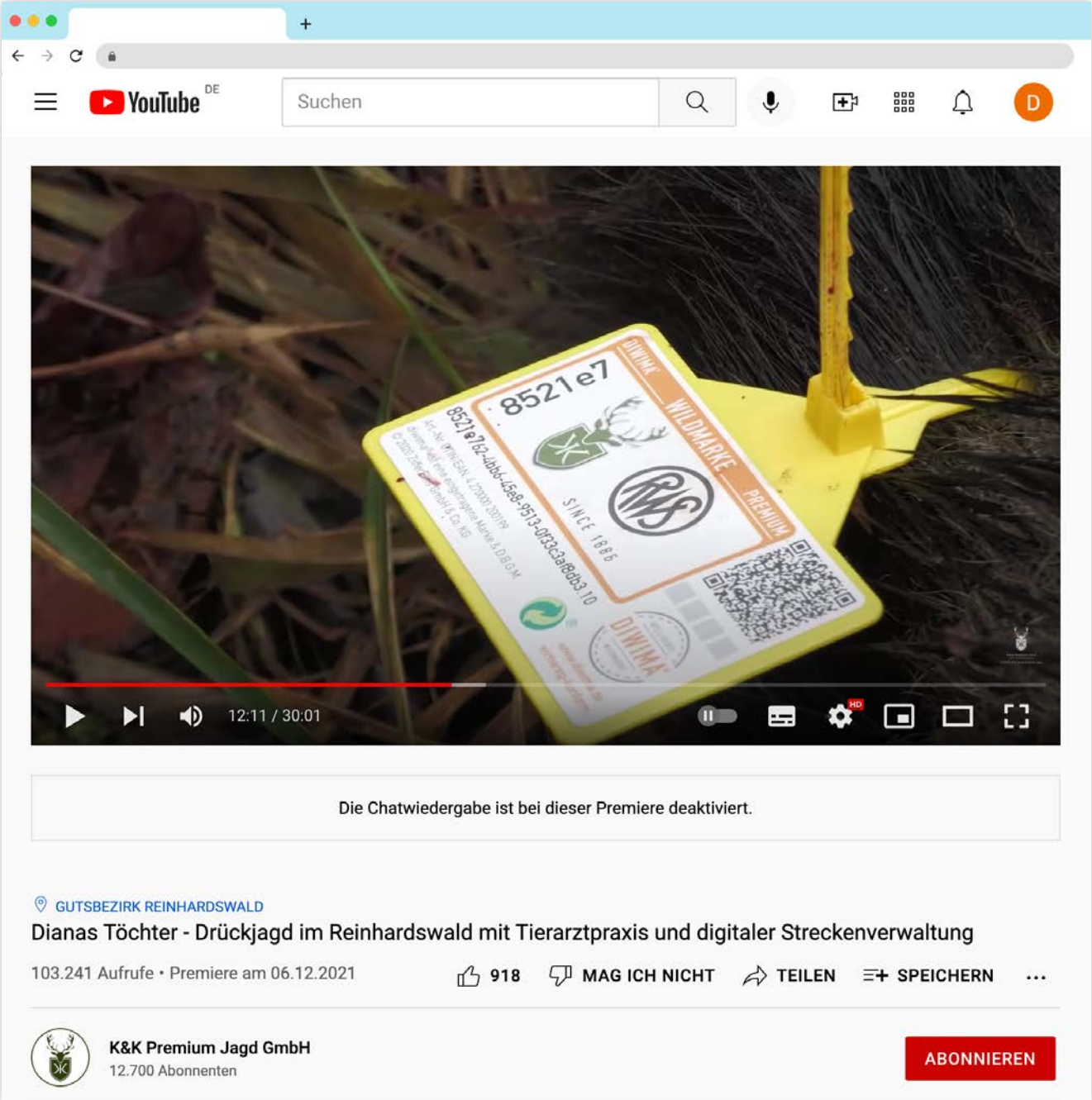
Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=fYmxx0TU-Uw



K&K Premium Jagd GmbH | 06. Dezember 2021

Dianas Töchter - Drückjagd im Reinhardswald mit Tierarztpraxis und digitaler Streckenverwaltung

Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=OKKNMj_qqCw



„Über den Digitalisierungsbericht im Mitteilungsblatt vom Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V. bin ich auf Diwima aufmerksam geworden. Das Konzept von Diwima erleichtert uns die Arbeit sehr. Bisher hatten wir keine digitale Lösung, die den kompletten Jagdprozess abbildet: von der Planung bis zur Vermarktung. [...] Schießt der Schütze im Laufe der Jagd ein Tier, können wir über Diwima genau erkennen, wo das Tier liegt und wann es geschossen wurde. So können wir die Logistik im Anschluss an die Jagd besser strukturieren. Der große Vorteil von Diwima zeigt sich dann aber auch in der Wildverarbeitung. Hier haben sowohl wir als auch der Endkunde die Möglichkeit die Herkunft des Fleisches nachzuverfolgen. Durch Scannen der QR-Codes sehen wir genau, welches Tier wo, wann und in welchem Zusammenhang geschossen wurde. Hinzu kommt, dass Diwima uns eine Menge Papierkram erspart. Wenn sich beispielsweise Veterinärämter oder Jagdbehörden dem Programm anschließen, können wir Trichienenproben und jährliche Streckenmeldung viel einfacher übermitteln. [...]“

Karlheinz Fremd
Revierjagdmeister in Baden-Württemberg

Ihr direkter Kontakt zu diwima®

Thea Anhoff
Corporate Communication

diwima GmbH
Ludgeriplatz 2
48151 Münster
www.diwima.de

thea.anhoff@diwima.de
Mobil: 0175 / 11 96 167
Festnetz: 0251 / 534 733 730

INTELLIGENTE

DIWIMA®

WILDMARKE

diwima GmbH
Ludgeriplatz 2
48151 Münster

Tel. **+49 (0)251 297 951 40**
Mail **info@diwima.de**
www **diwima.de**